

**JAHRESBERICHT 2022**



# IMPRESSUM

## Herausgeber

---

### **Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA)**

Schumannstraße 5  
10117 Berlin

**Telefon** +49 (0)30-65 79 93-84

**Fax** +49 (0)30-65 79 93-85

**E-Mail** [info@unika-ev.de](mailto:info@unika-ev.de)

## Vereinsregister

---

### **Amtsgericht Charlottenburg**

Amtsgerichtsplatz 1  
14057 Berlin

**Registernummer** VR 28836 B

Die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA) ist registriert im Verzeichnis der beim Bundestag registrierten Verbände. Nähere Informationen finden Sie hierzu unter:

[www.bundestag.de/dokumente/lobbyliste](http://www.bundestag.de/dokumente/lobbyliste)

## Redaktionelle Verantwortung i.S.d.P.

---

### **Dr. Sebastean Schwarz**

Schumannstraße 5  
10117 Berlin

**Telefon** +49 (0)30-65 79 93-82

**Fax** +49 (0)30-65 79 93-85

**E-Mail** [s.schwarz@unika-ev.de](mailto:s.schwarz@unika-ev.de)

**Internet** [www.unika-ev.de](http://www.unika-ev.de)

Die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA) hat die Aufgabe, die Interessen der deutschen kartoffelbauenden Betriebe, der Kartoffelzüchter und der Vermarkter von Kartoffeln in enger Abstimmung mit dem Deutschen Bauernverband e. V., dem Bundesverband Deutscher Pflanzzüchter e. V. und den anderen Verbänden der deutschen Kartoffelwirtschaft zu wahren, zu fördern und zu vertreten. Die UNIKA hat ihren Sitz in Berlin. Im Rahmen der internen Kommunikation steht die kontinuierliche und umfassende Information der Mitgliedsunternehmen im Mittelpunkt der Arbeit.

## Rechtshinweis

Alle Inhalte des Berichts wurden sorgfältig erarbeitet. Die Haftung ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt. Für Informationen oder Internetseiten Dritter, auf die sich die Inhalte des UNIKA-Berichts stützen oder auf die durch Hyperlink verwiesen wird, tragen die jeweiligen Anbieter die Verantwortung. Die UNIKA ist für Informationen Dritter grundsätzlich nicht verantwortlich, es sei denn, es wird dort auf eine bestimmte Information verwiesen.

Es wurde insbesondere Wert darauf gelegt, zutreffende und aktuelle Informationen bereitzustellen. Gleichwohl können Fehler auftreten. Die UNIKA übernimmt keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen.

## Bildnachweis

---

Titel: Macrovector – Freepik.com

Kapitel 3: iStock.com/kali9

Kapitel 4: U. J. Alexander/shutterstock.com

Fotos ohne Quellenangabe: UNIKA

## Realisierung und Umsetzung

---

Mo. Golombek, mografix – visuelles design

[www.mogolombek.com](http://www.mogolombek.com)

Michell Möhring, Friendly Fire

[www.feuerfrei.net](http://www.feuerfrei.net)

## Druck

---

Buch- und Offsetdruckerei Heenemann GmbH Co. KG

# **UNIKA** JAHRESBERICHT 2022

# INHALT

05	<b>VORWORT</b>
06	<b>1. Auszüge aus der Verbandsarbeit 2022</b>
06	1.1 Politisches Forum und Mitgliederversammlung in Bad Dürkheim
09	1.2 PotatoEurope 2022
11	1.3 Plattform der Wertschöpfungskette
14	1.4 Positionen und Stellungnahmen
17	<b>2. Aus den UNIKA-Gremien</b>
17	2.1 Vorstand
19	2.2 Beirat
21	2.3 Fachkommission Technik
24	2.4 Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen
27	2.5 Fachkommission Phytosanitäre Fragen
30	2.6 Fachkommission Pflanzgut
34	<b>3. Mitarbeit &amp; Kooperationen</b>
34	3.1 Versuchsstation Dethlingen
36	3.2 KARTOFFELBAU – das Veröffentlichungsorgan der UNIKA
37	3.3 QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH
39	3.4 Mitarbeit in nationalen und EU-Gremien
40	<b>4. Kartoffelwirtschaft meistert weitere Krise</b>
46	<b>5. Anhang</b>
46	Organigramm
47	Mitglieder
49	Vorstand
49	Beirat
50	Fachkommission Pflanzgut
51	Fachkommission Phytosanitäre Fragen
52	Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen
53	Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft
54	Verzeichnis der Tabellen
81	Geschäftsstelle
82	Notizen

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder und Partner der UNIKA,**

die Ereignisse des Jahres 2022 stellen mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine eine Zäsur mit lange vorhandenen Ansichten und Einschätzungen dar. Nicht nur die Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten wird neu justiert, auch die Verfügbarkeit von Lebensmitteln muss weltweit neu bewertet werden.

Neben der humanitären Katastrophe zeigen die wirtschaftlichen Konsequenzen des Krieges eindrücklich, wie fragil die sichere Eigenversorgung mit heimischen Lebensmitteln ist. Mit ihren mittelständischen Strukturen leistet die deutsche Kartoffelwirtschaft einen maßgeblichen Beitrag zur Ernährungssicherung. Bei Speisekartoffeln ist Deutschland nahezu Selbstversorger und damit derzeit unabhängig von globalen Lieferketten. Die Kartoffel hat sich als krisenfestes Lebensmittel bewiesen.

Für die UNIKA gilt es, diese Resilienz des Kartoffelsektors im fachlichen und im politischen Bereich auszubauen und zu stärken. Hierzu bedarf es verlässlicher Rahmenbedingungen, unternehmerischer Freiheiten und Handelsbeziehungen ohne Wettbewerbsverzerrungen. Derzeit erleben wir im politischen Umfeld jedoch eine Rückkehr zu national geprägten Entscheidungen und Vorgaben an eine ökologische Produktion, die nur dann zielführend sind, wenn es für die Produktion einen entsprechenden Markt gibt – der sich derzeit nicht abzeichnet.

Von großer Tragweite ist für die Kartoffelwirtschaft, der im Berichtsjahr veröffentlichte Verordnungsvorschlag der Europäischen Kommission über die nach-

haltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, der einen gravierenden Einschnitt darstellt. Die UNIKA hat sich deutlich gegen den Vorschlag zur weiteren Verschärfung des Pflanzenschutzrechts ausgesprochen. Denn mit der Umsetzung des sogenannten Insektenschutzpaktes wurde die nationale Gesetzgebung in diesem Bereich bereits 2021 deutlich verschärft.

Statt weiterer Regelungsvorgaben erwarten wir eine Anerkennung der bislang erbrachten Leistungen der Betriebe zur Mengen- und Risikominimierung von Pflanzenschutzmitteln und für kooperativen Natur- und Biodiversitätsschutz von der Gesellschaft und der Politik. Eine politisch forcierte Schwarz-Weiß-Malerei geht an der Realität der heutigen Landwirtschaft vorbei und verkennt, dass viele kartoffelproduzierende Betriebe integriert arbeiten, d. h. konventionelle und ökologische Anbaumethoden kombinieren. Der Berufsstand wird sich nicht zersplittern lassen und alle Anbauverfahren, ob ökologisch, konventionell oder nach integrierten Methoden werden geschlossen gemeinschaftlich für das Produkt Kartoffeln eintreten.

Im vorliegenden Jahresbericht sind vielfältige Themenfelder zusammengestellt, mit denen sich die Gremien der UNIKA im Berichtsjahr 2022 befasst haben, für die Positionen und Stellungnahmen erarbeitet bzw. die Folgen für den Kartoffelsektor analysiert worden sind. Wir bedanken uns für die vielen starken Schultern, die unsere Branche tragen. Nur im gemeinsamen Zusammenwirken gelingt es, stufenübergreifende und belastbare Lösungen zu erarbeiten. Für die gute Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern und Partnern bedanken wir uns im Namen des Vorstands.



Olaf Feuerborn  
Vorstandsvorsitzender

Dr. Sebastian Schwarz  
Geschäftsführer



# 1. AUSZÜGE AUS DER VERBANDSARBEIT 2022

Die Leitmesse der Kartoffelwirtschaft, die PotatoEurope, fand nach coronabedingter zweijähriger Zwangspause 2022 wieder in Deutschland statt. Auch die Mitgliederversammlung der UNIKA wurde in einem neuen Format durchgeführt und brachte die Branche zu einem politischen Forum nach Bad Dürkheim. Initiierte Projekte konnten im Berichtsjahr zu zielführenden Abschlüssen gebracht werden.

## 1.1 POLITISCHES FORUM UND MITGLIEDERVERSAMMLUNG IN BAD DÜRKHEIM

Foto unten:  
Olaf Feuerborn



Im Rahmen eines Veranstaltungspakets für die Kartoffelbranche fand die Mitgliederversammlung der UNIKA am 9. Juni 2022 in Bad Dürkheim statt. Bereits am Vorabend begrüßte der Vorstandsvorsitzende der UNIKA, Olaf Feuerborn, gemeinsam mit dem Präsidenten des Deutschen Kartoffelhandelsverbands e. V. (DKHV), Thomas Herkenrath, mehr als 90 Teilnehmer zu einem Branchentreff.

Traditionell berichten die Vorsitzenden der Gremien auf der Mitgliederversammlung über die wichtigsten Themen- und Arbeitsschwerpunkte. Einen Gastvortrag

präsentierte Dr. Ernst Pfeilstetter, stellvertretender Leiter des Instituts für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit des Julius Kühn-Institutes.

### **Holger Laue neues Mitglied des Vorstandes**

Anlässlich der turnusgemäßen Wahlen wurde Holger Laue, stellvertretender Vorsitzender des Kartoffelausschusses des Deutschen Raiffeisenverbandes e.V. (DRV) von der Mitgliederversammlung einstimmig in den fünfköpfigen Vorstand der UNIKA gewählt. Laue



von links:  
Thomas Herkenrath,  
Olaf Feuerborn,  
Leo von Kameke,  
Holger Laue

folgt damit Ludwig Hartmann, der nicht mehr für eine weitere Wahlperiode kandidierte. Einstimmig im Amt bestätigt wurden die Mitglieder des Vorstandes Thomas Herkenrath, Präsident des DKHV, und Franz-Bernd Kruthaup, Geschäftsführer der GRIMME Holding GmbH. Weitere Mitglieder des UNIKA-Vorstandes sind Olaf Feuerborn (Vorsitzender) und Leo von Kameke (Stellvertretender Vorsitzender). Feuerborn bedankte sich beim langjährigen Vorstandsmitglied Hartmann für sein Engagement. „Viele gemeinsame Ideen, Projekte und Aufgaben konnten in den zurückliegenden 17 Jahren gemeinsam zum Wohle der Kartoffelwirtschaft umgesetzt werden“, so der Vorsitzende.

**Besser, nachhaltiger, miteinander:  
Deutsche Kartoffelwirtschaft im Dialog  
mit der Politik**

Die Kartoffelwirtschaft steht, wie die gesamte Land- und Ernährungswirtschaft, vor großen Herausforderungen: Im Zuge der agrarpolitischen Neuausrichtung wird den Akteuren einerseits mehr Klima-, Umwelt- und Naturschutz abverlangt. Andererseits sorgen Inflation, sprunghaft gestiegene Produktions-, vor allem Energiekosten für zusätzlichen Druck und für Verunsicherung. Viele Betriebsleiter fragen sich, wie sie ihre Unternehmen durch diese Krise führen sollen, haben Existenzsorgen. Dieses Spannungsfeld, verbunden mit Fragen, wer die Kosten für den Umbau trägt und wel-

che konkrete Unterstützung dabei die Politik leisten kann, war Thema des agrarpolitischen Forums direkt im Anschluss an die UNIKA-Mitgliederversammlung.

Vertreter aus der Politik und der Verwaltung diskutierten mit den Spitzenvertretern beider Kartoffelverbände, Olaf Feuerborn (Mitglied des Landtages Sachsen-Anhalt (CDU) und Vorstandsvorsitzender der UNIKA) und Thomas Herkenrath (DKHV-Präsident) sowie den Forumsteilnehmern diese Entwicklungen. Als Gäste nahmen an der Podiumsdiskussion Isabel Mackensen-Geis (MdB, SPD), Johannes Zehfuß (MdL, CDU) sowie Walter Dübner (Leiter Unterabteilung 71 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, BMEL) teil.

**Perspektive aus der Verwaltung**

Zum Auftakt skizzierte Walter Dübner (BMEL) die wichtigsten Eckpunkte der agrarpolitischen Neuausrichtung, v. a. die Ziele in den Bereichen Ökolandbau, Pflanzenschutz und Düngung. Klima-, Umwelt- und Ernährungskrise sowie Biodiversität dürften nicht gegeneinander ausgespielt werden. Umwelt- und Klimaziele, das hat auch die EU-Kommission jüngst noch einmal herausgestellt, seien dabei in Deutschland noch ehrgeiziger anzugehen. Einig sind sich BMEL und Kartoffelwirtschaft darin, dass es an alternativen Pflanzenschutzverfahren fehlt sowie eine Ausnahmeregelung

Deutsche Kartoffelwirtschaft im Dialog mit der Politik – fachpolitisches Forum in Bad Dürkheim



für Kartoffeln von der Begrüpfungspflicht im Rahmen der neuen Vorgaben zur Gemeinsamen Agrarpolitik aus fachlicher Sicht sinnvoll ist.

#### ...aus der Politik

Isabel Mackensen-Geis (MdB) sprach sich für Ehrlichkeit und Transparenz aus. Regional produzierte Frühkartoffeln seien für sie ökologisch wertvoller als etwa Biokartoffeln aus Israel. Kritisch sah sie den Überbietungswettbewerb des Lebensmitteleinzelhandels durch Sekundärstandards. DKHV-Präsident Herkenrath nahm den Punkt auf und verwies ebenfalls auf die Überfrachtung der Kartoffelbranche mit Standards. Die Kartoffel sei eines der sichersten Lebensmittel. Er forderte daher mehr Wertschätzung sowie Wertschöpfung für die Kartoffel und von der Bundesregierung hier mehr Unterstützung in der öffentlichen Debatte.

#### ...aus der Praxis

Johannes Zehfuß, Kartoffelanbauer und 1. stellvertretender Vorsitzender der Pfälzer Grumbeere, hinterfragte die Sinnhaftigkeit agrarpolitischer Entscheidungs-

gen und Zielsetzungen. Kartoffelpflanzen müssen vor Krankheiten und Schädlinge geschützt werden, um Ernten abzusichern und Lebensmittelverschwendung zu begegnen. Daher habe er wenig Verständnis für die ablehnende Haltung gegenüber der modernen Pflanzenzüchtung. Sie kann wertvolle Beiträge bei den Zielvorgaben im Bereich Pflanzenschutzmittel und damit zur Ernährungssicherung leisten.

Olaf Feuerborn sprach sich u. a. dafür aus, die gemeinsam erarbeiteten, wertvollen Ergebnisse der Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) umzusetzen. Landwirte brauchen schnellstmöglich Planungssicherheit. Er warnte zudem vor unrealistischen Zielen, etwa beim Ökolandbau, und unterstrich, dass sich viele Landwirte nicht mehr verstanden und daher ungerecht behandelt fühlen. So kam es 2019 auch zur großen Bauerndemonstration in Berlin. Das gemeinsame Gespräch zu suchen, um nicht-fachkundigen Entscheidungsträgern die komplexen Sachverhalte und Zusammenhänge in der Landwirtschaft zu erklären, ist für Feuerborn unumgänglich, wenn es um das Werben für Verständnis und Unterstützung geht.



*„Um von der Gesellschaft verstanden und akzeptiert zu werden, müssen wir die Herangehens- und Arbeitsweise von uns Kartoffelproduzenten gut erklären. Nur so wird es langfristig gelingen, Vorbehalte und falsche Vorstellungen abzubauen und mit unseren Argumenten zu überzeugen.“ — Olaf Feuerborn*



## 1.2 POTATOEUROPE 2022



Messegelände der PotatoEurope 2022

### Der Verband als zentraler Ansprechpartner

Die Fachmesse für Kartoffelprofis wurde 2006 auf Initiative der UNIKA ins Leben gerufen. Als ideeller Träger der PotatoEurope stimmt sich die UNIKA eng mit der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft e. V. (DLG), dem Veranstalter der Messe in Deutschland, ab. Als zentraler Ansprechpartner der deutschen Kartoffelbranche präsentierten sich die UNIKA und der DKHV traditionell auf einem Gemeinschaftsstand dem sachkundigen Fachpublikum auf der PotatoEurope 2022 in Bockerode. Unterstützt wurde der Messeauftritt der UNIKA von der Landwirtschaftlichen Rentenbank.



Die Bilanz nach dem Eröffnungsrundgang fiel positiv aus. „Deutschland ist der größte Kartoffelproduzent der Europäischen Union. Viele unserer landwirtschaftlichen Unternehmen haben den Kartoffelanbau als bedeutendes Standbein ihres Betriebes. Unsere Branche sieht sich großen Herausforderungen gegenüber, zu deren Lösung die Fachmesse über innovative technische Entwicklungen beiträgt. Die dynamische Entwicklung der Branche ist in Bockerode greifbar zu erleben“, so Olaf Feuerborn, Vorstandsvorsitzender der UNIKA. Thomas Herkenrath, Präsident des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes, führte fort: „Wir sehen hier auf der Messe viele wichtige Ansätze für die Kartoffelproduktion in den nächsten Jahren. Für uns ist es wichtig, dass alle Beteiligten an der Kartoffelwertschöpfungskette eng miteinander agieren. Nur wenn



von links:  
Dr. Sebastian Schwarz,  
Dr. Holger Hennies,  
Thomas Herkenrath,  
Barbara Otte-Kinast,  
Olaf Feuerborn

wir gemeinsam sinnvolle Lösungen erarbeiten, können wir dauerhaft und nachhaltig den gesellschaftlichen Versorgungsauftrag erfüllen.“

### Auf neue Rahmenbedingungen einstellen

Ein Hauptthema auf dem Gemeinschaftsstand der Kartoffelwirtschaft war, wie die Kartoffelbranche mit den neuen Rahmenbedingungen durch den Klimawandel und das veränderte Verbraucherverhalten

zukunfts-fähig bleiben kann. Hierzu müssen Akteure wie der Lebensmitteleinzelhandel, die Industrie und auch die Verbraucher mit ins Boot geholt werden. Eine faire Lastenteilung ist Grundlage aller Lösungsansätze, denn die Konsumenten sind spürbar preissensibler geworden.



„Viele zukünftige Fragestellungen werden wir technisch lösen müssen, da Alternativen den gesellschaftlichen Anforderungen nicht mehr gerecht werden. Mechanische Anbauverfahren werden an Bedeutung gewinnen und die Digitalisierung wird voranschreiten.“ — Olaf Feuerborn

Mit der Besucherfrequenz zeigte sich auch der UNIKA/DKHV-Geschäftsführer Dr. Sebastean Schwarz zufrieden. „Der Gemeinschaftsstand der Kartoffelwirtschaft bildete in den Messtagen einen attraktiven Anziehungspunkt für unsere Mitglieder, Fachbesucher sowie viele Vertreter aus Politik und Behörden.“

Feuerborn und Herkenrath unterstrichen, dass die von der PotatoEurope ausgehenden Impulse für die Zukunft der Kartoffelproduktion am Standort Deutschland entscheidend seien. Das Knowhow bei Züchtern, Anbauern, Landtechnikern, Lagerhausbetreibern, Abpackern und Verarbeitern sei gegeben. Jetzt liege es an der Politik, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die Kartoffel nicht den Wettbewerb mit anderen Ackerkulturen verliert, so die Vorsitzenden.

Gemeinschaftsstand der Deutschen Kartoffelwirtschaft



Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und Vorsitzender der UNIKA von links  
Anika Krause  
Olaf Feuerborn  
Ramona Wieduwilt  
Dr. Sebastean Schwarz



### Internationale Reichweite

Nach Angaben des Veranstalters DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) kamen rund 8.000 Besucher aus 65 Ländern zur PotatoEurope. Jeder dritte Besucher kam aus dem Ausland. Über 253 Aussteller aus 15 Ländern aus den Bereichen Züchtung, Düngung, Pflanzenschutz, Landtechnik und Verarbeitung zeigten ihre Angebote und hoben insbesondere das hohe fachliche Niveau der Besucher hervor.

### Dr. Heinrich Böhm erhält Ehrenpreis der Kartoffelwirtschaft

Der langjährige stellvertretende Vorsitzende der UNIKA, Dr. Heinrich Böhm, geschäftsführender Gesellschafter der Firma Kartoffelzucht Böhm GmbH & Co. KG, erhielt den Ehrenpreis der Deutschen Kartoffelwirtschaft „UNIKat“ anlässlich der PotatoEurope am 7. September 2022. Zahlreiche Ehrengäste und Vertreter der Branche folgten der Einladung der UNIKA auf den Gemeinschaftsstand der Deutschen Kartoffelwirtschaft, der durch die Landwirtschaftliche Rentenbank unterstützt wurde.

„Mir ist es eine besondere Ehre, Herrn Dr. Heinrich Böhm und seine Verdienste um die Kartoffelzüchtung, die UNIKA und die ganze Kartoffelbranche zu würdigen und ihm den Ehrenpreis „UNIKat“ zu überreichen“, so Olaf Feuerborn, Vorstandsvorsitzender der UNIKA, in seiner Laudatio. „Dr. Böhm ist als ausgewiesener, weit über die Grenzen des eigenen Unter-



Foto links:  
Vorstandsvorsitzender  
Feuerborn überreicht  
den Ehrenpreis an  
Dr. Böhm

Foto rechts:  
Ehrenpreis „UNIKAT“

nehmens hinaus denkender und handelnder Experte bekannt. Ihm verdanken wir es in weiten Teilen, dass die deutsche Kartoffelwirtschaft heute, sowohl auf fachlicher als auch auf politischer Ebene, im In- und Ausland wahr- und ernstgenommen wird.“

Dr. Böhm gehört zu den Gründungsmitgliedern der UNIKA. Er hat die Ausrichtung und die inhaltliche Arbeit des Dachverbandes als langjähriger Vorsitzender des Beirates und anschließend als stellvertretender Vorsitzender von Beginn an aktiv mitgestaltet.

## 1.3 PLATTFORM DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

### Studienmodul „Kartoffelproduktion“ – Georg-August-Universität Göttingen und UNIKA arbeiten zusammen

Im Sommersemester 2022 hat die Georg-August-Universität Göttingen den Studierenden das Modul „Kartoffelproduktion“ erstmals in enger Zusammenarbeit und mit Unterstützung der UNIKA angeboten. Das Modul wurde im Sommersemester von 110 Studierenden besucht und als Hybridveranstaltung durchgeführt, d. h. regelmäßige Präsenzveranstaltungen im Hörsaal und gleichzeitiges Streaming.

Inhaltlich ist das Modul breit gefächert. Neben der Kenntnisvermittlung zur ernährungsphysiologischen Bedeutung der Kartoffel sowie zu wirtschaftlichen Aspekten des Kartoffelbaus stehen auch Krankheiten im Kartoffelanbau und deren Bekämpfung auf dem Lehrplan. Ergänzt werden diese Inhalte durch Vorlesungen zu Züchtung und Sorten, Anbau und Düngung, Technik im Kartoffelbau, Qualität von Kartoffeln und Kartoffelprodukten, Lagerung und Verarbeitung von Kartoffeln. Rund 2/3 der Lehrveranstaltungen wurden über Dozierende der Universität Göttingen abgedeckt und 1/3 durch externe Fachleute aus der Kartoffelpraxis.

„ Die Vermittlung von Fachwissen und die Ausbildung von qualifizierten Fachkräften ist für die Branche von außerordentlicher Bedeutung. Das Modul bietet einen kompakten Einblick in die Kartoffelproduktion. Eingebunden in die Vorlesungen sind Fachleute aus der Branche, die ihr Wissen an die Studierenden weitergeben. Dies gilt es zu unterstützen und weiterzuentwickeln.“ — Dr. Sebastian Schwarz



Im bevorstehenden Sommersemester 2023 wird das Studienmodul „Kartoffelproduktion“ erstmals für alle Interessierten zugänglich sein, es bestehen kei-

ne Zugangsvoraussetzungen für die Teilnehmer. Eine Anmeldung über die UNIKA ist erforderlich. Weitere Informationen gibt es unter [www.unika-ev.de](http://www.unika-ev.de).



Foto oben:  
Für die UNIKA nimmt  
Geschäftsführer  
Dr. Sebastian Schwarz  
das Sonderpostwert-  
zeichen Gregor Mendel  
von der Staatssekre-  
tärin im Bundesmini-  
sterium der Finanzen,  
Prof. Dr. Luise  
Hölscher, entgegen.  
(Foto: Gregor Mendel  
Stiftung)

### Präsentation des Sonderpostwertzeichens Gregor Mendel

Anlässlich des 200. Geburtstags von Gregor Mendel (\*20. Juli 1822, + 6. Januar 1884) hat das Bundesfinanzministerium das Sonderpostwertzeichen Gregor Mendel öffentlich präsentiert. Auf Einladung der Gregor Mendel Stiftung haben Gäste im Versuchsfeld des Julius Kühn-Instituts, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, in Berlin an das Vermächtnis für die Pflanzenwissenschaften erinnert. Die Staatssekretärin im Bundesministerium der Finanzen, Prof. Dr. Luise Hölscher, überreichte die begehrten Roten und Weißen Alben des Sonderpostwertzeichens an Forschungseinrichtungen aus dem Bereich der Pflanzenwissenschaften und Ehrengäste.

Leo von Kameke, Mitglied des Kuratoriums der Gregor Mendel Stiftung, betonte in seiner Begrüßung die Bedeutung der Erkenntnisse aus den Erbsenversuchen, die Mendel über Jahre im Kloostergarten in Brünn anlegte. „Mendel hat einen unauslöschlichen Eindruck in der Geschichte der Pflanzenwissenschaften hinterlassen und damit die Welt verändert. Denn dank seiner Leistungen konnten in den vergangenen Jahren höhere Erträge durch Zuchtfortschritt gesichert werden“, so von Kameke.

### Automatische Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen im Kartoffelbau

Das im Jahr 2022 abgeschlossene Projekt zur automatischen Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen im Kartoffelbau (ADPS-Kart) hatte sich zum Ziel gesetzt, eine ganzheitlich digitale Dokumentation am Beispiel des Pflanzenschutzes zu erarbeiten und anschließend die Praxistauglichkeit in zwei Kartoffelbaubetrieben zu erproben. Das in den Jahren 2021/2022

durchgeführte Gemeinschaftsprojekt der UNIKA mit der Fachhochschule Kiel wurde von der Landwirtschaftlichen Rentenbank unterstützt.

Auf zwei unterschiedlichen Betrieben konnte gezeigt werden, dass digitale Werkzeuge zur Dokumentation existieren und funktionieren. Deutlich wurde, dass eine grundlegende Motivation der Betriebsleiter erforderlich ist, um diese Werkzeuge einzusetzen und gezielt für das betriebliche Management zu nutzen. Die Quintessenz kann dabei wie folgt zusammengefasst werden: es muss funktionieren, am besten vollautomatisch und man muss sich darauf verlassen können. Die automatische und lückenlose Dokumentation des



Pflanzenschutzes im Kartoffelbau hat zum Ende des Projektes sehr gut funktioniert und so den Werkzeugkoffer erweitert. Die maschinenlesbaren Daten bilden die Basis für zukünftige Entwicklungen und Ansätze, der Aufbau einer durchgängigen Blockchain ist aber noch ein Stück weit entfernt.

### Ausblick

Die automatische Dokumentation der gesamten Bewirtschaftungsmaßnahmen zu Dokumentationszwecken allein macht wenig Sinn. Wenn die Betriebe aber das grundlegende Potential erkennen und gezielt dafür nutzen, die Entscheidungswege in ihrer Produktionsstrategie zu optimieren, dann kann so ein Mehrwert für die gesamte Wertschöpfungskette generiert werden. Die Verfahrensschritte können transparent, unveränderbar und zeitnah erfasst und dokumentiert werden. Dies stärkt das an sich schon hohe Vertrauen der Verbraucher in die heimische Landwirtschaft.





Ein Video sowie ein Informationsflyer zum Projekt sind auf der Homepage der UNIKA – [www.unika-ev.de](http://www.unika-ev.de) – verfügbar.

### Literaturrecherche zum Wasserbedarf im Kartoffelanbau

Zur Ermittlung des aktuellen Wissenstandes zum Wasserbedarf im Kartoffelanbau wurde im Auftrag der UNIKA am Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. (ATB) eine Literaturrecherche durchgeführt. Der deutsche Kartoffelanbau wurde von den Wissenschaftlern durchaus positiv bewertet. Ein Vergleich des Wasserbedarfs von Kartoffeln mit anderen landwirtschaftlichen Kulturen zeigte, dass in Deutschland produzierte Kartoffeln eine höhere Wasserproduktivität verglichen mit vielen anderen Kulturen aufweisen. Eine höhere Wasserproduktivität ist positiv, da je eingesetztem Kubikmeter Wasser mehr Frischmasse eines Produkts entsteht. Die Literaturrecherche verdeutlichte jedoch auch den großen Forschungsbedarf in vielen Bereichen dieser Thematik.

### Berichte über die Arbeit der UNIKA

Unter dem Titel „Themen und Aktivitäten für die Kartoffelbranche“ präsentierte UNIKA-Geschäftsführer Dr. Sebastean Schwarz im Januar 2022 die umfangreichen Arbeitsfelder des Branchenverbandes bei einer mit über 70 Teilnehmern durchgeführten Online-Informationsveranstaltung des Landwirtschaftlichen Beratungsdienstes Kartoffelanbau Heilbronn e. V. und der Pfälzischen Früh-, Speise- und Veredlungskartoffel-Erzeugergemeinschaft w. V..

Dr. Schwarz ging in seinem Vortrag auf die UNIKA als „Werkbank“ der Kartoffelbranche ein. Fachthemen aus allen Teilen der Branche werden von den Experten in den Gremien der UNIKA be- und erarbeitet. „Die UNIKA überzeugt in Stellungnahmen und in Positionspapieren mit Sach- und Fachargumenten aus der

gelebten Kartoffelpraxis. Diese Argumente liefern die Grundlage für wissensbasierte Entscheidungen in der Verwaltung und der Politik“, so Dr. Schwarz. Dieses Wissen wird den UNIKA-Mitgliedern und Mitgliedsverbänden für die fachliche und die politische Arbeit zur Verfügung gestellt.

### UNIKA auf der Bioland-Naturland-Kartoffelbautagung

Im Dezember 2022 hat der zweite Teil der mit über 100 Teilnehmern gut besuchten 6. Bioland-Naturland-Kartoffelbautagung bei Hannover stattgefunden. Erstmals war die UNIKA in das Tagungsprogramm eingebunden. Unter dem Vortragstitel „Die UNIKA – ihre Arbeit und Schnittstellen mit dem Biokartoffelanbau“ präsentierte der UNIKA Geschäftsführer Dr. Sebastean Schwarz das verbandliche Leistungsspektrum. Projekte und Initiativen der UNIKA wurden erörtert, unter



(Foto links: FH Kiel/UNIKA)

Dr. Schwarz präsentierte das verbandliche Leistungsspektrum im Rahmen der Bioland-Naturland-Kartoffelbautagung (Foto: Naturland/Bioland)

besonderer Berücksichtigung der gemeinsamen Interessen aller kartoffelanbauenden Betriebe. Ob Drahtwurm, Durchwuchskartoffeln oder die Kommunikation mit den Lebensmitteleinzelhandel, in vielen Themenfeldern gilt es, zusammenzurücken und Synergieeffekte überverbandlich zu erschließen.



## 1.4 POSITIONEN UND STELLUNGNAHMEN

Neben der Ausarbeitung von Positionen und Stellungnahmen für die Kartoffelwirtschaft agiert die UNIKA im Zusammenwirken mit vielen anderen Verbänden der Agrar- und Ernährungswirtschaft.

### Verbändecommuniqué

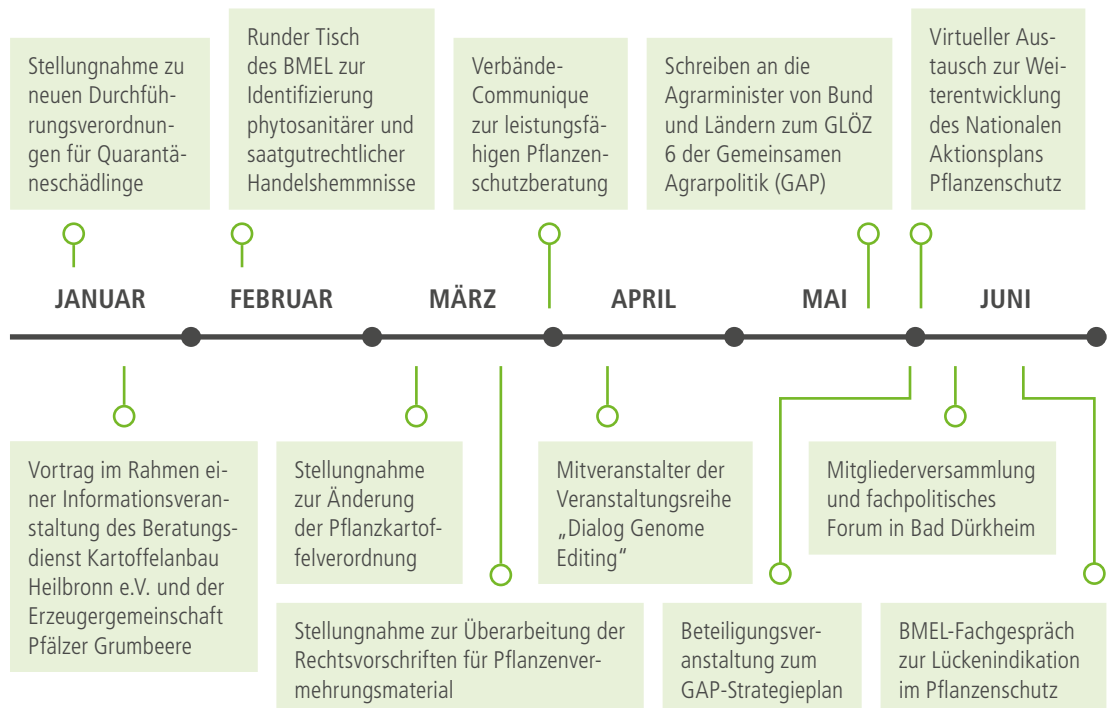
Die UNIKA beteiligt sich aktiv und unterstützt eine Initiative des Industrieverbands Agrar e. V. (IVA). Dort beraten seit 2020 Verbände, Expert/innen und andere Interessenvertreter/innen der Agrarbranche im Rahmen einer Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Verbändedialog“ über die Auswirkungen des Verlusts an chemischen Pflanzenschutzmitteln auf die Produktion. In diesem Rahmen fand im Juni 2022 die vierte Veranstaltung mit dem Schwerpunktthema „Ausbildung“ statt, nachfolgend wurde ein umfangreiches Verbändecommuniqué gemeinsam von 21 Verbänden veröffentlicht.

### UNIKA unterstützt die Veranstaltungsreihe „Dialog Genome Editing“

Welche neuen Instrumente brauchen Forschung und Pflanzenzüchtung, um die aktuellen Versorgungskrisen zu meistern, die Landwirtschaft an die Folgen des Klimawandels anzupassen und gleichzeitig die Nachhaltigkeit zu steigern? Diese Frage stand im Mittelpunkt des vierten „Dialog Genome Editing“ im April 2022. Zu der hochrangig besetzten digitalen Diskussionsveranstaltung unter dem Titel „Mit der Genschere CRISPR/Cas zu mehr Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und Umweltschutz!“ hatten 17 Verbände der Agrar- und Ernährungswirtschaft in Deutschland, darunter die UNIKA, eingeladen.

Die einladenden Verbände stellten fest, dass die Chancen von innovativen Züchtungstechniken wie der Gen-

2022



schere CRISPR/Cas im Sinne der Nachhaltigkeitsziele des Green Deals und der weltweiten Versorgungssicherheit genutzt werden sollten. Es wurde der Wunsch formuliert, dass Deutschland den von der EU-Kommission angestoßenen Prozess zur Anpassung des Rechtsrahmens unterstützt und dazu beiträgt, diesen lösungsorientiert weiterzuentwickeln.

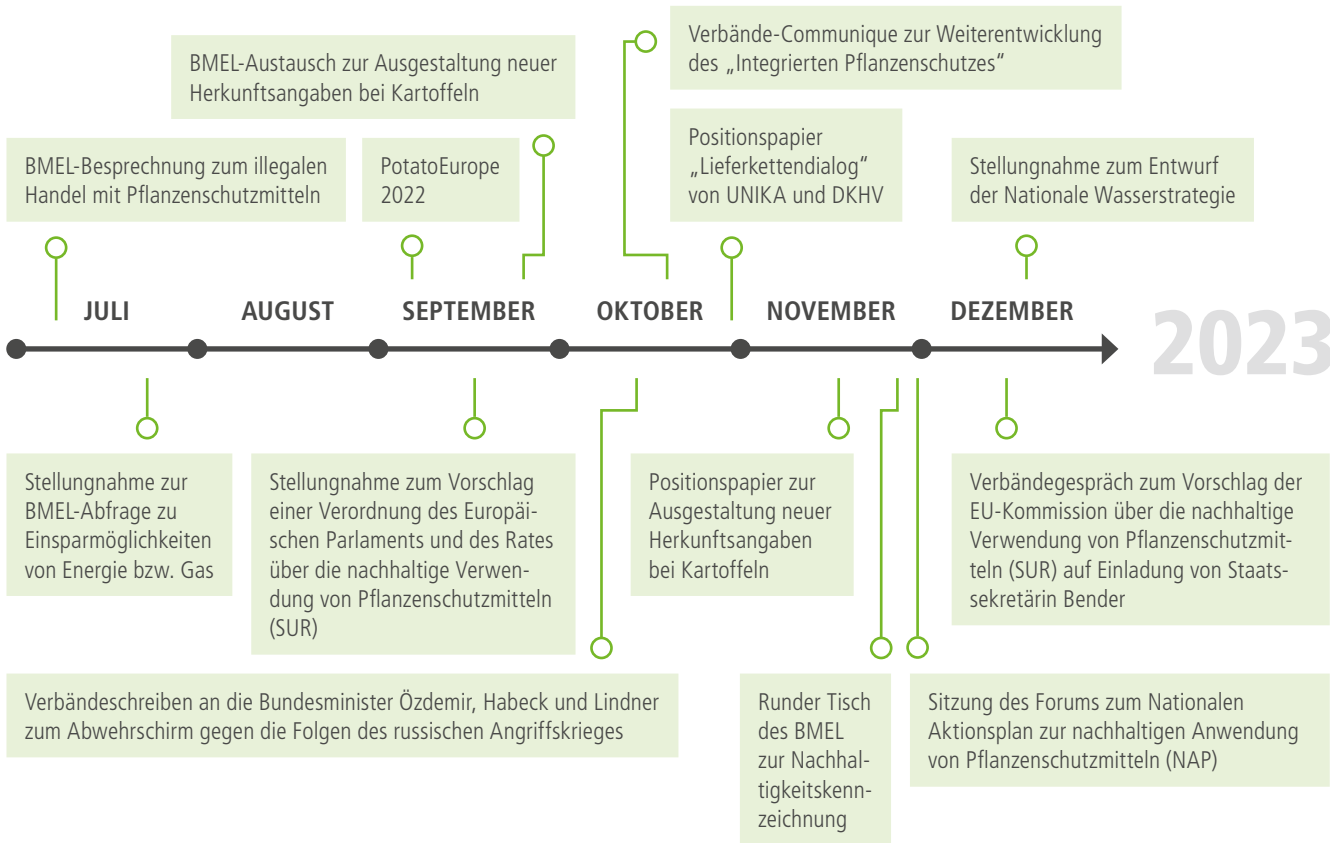
**Erfolgreiche Initiative: GLÖZ 6 UNIKA-Bioland-Schreiben an Bund-/Länderminister**

Um die Agrarminister/innen für das Thema „guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand von Flächen“ (GLÖZ) zu sensibilisieren und die besondere Problematik für den Kartoffelbau aufzuzeigen, hat der Vorstandsvorsitzende der UNIKA, Olaf Feuerborn, ein gemeinsames Schreiben mit dem Bioland-Präsidenten an die Länderagrarminister/innen und den Bundesminister Özdemir gesendet. Begleitet wurde das Anschreiben von zwei Positionspapieren beider Verbände. In den Positionspapieren wurde die be-

sondere Problematik des Standards GLÖZ 6 für den Kartoffelanbau begründet. In der Bewertung stimmen beide Verbände überein und die Bundesländer werden aufgerufen, Ausnahmeregelungen für den Kartoffelanbau zu nutzen. Damit hat die UNIKA erstmals ein gemeinsames Schreiben mit einem rein ökologisch ausgerichteten Anbauverband an die Politik adressiert.

Olaf Feuerborn erläutert im Editorial der Fachzeitschrift „Kartoffelbau“ Ausgabe 7/2022, warum im Kartoffelbau eine Ausnahmemöglichkeit von der Begrünungspflicht bei den neuen Vorschriften zur Gemeinsamen Agrarpolitik für den Zeitraum 2023 – 2027 gebraucht wird.

Der Zeitstrahl des Jahres 2022 enthält einen Auszug aus den Themen und den Aktivitäten des Verbandes.



# Ratgeber für die Branche

Gemeinsam mit anerkannten Experten stellt die UNIKA in Faltschlätern Fakten und Hintergründe zu speziellen Themen der Kartoffelbranche zusammen, um diese der Praxis in kurzer und präziser Form verfügbar zu machen.

## Bisher sind folgende Merkblätter erschienen:

- Bakterielle Ringfäule – Quarantänekrankheit der Kartoffel
- Drahtwurmschäden
- Durchwuchskartoffeln vermeiden
- Guter Pflanzenschutz im Kartoffelanbau
- Kartoffelkrebs – Quarantänekrankheit der Kartoffel
- Kartoffelroder beschädigungsarm einstellen
- Kartoffeltechnik reinigen
- Kartoffelzystennematoden – Eine große Gefahr für den Kartoffelanbau
- Wurzeltöterkrankheit – Rhizoctonia solani
- Zertifiziertes Pflanzgut – Merkblatt für den Kauf von Kartoffel-Pflanzgut

Die Merkblätter sind auf der Homepage der UNIKA ([www.unika-ev.de](http://www.unika-ev.de)) unter der Rubrik „Publikationen“ als PDF-Dokumente abrufbar und sie können über die Geschäftsstelle ([info@unika-ev.de](mailto:info@unika-ev.de)) gegen eine Versandkostenpauschale angefordert werden.







## 2. AUS DEN UNIKA-GREMIEN

Mit Ablauf des ersten Halbjahres konnten im Berichtsjahr 2022 zahlreiche Gremien der UNIKA wieder uneingeschränkt in Präsenz tagen. Digitale bzw. Hybridsitzungen ergänzen nun die Gremienarbeit, um flexibel und zeitnah inhaltliche Abstimmungen entlang der Wertschöpfungskette Kartoffeln vornehmen zu können. Die UNIKA informiert als zentraler Ansprechpartner Gesellschaft, Politik und Medien über die Branche und kommuniziert aktuelle Entwicklungen in die Branche.

### 2.1 VORSTAND

Olaf Feuerborn, Vorstandsvorsitzender der UNIKA, begrüßte den Vorstand zu insgesamt fünf Sitzungen. Drei virtuellen Sitzungen folgten im Spätsommer/Herbst wieder Präsenzveranstaltungen in Hamburg und Hannover, darunter eine gemeinsame Vorstandssitzung mit dem DKHV. Neben dem fachlichen Austausch entlang der Wertschöpfungskette Kartoffeln befasste sich der Vorstand intensiv mit den Maßnahmen der Bundesregierung zur Abwehr von Folgekosten des russischen Angriffskrieges.

#### **„Abwehrschirm – Obst-, Gemüse-, Gartenbau- und Kartoffelwirtschaft brauchen schnelle Entlastung“**

Vorsitzende und Präsidenten vom Deutschen Raiffeisenverband, Deutschen Bauernverband, der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse, vom Zentralverband Gartenbau sowie von UNIKA und DKHV haben im Oktober 2022 die Bundesminister Christian Lindner (Bundesministerium der

Abbildung rechts:  
Antwortschreiben von  
Bundesminister  
Dr. Robert Habeck



Unternehmen sowie Industriekunden müssen nach Aussage der Verbände Zugang zu den geplanten Entlastungen bekommen. Generell ist unerlässlich, dass alle Akteure in der Kette, somit von der Erzeugerstufe über die handwerkliche Verarbeitung (u. a. Bäckereien, Brauereien, Metzgereien und Gärtnereien) bis zur Agrar- und Ernährungswirtschaft entlastet werden. Die unterzeichnenden Verbände stellten fest, dass die Land- und Ernährungswirtschaft für die Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern unverzichtbar ist. Völlig zu Recht wird sie daher als systemrelevant eingestuft. Diese Tatsache muss auch bei der Energieversorgung berücksichtigt und eine prioritäre Versorgung der Branche mit Gas sichergestellt werden.

Sowohl das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) wie der Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), Dr. Robert Habeck, MdB, sicherten der Land- und Ernährungswirtschaft in ihren Antwortschreiben ihre grundsätzliche Unterstützung zu. Die Bundesregierung sei sich der Bedeutung unserer Branchen für eine sichere Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln bewusst und wird sich dafür einsetzen, hier die Belastungen so gering wie möglich zu halten.

Finanzen), Dr. Robert Habeck (Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz) und Cem Özdemir (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft) schriftlich für die besondere Situation der Erzeugerstufe (Land- und Ernährungswirtschaft) und der Großhandelsebene sensibilisiert. Auch kleinere und mittlere

Foto unten:  
Gemeinsame UNIKA/  
DKHV-Vorstands-  
sitzung in Hamburg



### Themenpalette

Inhaltlich sondierte der Vorstand verschiedene Ansätze zur Bekämpfung von Durchwuchskartoffeln. Im Auftrag der UNIKA erstellte Dr. Rolf Peters einen Sachstandsbericht zu Versuchsaktivitäten in Deutschland und in den Nachbarländern zur Durchwuchsbekämpfung. Die Ergebnisse und mögliche weitere Schritte wurden im Vorstand abgestimmt.

Eine ausführliche Befassung erforderte auch der Verordnungsvorschlag der EU-Kommission zur weiteren Verschärfung des Pflanzenschutzrechts (Sustainable Use Regulation, SUR) im Vorstand. Die UNIKA hat ausführlich Stellung bezogen und sich an der EU-Stakeholder-Konsultation beteiligt sowie an zahlreichen Diskussionsforen, u. a. auf Einladung der Staatssekretärin beim BMEL, Silvia Bender, teilgenommen.

Über das Ergebnis einer von der UNIKA beauftragten Literaturrecherche zum Wasserbedarf im Kartoffelanbau ließ sich der Vorstand von Frau Dr. Katrin Drastig vom Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. (ATB) informieren. Die Wissenschaftlerin stellte in ihrer Arbeit fest, dass der Anbau von Kartoffeln in

Deutschland in Hinblick auf die Wasserproduktivität im Vergleich mit Reis, Weizen und Mais positiv zu bewerten ist. Deutlich wurde aber auch, dass es aufgrund verschiedener Methoden in der Literatur schwierig ist, die Werte der Wasserproduktivität zu vergleichen.

Foto unten:  
Teilnehmer der  
Beiratssitzung

## 2.2 BEIRAT

### Die Kartoffelbranche in 10 Jahren

Anlässlich der 18. Sitzung des UNIKA-Beirats konnte der Vorsitzende, Dr. Justus Böhm, zahlreiche Teilnehmer und interessante Referenten begrüßen. Zum Thema „Die Kartoffelbranche in 10 Jahren“ referierten Frau Josephine Hardt, Geschäftsführerin des Vereins Biokartoffel Erzeuger e. V., der Präsident des Landvolks Niedersachsen-Landesbauernverband e. V., Dr. Holger Hennies, und Joachim Timm vom Unternehmen Beregnung Fasterholt GmbH.

### Fokus der ökologischen Kartoffelproduktion

Josephine Hardt erläuterte den Aufbau und die Strukturen des Biokartoffel Erzeuger e. V. (BKE). Der BKE agiert unabhängig von den ökologischen Anbauverbänden wie bspw. Bioland, Demeter oder Naturland und bündelt somit übergreifend die Produzenten und Produktion für die Landwirte. Für den Biobereich werden derzeit etwa 4,5 % der bundesweiten Anbaufläche von Kartoffeln genutzt und die BKE-Mitglieder erzielen mit einem durchschnittlichen Ertrag von 30 t/ha ein beachtliches Niveau. Als Herausforderungen für die Zukunft werden maßgeblich der Klimawandel und Bewässerungsfragen gesehen, aber auch die politisch geforderten 30 % Bio, die nur dann zielführend sind, wenn es für die Produktion einen entsprechenden Markt gibt. Wird politisch forciert am Markt vorbei produziert, geht dies ausschließlich zu Lasten der landwirtschaftlichen Betriebe. Der Lebensmitteleinzelhandel ist ein wichtiges Standbein für die Bioproduktion, insbesondere, nachdem im Zuge der derzeit allgemeinen Teuerung ein Umlenken der Warenströme vom Naturkosthandel in den LEH (Discounter und Vollsortimenter) spürbar ist.



Josephine Hardt,  
Geschäftsführerin  
Biokartoffel Erzeuger  
e.V.

Dr. Holger Hennies



### Herausforderungen für die Kartoffelwirtschaft

Einig waren sich die Referenten, dass der Klimawandel spürbare Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Produktion haben wird. Auch Dr. Holger Hennies bezeichnete die Entwicklung als großes Thema. Für die Kartoffelproduktion bleibt die Bewässerung eine wichtige Lösung, wobei in den verschiedenen Produktionsrichtungen der Kartoffel unterschiedliche ökonomische Faktoren wirken. Auch wird nicht jeder Standort in der Zukunft berechnungswürdig sein. Prognostiziert wird, dass sich der Wasserbedarf bis 2030 verdoppeln wird. Die politischen Rahmenbedingungen der EU werden maßgeblich die Produktion beeinflussen. So werde unter der derzeitigen Berechnungsmethodik des „Green Deal“ der EU, die Landwirtschaft nie klimaneutral arbeiten können, da auf den Flächen produziert wird. Derartige Berechnungsmodelle stellen keinen konstruktiven Lösungsansatz dar. Auch die Reduktionsziele in den nachgelagerten Strategien der EU, wie mit der Farm-to-Fork-Strategie und deren Vorgaben zu Düngung, Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Reduktion der N-Bilanz u.v.m. führen in der Praxis zu einem Rückgang von gut 20 % im Ackerbau. In der Konsequenz der politischen Aktivitäten auf europäischer wie auf nationaler Ebene sei davon auszugehen, dass die Nahrungsmittelpreise steigen werden.

### Synergien für die Branche nutzen

Zunehmende Bedeutung kommt dabei der konkreten Ansprache der politisch Verantwortlichen zu. Die Landwirtschaft und die landwirtschaftlichen Verbände sollten sich direkt an Abgeordnete des Europäischen Parlaments und Mitglieder des Deutschen Bundestags wenden und die aus den verschiedenen politischen Strategien resultierende einzelbetriebliche Betroffenheiten aufzeigen. Zentral dabei ist, dass sich der Berufsstand nicht zersplittern lässt und alle Anbauverfahren, ob Bio-, konventionell oder integriert, geschlossen gemeinschaftlich auftreten.

Das zentrale Thema Wasser wurde abschließend von Joachim Timm aufgenommen und mit praktischen Beispielen unterlegt. Das System der Zukunft müsse flexibel, praktikabel, energieeffizient und digital gestaltet sein. Aus derzeitiger Sicht besteht der Wunsch der Hersteller, nach einer gleichgerichteten Förderung durch die öffentliche Hand für alle Systeme.

Alle Beiträge der Referenten wurden intensiv im Beirat diskutiert und sie zeigten die vielen Aufgabenfelder für die kommenden Jahre auf, so der Vorsitzende Dr. Böhm zum Abschluss der diesjährigen Sitzung.



Herr Kortenbruck (EXA Computing GmbH) informiert über die eingesetzte Hardware auf den Projektbetrieben

## 2.3 FACHKOMMISSION TECHNIK

### Projekt zur automatischen Dokumentation der Pflanzenschutzmaßnahmen

Zu ihrer ersten Sitzung in 2022 traf sich die UNIKA Fachkommission Technik gemeinsam mit dem Ausschuss technische, technologische und betriebswirtschaftliche Angelegenheiten sowie Bio- und Schälbetriebe des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes (DKHV) und der UNIKA Arbeitsgemeinschaft Datenmanagement am 20. Juli 2022 zunächst auf dem landwirtschaftlichen Betrieb „Ernte 74“ in der Region Ebstorf. Anhand der auf dem Projektbetrieb eingesetzten Pflanzenschutztechnik stellte Herr Prof. Dr. Yves Reckleben von der Fachhochschule Kiel den Stand des Projektes zur automatischen Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen im Kartoffelanbau (ADPS-Kart) vor. Das gemeinsame Projekt der UNIKA und der Fachhochschule Kiel wurde von der Landwirtschaftlichen Rentenbank für die Jahre 2021 und 2022 gefördert. Ergänzt wurden die Ausführungen durch einen sich im Innovations- und Züchtungszentrum der EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH in Teendorf anschließenden Kurzvortrag von Herrn Dietrich Kortenbruck (EXA Computing GmbH). Im Mittelpunkt seiner Ausführungen standen die im Rahmen des Projektes



Teilnehmer der Sondersitzung

verwendeten Hardwarekomponenten sowie die dahinter liegende Infrastruktur für den Transport und eine erste Verarbeitung der Daten.

In der Diskussion wurde noch einmal deutlich, welche weitreichenden Anforderungen Politik und Gesellschaft an die Landwirtschaft stellen. Zudem ging hervor, dass mit einer digitalen Dokumentation der Verfahrensschritte entlang der Wertschöpfungskette die notwendige Vertrauensbasis in die heimische Landwirtschaft zusätzlich abgesichert werden kann. Gleichzeitig zeigten die Erfahrungen auf den beiden landwirtschaftlichen Projektbetrieben aber auch, wie

Herr Krebbers erläuterte die Funktionsweise der Anlage und beantwortete die Fragen der Teilnehmer



wichtig eine fundierte Beratung und Begleitung für die Landwirte ist, um die immer wieder auftretenden technischen Herausforderungen gemeinsam zu lösen und einen sonst drohenden Abbruch der betrieblichen Digitalisierungsbestrebungen zu vermeiden.

Bei der automatischen Nutzung von weitergehenden Daten zu den eingesetzten Pflanzenschutzmitteln wird aktuell auf frei verfügbare Datenbanken zurückgegriffen. Die Angaben der Hersteller/Vertreiber der Pflanzenschutzmittel sind aufgrund der uneinheitlichen Datenstruktur nur bedingt nutzbar. Diese Lücke hat die Fachkommission aufgegriffen und mit dem Industrieverband Agrar e. V. (IVA) in einem Onlinetreffen thematisiert. Eine mögliche Vereinheitlichung der Datenstruktur wird auch vom IVA angestrebt, sodass sich aufgrund der Vorarbeiten in dem ADPS-Kart-Projekt zukünftig weitere Gespräche anschließen werden.

Das zweijährige Rentenbank-Projekt konnte mit der Erstellung des Abschlussberichtes zum Jahresende 2022 erfolgreich beendet werden. Im Frühjahr 2023 ist eine Sitzung der AG Datenmanagement geplant, um die Ergebnisse sowie weitere Schritte zu diskutieren.

### **Opto-elektronisches Sortieren und Qualitätsverlesen von Speisekartoffeln**

Während der zweiten gemeinsamen Sitzung der Technikgremien von UNIKA und DKHV am 7. Dezember 2022 stand zunächst im Rahmen einer Betriebsbesichtigung bei dem Unternehmen Wilhelm Weyers GmbH

in Weeze das opto-elektronische Sortieren und Qualitätsverlesen von Speisekartoffeln im Vordergrund. In einer kurzen Betriebsvorstellung ging Herr Reinhard Krebbers auch auf die Beweggründe für den Einstieg in diese moderne Technik sowie den langen Weg von der Anlieferung bis zum heutigen Leistungsniveau der Anlage ein. Er verwies dabei insbesondere auf die Wichtigkeit einer guten Betreuung durch den Lieferanten und die Softwareabteilung des Herstellers.

An die intensive Betriebsbesichtigung schloss sich im Tagungshotel in Kevelaer ein weiterführender Vortrag von Herrn Erwin Bakker (Ellips B.V.) zur Erkennungstechnik in ihren opto-elektronischen Verleseautomaten an. Für das Verlesen der Kartoffeln konnte das Unternehmen auf vielschichtige Erfahrungen im Obst- und Gemüsesektor zurückgreifen und mit der sicheren Erkennung innerer Mängel einen deutlichen Entwicklungsschritt erzielen.

### **Kartoffellagerung in Zeiten hoher Energiekosten**

Nach dem Vortrag von Herrn Andreas Meyer (Versuchsstation Dethlingen) zur „Kartoffellagerung in Zeiten hoher Energiekosten“ entwickelte sich eine lebhaft Diskussion, da der Klimawandel den Einsatz von maschinellen Kühlanlagen in der Langzeitlagerung noch stärker forciert, die trotz aller Optimierungsmöglichkeiten aber mit einem höherem Grundeinsatz von elektrischer Energie verbunden sind. Hoffnung wird auf sich weiter entwickelnde Strommanagementsysteme



me gesetzt, die regenerative Energien auch in gewissen Grenzen über eine vorausschauende Anpassung des Lagerklimas „speichern“ können. Vor diesem Hintergrund sprechen sich die Mitglieder für eine Fortführung des im Sommer 2023 auslaufenden Bundesprogrammes zur Steigerung der Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Einsparung in Landwirtschaft und Gartenbau (NAPE) unter weiterer Einbeziehung der deutschen Kartoffelwirtschaft aus.

### Bedarfsgerechten Beregung von Kartoffeln

Eine vergleichbare Aktualität hatte der Vortrag von Herrn Simon Keutmann (Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen) zum Einsatz von Bodenfeuchtesensoren und Bodenwassermodellen zur bedarfsgerechten Beregung. Seine Aktivitäten auf den schwereren Böden im Rheinland wurden als sinnvolle Ergänzung zu den bisher vor allem auf leichteren Standorten durchgeführten Beregnungsversuchen angesehen. Diese sind auch für die von der UNIKA mit angestoßene Überarbeitung des DWA-Merkblattes M 590 von Bedeutung, da auf schwereren Standorten vor dem Kartoffellegen durch eine mehrmalige Bearbeitung erst eine Abtrocknung der Böden herbeigeführt werden muss, um ein verdichtungs- und klutenfreies Pflanzbett sicherzustellen. Die dabei abgeführte Bodenfeuchtigkeit steht für das spätere Wachstum der Kartoffeln nicht mehr zur Verfügung und muss in Trockenjahren wie 2022 durch eine Zusatzberegung ausgeglichen werden können. Die Mitglieder unterstrichen in der Diskussion diese Notwendigkeit und sprachen sich auch für die einfachere Genehmigung von Wasserspeichern aus, um so die Grundwasserkörper in klimabedingten Stressphasen während der Vegetationsperiode zu schonen. Diese Forderung ist auch in die zum Jah-



resende 2022 erstellte Stellungnahme der UNIKA zur nationalen Wasserstrategie an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) eingeflossen.

### Bekämpfung von Durchwuchskartoffeln

Der Klimawandel hat mit den ausbleibenden Frostperioden die Problematik der Durchwuchskartoffeln nochmals verstärkt. Ein auf Anregung der Fachkommission Technik erstellter Sachstandsbericht zu Versuchsaktivitäten im Bereich der Durchwuchsbekämpfung führt aber auch weitere Ursachen an, wie die vielfach fehlende Ausrüstung der Erntemaschinen mit Beimengungsbunkern. Ein Thema, auf das die kartoffelbauenden Betriebe weiterhin sensibilisiert werden müssen. Das Spektrum an Bekämpfungsansätzen soll in Zukunft möglichst durch physikalische Lösungen erweitert werden, um die Vermehrungsrate der Durchwuchskartoffeln nachhaltig zu begrenzen.

Foto oben:  
Nach der Betriebsbesichtigung wurden im Tagungshotel Vorträge zu aktuellen Fragestellungen präsentiert und diskutiert.



Durchwuchskartoffeln konkurrieren mit der Hauptkultur um Licht, Wasser und Nährstoffe (Foto: Dr. Peters)

## 2.4 FACHKOMMISSION QUALITÄTSSICHERUNG UND HANDELSFRAGEN

Foto mitte:  
Sitzung der  
UNIKA/DKHV-  
Qualitäts-gremien  
am 24.05.2022  
in Hannover

Thorsten Riggert, Vorsitzender der UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen, hat die Gremienteilnehmer im Berichtsjahr im März, im Mai und im September begrüßen können. Gemeinsam mit dem DKHV-Partnerratsausschuss Handel, Qualität und Ökologie wurden in den Sitzungen umfangreiche Themenpaletten bearbeitet. Dazu zählt u. a. die Empfehlung der EU-Kommission zur Überwachung der Glykoalkaloide  $\alpha$ -Solanin und  $\alpha$ -Chaconin. Die Verbände bestärkten ihre Position, dass für ein EU-weites Monitoring zunächst die Einheitlichkeit von Probenahme und Analyse in den Mitgliedstaaten gesichert sein müsse.

Berichtet wurde über die Entstehung und Entwicklung der Zentralen Koordination Handel-Landwirtschaft (ZKHL). Die im Herbst 2021 auf Initiative von DBV, DRV und HDE formal gegründete Organisation dient als Plattform für den Austausch zwischen Landwirtschaft und dem Lebensmitteleinzelhandel und zielt auf eine Stärkung der Produktion und Wertschöpfung im Lande ab.

### Positionspapier „Lieferkettendialog“

Der Angriff russischer Truppen auf die Ukraine hat weitreichende Auswirkungen auf die hiesige sowie die globale Lebensmittelversorgung. Dies bestätigt die hohe Bedeutung der heimischen Nahrungsmittelproduktion. Die Gremien hinterfragten, wie die Lebensmittelversorgung in der Zukunft abgesichert werden kann und welche bisherigen sowie zukünftigen Anforderungen an die Produktion angesichts der Herausforderungen zielführend sind.

Diskutiert wurde in der Fachkommission zusammen mit dem DKHV-Partnerratsausschuss, welche inhaltlichen Schwerpunkte die Kartoffelwirtschaft bei verschiedenen Qualitätsmanagementsystemen sieht. Welche Besonderheiten bringt das Lebensmittel Kartoffel mit sich? Welche Unterschiede gibt es zu anderen Bereichen im Qualitätsmanagement und wie sollte darauf optimalerweise Rücksicht genommen werden? Diese Aspekte sind in ein ausführliches Positionspapier „Lieferkettendialog“ eingeflossen, dass in einem umfassenden Prozess alle Gremien der Verbände durchlaufen hat.



Die Motivation für das Positionspapier liegt insbesondere in der großen Sorge begründet, dass aufgrund praxisfremder Anforderungen des Lebensmitteleinzelhandels zunehmend kartoffelproduzierende Betriebe aus der Speisekartoffelproduktion aussteigen. Ein Verlust dieser hoch spezialisierten Betriebe geht mit der Gefahr einher, dass wir die knapp vorhandene Selbstversorgung mit dem Grundnahrungsmittel Speisekartoffeln in Deutschland verlieren.

Verbunden mit einer Einladung zum Dialog entlang der Lieferkette wurde das Positionspapier im Oktober 2022 an die führenden Ketten im Lebensmitteleinzelhandel sowie die Standardgeber von Qualitätsmanagementsystemen gesandt.

### Inhaltliche Vorbereitung des QS-Fachbeirats Obst, Gemüse und Kartoffeln

Traditionell berichtet der Bereichsleiter Obst, Gemüse und Kartoffeln der QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH, Wilfried Kamphausen, der UNIKA-Fachkommission über die inhaltlichen Entwicklungen und Neuerungen im QS-System. 2022 verwies Kamphausen auf das bevorstehende Benchmarking QS-GAP und stellte den groben Zeitplan der Über-





arbeitung vor. Eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung durch UNIKA-Mitglieder wurde zur Überarbeitung des Leitfadens eingerichtet. Die Veröffentlichung der neuen gebenchmarkten Version ist zum 1. Januar 2024 vorgesehen. Diskutiert wurden die Beschlussvorlagen für die beschlussfassende QS-Fachbeiratssitzung zu den Revisionen 2023. Abschließend informierte Herr Kamphausen zum aktuellen Stand des Themenkomplexes Nachhaltigkeit im QS-System.

### Branche gegen verpflichtende Herkunftsangaben bei Kartoffeln

Im September 2022 fand auf Einladung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) ein Austausch mit der Kartoffelwirtschaft zur Ausgestaltung neuer Herkunftsangaben bei Kartoffeln und Lebensmitteln, die Kartoffeln enthalten, statt.

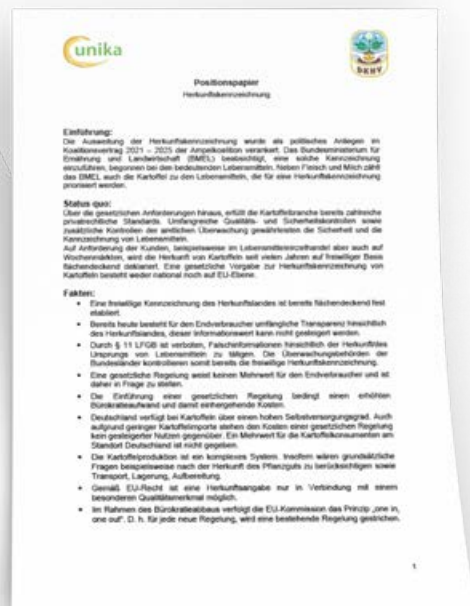
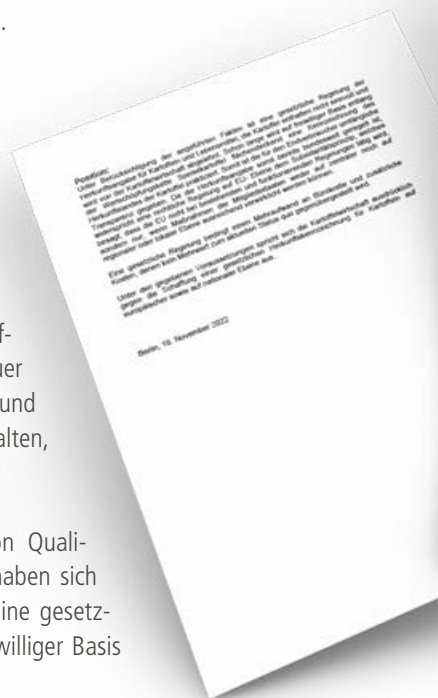
Die Mitglieder der Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen haben sich im Vorfeld dazu positioniert und eine gesetzliche Regelung abgelehnt. Auf freiwilliger Basis

wird bereits bei Speisekartoffeln entlang der Wertschöpfungskette flächendeckend eine Kennzeichnung der Herkunft praktiziert. Dieses etablierte System unterliegt auch der Lebensmittelkontrolle und ist somit überprüfbar. Der Endverbraucher hat umfängliche Transparenz, der Informationswert kann nicht gesteigert werden.

Unterstützt vom BMEL fordert die Verbraucherzentrale Bundesverband (VZBV) eine gesetzliche Regelung massiv ein. Insbesondere bei verarbeiteten Produkten sieht die VZBV eine Kennzeichnungslücke, die gesetzlich geschlossen werden müsse. Das BMEL erwarte zeitnah einen Legislativvorschlag der EU-Kommission, für eine verpflichtende Herkunftsangabe u. a. für Kartoffeln. Sollte es keine europäische Lösung geben, beabsichtige der Bundesminister auf nationaler Ebene eine gesetzlich vorgeschriebene Herkunftskennzeichnung umzusetzen. Die Wirtschaftsverbände lehnten dies geschlossen ab.

### BMEL forciert Nachhaltigkeitskennzeichnung

Ende November 2022 lud das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zahlreiche Umwelt- und Naturschutzverbände sowie Verbände der Land-, Forst- und Lebensmittelwirtschaft, darunter die UNIKA, kurzfristig zu einem sog. Runden Tisch Nachhaltigkeitskennzeichnung ein. Die BMEL-Mitarbeiter



Zur Themenpalette der Gremien gehörte u. a. die Erarbeitung des Positionspapiers „Lieferkettendialog“. Es wurde aber auch über das Fachgespräch zur Nachhaltigkeitskennzeichnung informiert.



informierten, dass im Rahmen der Farm-to-Fork-Strategie der EU-Kommission bis zum Jahr 2024 ein europäischer Rechtsrahmen für nachhaltige Lebensmittelsysteme angekündigt sei.

Die Bundesregierung begrüße einen einheitlichen Rahmen grundsätzlich, gerade vor dem Hintergrund, dass die Vielzahl privater Label in diesem Bereich die Übersichtlichkeit erschwere. Nach Ansicht des Bundesministers Özdemir wollen die Verbraucher Klarheit, diese müsse nachvollziehbar und kontrollierbar sein. Eine gesetzliche Kennzeichnung müsse nach Ansicht des BMEL die besonderen Umwelt- und Klimaschutzleistungen von Bio-Produkten kommunizieren, denn schließlich sei der ökologische Landbau das Leitbild einer nachhaltigen Landwirtschaft in Deutschland und in Europa. Eine Nachhaltigkeitskennzeichnung müsse dem Rechnung tragen und entsprechend differenziert ausgestaltet sein, so das BMEL.

In einem Impulsvortrag von Frau Professor Hiltrud Nieberg (Thünen-Institut, Institut für Betriebswirtschaft) wurde bestätigt, dass viele existierende Standards in diesem Bereich wenig durchsichtig seien und die Bereiche Ökonomie und Soziales nicht berücksichtigen, sondern sich maßgeblich auf ökologische Kriterien und das Tierwohl reduzieren. Eine umfassende Nachhaltigkeitskennzeichnung müsse jedoch alle Aspekte beinhalten. Die Lebensmittelproduktion setzt in den landwirtschaftlichen Betrieben an, auf dieser Ebene

müssten die ersten Daten erhoben werden, wobei die Landwirte nicht zur Erhebung von Kennzahlen verpflichtet sind und eine Weitergabe dieser Daten ohnehin mit datenschutzrechtlichen Fragen verbunden ist. Nicht vernachlässigt werden dürfe, dass Deutschland in den internationalen Handel eingebunden ist und auch ein Umgang mit dieser Situation abgestimmt werden muss. Als Fazit hielt die Wissenschaftlerin fest, dass eine einfache und glaubwürdige Kennzeichnung schwer zu realisieren sei und es gegenwärtig mehr Fragen als Antworten gibt.

Die Vertreter des Lebensmitteleinzelhandels begrüßten den Vorschlag von Bundesminister Özdemir umfanglich und sprachen sich für einen standardisierten Rahmen zur Kennzeichnung aus, inklusive der besonderen Berücksichtigung des Bio-Anbaus. Nach Ansicht des LEH sollte ein mehrstufiges, farblich markiertes Label zur Kennzeichnung der Umweltwirkung eines Produkts mitsamt eines Bonus-/Malus-Systems eingeführt werden. Aus Sicht der Kartoffelverbände UNIKA/DKHV forciert der LEH eine Reduzierung des Themas ausschließlich auf den Bereich der Umwelt- und Klimawirkung, um nicht selbst Teil der Nachhaltigkeitskennzeichnung zu werden. Dies wird jedoch nicht der Dimension „Nachhaltigkeit“ gerecht, da hier zwingend die Aspekte Ökonomie und Soziales mitberücksichtigt werden müssen. Für das Frühjahr 2023 wird eine Folgenabschätzung der EU-Kommission zur Nachhaltigkeitskennzeichnung erwartet.

## 2.5 FACHKOMMISSION PHYTOSANITÄRE FRAGEN

Es war wieder ein umfangreiches Arbeitsprogramm. Nachfolgend soll auf die wichtigsten Schwerpunkte eingegangen werden:

### Novellierte Rechtssetzung für Quarantäneschädlinge der Kartoffel

Das Jahr 2022 startete mit Stellungnahmen zu den neuen Durchführungsverordnungen für Quarantäneschädlinge der Kartoffel, mit Maßnahmen zu *Globodera*, *Clavibacter sepedonicus*, *Ralstonia solanacearum* sowie *Synchytrium endobioticum*. Am 14. Dezember 2021 hatte die EU-Kommission hierzu finale Entwürfe vorgelegt und gleichzeitig das bis 11. Januar 2022 dauernde öffentliche Konsultationsverfahren eröffnet. Daran hat sich auch die UNIKA beteiligt, um die vorab verbändeübergreifend erarbeitete und abgestimmte Position der deutschen Kartoffelwirtschaft zu unterstützen.

Wir begrüßen, dass die EU-Kommission am Ansatz der flächenbezogenen Ausrottung festhält. Die Maßnahmen basieren auf erarbeiteten Standards der European and Mediterranean Plant Protection Organization (EPPO) sowie den Empfehlungen der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) und ermöglichen damit einen Rückgriff auf aktuelles Wissen im Umgang mit den Schädlingen. Zudem wurden bewährte Maßnahmen übernommen sowie praxistaugliche Lösungen, etwa zur Verarbeitung oder zur Maschinenreinigung, gefunden.

Gemäß EU-Pflanzengesundheitsrecht (Verordnung (EU) 2016/2031 vom 26. Oktober 2016) galt es, die EU-Richtlinien für Quarantäneschädlinge der Kartoffel zum 01.01.2022 in Durchführungsverordnungen zu überführen. Mit der Veröffentlichung der vier Rechtstexte im EU-Amtsblatt am 12. Juli 2022 und der Inkraftsetzung wenige Tage später wurde das Gesetzgebungsverfahren dann auf europäischer Ebene zum Abschluss gebracht. Die Verordnungen sind in all ihren Teilen verbindlich und gelten unmittelbar in jedem Mitgliedstaat. Um spezifische Aspekte zur nationalen Umsetzung zu diskutieren, fand auf Einladung des Julius Kühn-Instituts im November ein Fachgespräch statt. Ein weiteres ist für das Frühjahr 2023 geplant.

### Halbierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes bis 2030

Für die gesamte Kartoffelwirtschaft von großer Tragweite ist der von der EU-Kommission am 22. Juni 2022 vorgelegte Vorschlag für eine Verordnung über die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (Sustainable Use Regulation, **SUR**), zusammen mit dem Vorschlag eines Gesetzes zur Wiederherstellung Europas geschädigter Natur bis 2050 (Nature Restoration Law). Beide Entwürfe seien die wichtigsten Legislativ-Vorschläge zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie und der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ im Rahmen des Europäischen Green Deal, so die Kommission. Das bisher geltende EU-Recht hätte sich als nicht streng genug erwiesen und würde nicht überall in gleichem Maße umgesetzt. Zudem seien auch beim integrierten Pflanzenschutz und anderen alternativen Konzepten keine hinreichenden Fortschritte für mehr Schutz von Mensch, Klima und Naturhaushalt erzielt worden. Die Kommission hat daher rechtsverbindlichere Regeln auf EU- und nationaler Ebene vorgeschlagen, wie

- Verringerung der Anwendung und des Risikos chemischer Pflanzenschutzmittel sowie die Verwendung gefährlicher Pflanzenschutzmittel um 50% bis 2030
- Verbot aller Pflanzenschutzmittel in sensiblen Gebieten, selbst für den Ökoanbau
- verbindliche Einhaltung des integrierten Pflanzenschutzes sowie erweiterte Dokumentations- und Kontrollpflichten.

EU-weit gibt es große Diskussionen zu bzw. Widerstände gegen den KOM-Vorschlag. Das bestätigten die Rückmeldungen im Rahmen des öffentlichen Stakeholderverfahrens, an dem sich auch die UNIKA im September beteiligt hatte.

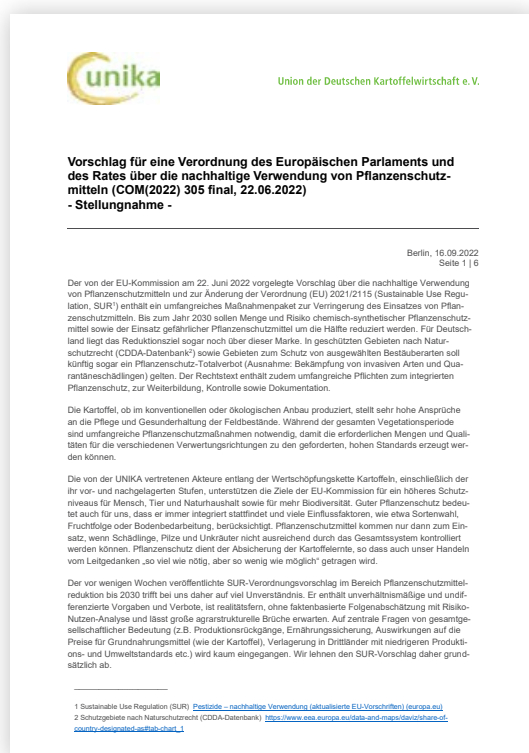


## Auch UNIKA übt viel Kritik

Der Branchenverband lehnt den EU-Vorschlag zur weiteren Verschärfung des Pflanzenschutzrechts ab und verweist dazu vor allem auf die national sehr strenge Gesetzgebung, welche mit der Umsetzung des Insektenschutzpaketes erst im Jahr 2021 überarbeitet worden ist. Zudem fehlt eine faktenbasierte Folgenabschätzung mit Risiko-Nutzen-Analyse. Auswirkungen der Maßnahmen auf die Versorgung mit bezahlbaren Lebensmitteln werden unzureichend beleuchtet. Die Vorgaben und Verbote, v.a. in den aufgeführten

heute notwendig, um Ernten in Menge und Qualität hinreichend abzusichern. Dies gilt aufgrund der besonders strengen Qualitätskriterien insbesondere für Pflanzkartoffeln. Die vollständige Stellungnahme ist [hier](#) abrufbar.

Die Kommission sah sich zu den besonders strittigen Punkten zu Nachbesserungen veranlasst und legte Mitte November 2022 ein SUR-Ergänzungspapier zu sensiblen Gebieten vor. Zudem wurde sie vom Ministerrat im Dezember beauftragt, ihre bestehende Folgenabschätzung mit einer weiteren Studie, die spätestens Ende Juni 2023 fertig sein soll, zu ergänzen. Die UNIKA verfolgt auch diese Entwicklungen sehr aufmerksam.



sensiblen Gebieten, sind außerdem unverhältnismäßig sowie undifferenziert und lassen große strukturelle Umbrüche entlang der gesamten Wertschöpfungskette Kartoffeln erwarten. Die UNIKA spricht sich klar für die Anerkennung der bisher erbrachten Leistungen zur Mengen- und Risikominderung von Pflanzenschutzmitteln, für kooperativen Natur- und Biodiversitätsschutz sowie den Zugang zu allen Instrumenten des integrierten Pflanzenschutzes aus. Insbesondere in Sorten aus moderner Pflanzenzüchtung sowie der Präzisionslandwirtschaft liegen große Potenziale, Pflanzenschutz künftig zielgerichteter, effizienter und mit stark reduzierten Umweltwirkungen einzusetzen. Mangels wirksamer Alternativen ist chemischer Pflanzenschutz zur Kartoffelproduktion, selbst im ökologischen Landbau,

## Nationales Pflanzenschutzmittel-Reduktionsprogramm

Ob der von der Bundesregierung mitgetragene Zeitplan umsetzbar ist, bleibt abzuwarten. Frau Staatssekretärin Silvia Bender sprach sich anlässlich des Forums Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP) Ende November 2022 in Bonn klar gegen Verzögerungen oder gar den Stopp des eingeleiteten SUR-Gesetzgebungsverfahrens aus. Sie hofft, dass bis Ende 2023 ein Ratsbeschluss zur allgemeinen Ausrichtung vorgelegt werden kann, als Grundlage für den sich anschließenden Trilog mit Rat, Parlament und Kommission.

Im NAP-Forum wurde zudem über die inhaltliche und strukturell-prozedurale Weiterentwicklung des NAP diskutiert, eine Fortsetzung des am 1. Juni 2022 begonnen Austausches im Rahmen einer Online-Veranstaltung auf Einladung des BMEL. Der NAP soll integraler Bestandteil eines nationalen Pflanzenschutzmittel-Reduktionsprogrammes sein. Dessen Ziel ist es, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln weiter zu verringern und den integrierten Pflanzenschutz zu stärken. Vorgesehen ist dabei u.a. die Aktualisierung bestehender Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes – so auch der „Kartoffel-Leitlinie“ ([Link](#)) – zur anschließenden Vorlage und Bewertung durch den wissenschaftlichen Beirat. Das Reduktionsprogramm soll im Frühjahr 2023 vorgelegt werden.

## Neues UNIKA-Merkblatt: Guter Pflanzenschutz im Kartoffelanbau

In Regie der UNIKA-Arbeitsgruppe Pflanzenschutz entstand 2022 das neue Merkblatt „Guter Pflanzenschutz im Kartoffelanbau“ ([Link](#)). Es enthält viele nütz-

liche Tipps und Hinweise zum sorgsamem Umgang und zur sachgerechten Anwendung von Pflanzenschutzmitteln.

Pflanzenschutzmittel spielen eine wichtige Rolle bei der Erzeugung von Kartoffeln. Dafür müssen sie dort wirken, wo ihr Nutzen von Nöten ist: auf der zu schützenden Kartoffelpflanze, aber nicht auf angrenzenden Flächen, egal ob landwirtschaftlich oder nicht landwirtschaftlich genutzt. Als Leitgedanke bei ihrem Einsatz gilt: So viel wie nötig, aber so wenig wie möglich.

schädigungsmöglichkeiten beim Auftreten von Quarantäneschadorganismen“.

Zur Wintertagung am 1. Dezember in Hannover konnte Sitzungsleiterin Doreen Schäfer (Vorsitzende der Fachkommission) 38 Teilnehmer und Gäste begrüßen. Der erste Themenblock widmete sich dem nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Einführend analysierten dazu Martin Rave (Vorsitzender UNIKA-AG Pflanzenschutz) und Doreen Schäfer die Möglichkeiten und Grenzen des integrierten Pflanzenschutzes im



**Zwei „große“ Gemeinsame Gremiensitzungen**

Im Jahr 2022 fanden zwei „große“ Gremiensitzungen statt, wieder gemeinsamen mit der UNIKA-Fachkommission Pflanzgut sowie dem DKHV-Ausschuss Pflanzgutfragen. Zur Veranstaltung am 16. August, an der auch Mitglieder der Arbeitsgruppen Pflanzenschutz sowie Leitlinien integrierter Pflanzenschutz Kartoffeln teilnahmen, wurde außerplanmäßig eingeladen. Themenschwerpunkt war der wenige Wochen zuvor bekannt gemachte Verordnungsvorschlag zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (SUR). Vorgestellt wurde dieser von Rita Lauterbach-Hemmann (BMEL, Leiterin Referat 713 Pflanzenschutz) und es wurde anschließend über die weitreichenden Folgen einer solchen Verordnung diskutiert. Danach informierte Anna Filiptseva (Humboldt-Universität zu Berlin) über das dreijährige, vom BMEL beauftragte Projekt „Bewertung von Ent-



Kartoffelanbau am Beispiel ihrer landwirtschaftlichen Betriebe in Freiburg/Elbe (Kartoffel-Erhaltungszuchtstation) bzw. Groß Kiesow (Marktfuchtbetrieb mit Anbau von Pflanz- und Industriekartoffeln).

Online zugeschaltet stellte Dr. Jörn Wogram (Umweltbundesamt, Leiter Fachbereich Pflanzenschutzmittel) danach die Position seines Hauses zum SUR-Vorschlag vor. Er betonte u.a., dass das 50 %ige Reduzierungsziel dem besseren Arten- und Biodiversitätsschutz diene und es dazu genügend große Rückzugsflächen ohne jeglichen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (PSM) geben müsse. Einkommenseinbußen könnten über einen Fonds, der über PSM-Steuer und Flächenbeiträge der Landwirte gespeist werde, finanziert werden. Der UBA-Vertreter sprach sich für eine klare EU-Rechtsetzung aus, die durch nationale Elemente zu ergänzen sei. Zielkonflikte im Kartoffelanbau, wie etwa die Bewirt-

Foto links: Doreen Schäfer



Dr. Jörn Wogram (UBA)

schaftung in Schutzgebieten, erkenne er an. Deutlich zu hinterfragen sei seiner Meinung jedoch, ob in jedem Schutzgebiet wirklich weiterhin Kartoffelanbau stattfinden müsse.

Im zweiten Block stellten Dr. Eva Fornefeld und Dr.

Silke Steinmöller (beide Julius Kühn-Institut) die neuen EU-Durchführungsverordnungen für Quarantäneschaderreger der Kartoffel vor. Es folgten Ausführungen von Gert-Jan van Dijk (PotatoPol, NL) zum privaten

Versicherungsfonds auf Gegenseitigkeit. PotatoPol versichert in den Niederlanden angebaute und gelagerte Pflanz-, Speise- und Wirtschaftskartoffeln gegen Ringfäule, Braunfäule und Potato Spindle Tuber Viroid (PSTVd).

Der Frage, welche phytosanitären Auswirkungen der Klimawandel auf den Kartoffelbau hat, widmete sich schließlich Dr. Karsten Buhr (Vorsitzender AG Leitlinien integrierter Pflanzenschutz Kartoffeln). Wahrscheinlich sei eine Zunahme bei Pilzkrankheiten, aber auch bei tierischen Schädlingen. Wärmere Winter würden zudem die Bekämpfung von Durchwuchskartoffeln deutlich erschweren, was phytosanitäre Risiken weiter erhöhte.

## 2.6 FACHKOMMISSION PFLANZGUT

Ergänzend zu den beiden „großen Gremiensitzungen“ (siehe Fachkommission Phytosanitäre Fragen) trafen sich die AG-Mitglieder mit dem DKHV-Partnerausschuss Pflanzgutfragen am 3. März 2022, und zwar „online“. Unter dem Sitzungsleiter und Vorsitzenden der Fachkommission, Jörg Renatus, gab es einen sehr regen Austausch zu den geplanten Änderungen zur Pflanzkartoffelverordnung.

### Änderungen zur Pflanzkartoffelverordnung

Hintergrund war der vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) am 22. Februar 2022, den Verbänden vorgelegte Referentenentwurf zur Zwanzigsten Verordnung zur Änderung saattgutrechtlicher Verordnungen. Dieser beinhaltete auch Anpassungen zur Pflanzkartoffelverordnung: Zentraler Vorschlag dabei war die Weiterstellung der Fruchtfolge bei der Produktion von Pflanzkartoffeln über alle Vermehrungsstufen auf einen 5jährigen Rhythmus. Zudem sollte Potato Spindle Tuber Viroid (PSTVd) als unionsgeregelter Nicht-Quarantäneschadorganismus (RNQP) mit entsprechender Null-Toleranz in den Kriterienkatalog (Beschaffenheitsprüfung) aufgenommen werden, eine folgerichtige Umsetzung des bestehenden EU-Rechts.

In ihrer am 31. März 2022 abgegebenen Stellungnahme betonte die UNIKA, dass sie uneingeschränkt zur phytosanitär bedingten Notwendigkeit einer fünfjäh-

rigen Fruchtfolge für Pflanzkartoffeln steht. Sofern seitens des Gesetzgebers eine ordnungsrechtliche Vorgabe erwogen werden sollte, werde aber eine Übergangsfrist von fünf Jahren und eine sich anschließende Bewertung für dringend erforderlich gesehen. Als Begründung wurde angeführt, dass auf der Basis von privatwirtschaftlichen Vereinbarungen mit den Züchtern bereits heute knapp zwei Drittel der Vermehrer Pflanzkartoffeln in einer 5-jährigen Fruchtfolge anbauen würden. Die Umsetzung der Branchen-Selbstverpflichtung sei daher im Gange und bereits gut vorangekommen, worauf sich aufbauen ließe.

Der UNIKA-Vorschlag für eine Übergangsregelung bei der Weiterstellung der Fruchtfolge fand auch weitgehend Eingang in den Verordnungstext, und zwar in den Positionen Vorstufen- sowie Basispflanzgut, gültig für Anträge ab dem 1. Januar 2028. Mit der Verkündung der Zwanzigsten Verordnung zur Änderung saattgutrechtlicher Verordnungen am 26. Juli 2022 im Bundesanzeiger sind die neuen Regelungen im Anbau von Pflanzkartoffeln nun gesetzlich verbindlich.

### GLÖZ-Standard zur Mindestbodenbedeckung

Durchwuchskartoffeln untergraben eine standortangepasste Fruchtfolge und bringen damit auch für Pflanzkartoffelerzeuger eine Vielzahl von Problemen mit sich. Deshalb haben Gremienmitglieder in der Sitzung am 3. März 2022 die künftigen Verpflichtungen

zur Mindestbodenbedeckung in den sensibelsten Zeiten angesprochen. Hingewiesen wurde zudem auf die Bedeutung der Winterfurche als wichtige pflanzenbauliche Maßnahme. Entsprechende Regelungen enthält der sogenannte Standard für die Erhaltung von Flächen in einem guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GLÖZ) Nummer 6. Diese muss der Landwirt einhalten, um Direktzahlungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) für die Reformperiode 2023 – 2027 zu erhalten.



Der damals hierzu erarbeitete, sehr komplexe Verordnungsentwurf wurde vom Europäischen Parlament 2013 jedoch abgelehnt und von der EU-Kommission schließlich zurückgezogen.

(Foto: Pe3k/shutterstock.com)

Im Sinne des integrierten Pflanzenschutzes müssen nach dem Kartoffelanbau alle Möglichkeiten in Kombination mit den seltener werdenden Frosttagen genutzt werden, um Durchwuchskartoffeln zu bekämpfen. Eine verpflichtende Winterbegrünung vom 1. Dezember bis 15. Januar des Folgejahres wäre daher kontraproduktiv. Als weitere wichtige pflanzenbauliche Maßnahme auf schweren Böden unabdingbar ist das Ziehen einer Herbst-/Winterfurche vor dem Anbau von Kartoffeln. Daher braucht es für den Kartoffelanbau Ausnahmeregelungen von der Begrünungspflicht.

Zu dieser besonderen Problematik wurden deshalb die Agrarminister/innen der Länder sowie Bundesminister Cem Özdemir in einem gemeinsamen Schreiben von UNIKA und dem Anbauverband Bioland im Mai 2022 informiert. Begleitend dazu hat die UNIKA eine entsprechende Pressemitteilung herausgegeben.

Unsere Bemühungen, Zielkonflikte bei den Mindestanforderungen des GLÖZ 6, die im § 17 der GAP-Konditionalitäten-Verordnung geregelt sind, aufzulösen, waren erfolgreich. Dies gelingt etwa durch die korrigierte, nun verbindliche Auflage, dass vom 15. November des Antragsjahres bis zum 15. Januar des Folgejahres auf mindestens 80% (nicht 100%) des Ackerlandes eine Mindestbodenbedeckung sicherzustellen ist.

### Überarbeitung der Rechtsvorschriften für Pflanzenvermehrungsmaterial

Nach der 2020 abgeschlossenen Einarbeitung von phytosanitären Aspekten in die EU-Vermarktungsrichtlinien für Pflanzenvermehrungsmaterial, und damit auch für Pflanzkartoffeln, wurde von der EU-Kommission 2020 eine weitere (nun zweite) inhaltliche Überprüfung gestartet. Bereits vor Jahren sollte dieser Bereich novelliert werden, bekannt unter „Better Regulation“.

Nachdem die EU-Kommission Ende April 2021 eine erste, grobe Folgenabschätzung vorgelegt hatte, führte sie Anfang 2022 eine weitere öffentliche Konsultation durch. An diesem, bis zum 27. März offenen Stakeholderverfahren hatte sich auch die UNIKA beteiligt. Neben dem Umfragebogen, der mit 49 Fragen verschiedene Aspekte des bestehenden Rechts- sowie Geltungsbereiches beleuchtete und Optionen für eine Überarbeitung abfragte, wurde eine ergänzende Kommentierung abgegeben. Dadurch sollten Missverständnisse bei der Interpretation der Antworten vermieden werden.

### UNIKA für Beibehaltung des amtlich verpflichtenden Anerkennungsverfahrens

Die UNIKA begrüßt, dass die EU-Kommission die bewährten Grundsätze des bestehenden Saatgutrechtes anerkennt und eine weitere Harmonisierung des Rechtsrahmens anstrebt. Denn über die Zulassung von Sorten und die Anerkennung von Saat- und Pflanzgut als den zwei tragenden Säulen des europäischen Saatgutrechtes wird sichergestellt, dass nur qualitativ hochwertiges Vermehrungsmaterial in den Verkehr gebracht wird. An den bestehenden Grundsätzen, auch künftig nur gesundes, leistungsfähiges Pflanzenvermehrungsmaterial zur Verfügung zu stellen, darf daher nicht gerüttelt werden. Das amtlich verpflichtende Anerkennungsverfahren mit seinen hohen phytosanitären Standards muss auch für Pflanzkartoffeln unbedingt erhalten bleiben. Ausnahmen davon sollten klar definiert werden und es ist eine klare Trennung zwischen dem professionellen und dem privaten, nicht kommerziellen Bereich notwendig.

Da der für Pflanzkartoffeln geltende EU-Rechtsrahmen, die Richtlinie 2002/56/EG über den Verkehr mit Pflanzkartoffeln zuletzt erst im Jahr 2020 inhaltlich überarbeitet worden ist, sieht die UNIKA derzeit keinen Handlungsbedarf für Anpassungen. Letzteres betrifft ebenso die vorgesehene vollständige Einbindung in den Anwendungsbereich der EU-Kontrollverordnung 2017/625. Die in das bisherige System bereits eingebauten Kontrollmechanismen funktionieren und sind ausreichend.

### Schulungen für den Pflanzgutsektor

Der Antrag der UNIKA, den Zeitraum für das von der Landwirtschaftlichen Rentenbank unterstützte Projekt „Schulungen für Pflanzguterzeuger mit den Schwerpunkten Feldbesichtigung und Knollenbeschaffenheit“ um ein Jahr zu verlängern, wurde positiv beschieden. Damit konnten auch die im Jahr 2022 durchgeführten traditionellen Selektorslehrgänge wieder finanziell unterstützt werden. In Mecklenburg-Vorpommern

wurden in vier Lehrgängen 92 Selekteure qualifiziert und in Niedersachsen in den zwei Juni-Schulungen 35 Teilnehmern. Die Anzahl der Schulungen im Projektzeitraum 2020 – 2022 beträgt damit 17 und die der Teilnehmer 376. Somit wurden die im Projekt gesteckten Ziele nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen. Der Bedarf, bekanntes Wissen im Bereich der Pflanzgutvermehrung und -selektion aufzufrischen und sich neues anzueignen, ist ungebrochen groß.

### Schulungen für Pflanzguterzeuger – Förderprojekt der Landwirtschaftlichen Rentenbank Schulungen und Teilnehmerzahl

LAND	2020		2021		2022		2020–2022	
	SCHULUNG	TEILNEHMER	SCHULUNG	TEILNEHMER	SCHULUNG	TEILNEHMER	SCHULUNG	TEILNEHMER
<b>Niedersachsen</b>	2	76	2	59	2	35	6	170
Probenehmerschulung	2	76	2	59	2	35	6	170
<b>Mecklenburg-V.</b>	–	–	6	92	4	92	10	184
Feldbesichtigung	–	–	6	92	4	92	10	184
<b>Bayern</b>	1	22	–	–	–	–	1	22
Fachvortrag zum Pflanzkartoffelanbau	1	22	–	–	–	–	1	22
<b>Deutschland gesamt</b>	<b>3</b>	<b>98</b>	<b>8</b>	<b>151</b>	<b>6</b>	<b>127</b>	<b>17</b>	<b>376</b>

Quelle: UNIKA

Schulungen für Pflanzgutproduzenten finden seit vielen Jahren im Rahmen eines gemeinsamen, mit Mitteln der Landwirtschaftlichen Rentenbank durchgeführten UNIKA-Projektes statt. Projektpartner sind die Landwirtschaftskammer Niedersachsen/Anerkennungsstelle für Saat- und Pflanzgut, das Landesamt

für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-V./Pflanzenschutzdienst, die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft sowie der Landesverband der Saatkartoffel-Erzeugervereinigungen in Bayern e.V./Bayerische Pflanzenzucht- und Saatgutverbände.

#### Partner des Projektes sind:



- Landwirtschaftskammer Niedersachsen/Anerkennungsstelle für Saat- und Pflanzgut



- Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern/Pflanzenschutzdienst



- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft/Amtliche Saatgutenerkennung



- Landesverband der Saatkartoffel-Erzeugervereinigungen in Bayern e.V./Bayerische Pflanzenzucht- und Saatbauverbände (BayPMuc)



- Förderpartner: Landwirtschaftliche Rentenbank



# Informationen über und für die Branche

Von der Züchtung und Pflanzguterzeugung über die Primärproduktion, die Abpackung und den Handel bis hin zur Verarbeitung – alle Stufen der Wertschöpfungskette Kartoffeln arbeiten Hand in Hand. Erfahren Sie mehr über die Akteure der Kartoffelwirtschaft in unseren Flyern zur Branche.

## Wertschöpfungskette Kartoffeln



## Leitsätze der Deutschen Kartoffelwirtschaft



## Branchenprofil



## Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes im Kartoffelanbau

Die von der UNIKA erarbeiteten Leitlinien geben dem praktischen Landwirt wichtige Informationen und Hilfestellungen bei der Umsetzung des integrierten Pflanzenschutzes im Kartoffelanbau.

Die Informationen sind abrufbar unter: [unika-ev.de](http://unika-ev.de) und können in gedruckter Form über die Geschäftsstelle bezogen werden.





## 3. MITARBEIT & KOOPERATIONEN

Kooperationen mit anderen Organisationen, Verbänden und Institutionen sowie Beteiligungen und Mitgliedschaften sichern den regelmäßigen Austausch mit den Partnern in der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Über die aktive Mitarbeit in den verschiedenen Gremien bringt die UNIKA Fachwissen und Know-how der Kartoffelwirtschaft in die Meinungsbildung und Entscheidungsprozesse ein und vertritt die Branche.



### 3.1 VERSUCHSSTATION DETHLINGEN

Mit der Versuchsstation Dethlingen unterstützt die UNIKA, gemeinsam mit vielen weiteren Partnern aus der Kartoffelwirtschaft sowie den Bundesländern, eine bundesweit einzigartige Forschungseinrichtung, die sich mit bedeutenden Versuchsfragen rund um die Kartoffel befasst. Die Schwerpunkte der aktuellen Dethlinger Forschungsarbeit bilden weiterhin die Lagerung und Aufbereitung von Kartoffeln, während die Beratungsaktivitäten die gesamte Verfahrenstechnik vom Feld bis zum Lager einschließen.

### Das aktuelle Arbeitsprogramm der bundesweit tätigen Versuchsstation Dethlingen unter Beteiligung der UNIKA als wichtigem Finanzierungspartner umfasst folgende Projekte:

- Einsatz von Ethylen zur Keimhemmung von Kartoffeln
- Einfluss der Abtrocknungsbelüftung auf das Auftreten von Lagerverlusten und Lagerdruckstellen
- Verminderung der Staubentwicklung bei der Kartoffelaufbereitung – Erstellung eines Leitfadens mit Handlungsempfehlungen
- Einsatz von 1-MCP (1-Methylcyclopropan) zur Verringerung der Lagerverluste in Kartoffeln
- Bewertung opto-elektronischer Sortier- und Verlesetechniken
- EIP-Projekt zur Krautminderung in Kartoffeln

Das Jahr 2022 hat einmal mehr auf eindrucksvolle Weise gezeigt, wie sehr unser Wirtschaftssystem von intakten Lieferketten abhängig ist, bzw. welche Bedeutung einer nachhaltigen Erzeugung vor Ort zukommt. Dieses gilt in ganz besonderem Maße für die Bereitstellung von Lebensmitteln. Die Landwirtschaft und damit auch der Kartoffelbau stehen hier vor besonderen Herausforderungen, da neben sich ändernden wirtschaftlichen, sozialen und politischen Rahmenbedingungen auch grundlegende Anpassungen der Anbausysteme als Reaktion auf den Klimawandel notwendig werden. So lagen im Trockenjahr 2022 beispielsweise erfreuliche und deutlich unterdurchschnittliche Kartoffelerträge und -qualitäten oftmals dicht beieinander.

Die Versuchsstation Dethlingen unterstützt die Kartoffelbranche schwerpunktmäßig durch Arbeiten zur Optimierung der Kartoffelernte, -aufbereitung und -lagerung. Im Rahmen eines Drittmittelprojektes konnten in den drei zurückliegenden Vegetationsperioden jedoch auch umfangreiche Versuche zur Krautminderung in Kartoffeln angelegt werden. Hierbei wurden sowohl bekannte chemische und mechanische Standards, wie beispielsweise der Krautschläger, eingesetzt, als auch neue Verfahren wie Rumpfgeräte, Techniken zur Entblätterung der Bestände oder Verfahren der elektrischen Krautminderung getestet. Die gewonnenen Ergebnisse und Erfahrungen dienen als Grundlage für die weitere Beratung landwirtschaftlicher Betriebe in diesem Bereich.



Bild links:  
Das Krautrupfen und  
Unterschneiden des  
Knollennestes bewirkt  
eine zügige Entwick-  
lung der Schalenfestig-  
keit.

Bild rechts:  
Technik zur elektrischen  
Krautminderung  
im Praxiseinsatz.

## 3.2 KARTOFFELBAU – DAS VERÖFFENTLICHUNGSORGAN DER UNIKA



Der Kartoffelanbau steht vor großen Herausforderungen, zu deren Bewältigung eine fundierte Information unverzichtbar ist. Das notwendige Wissen vermittelt die Fachzeitschrift KARTOFFELBAU, die gleichzeitig Veröffentlichungsorgan der UNIKA ist. In jeder der zehn Ausgaben im Jahr gibt es eine Doppelseite mit allen wichtigen Informationen der UNIKA.

Gleichzeitig liefert der KARTOFFELBAU den Betrieben alles Wichtige, das sie für eine erfolgreiche Kartoffelproduktion brauchen. Das notwendige Wissen vermitteln Fachbeiträge, Interviews, Reportagen, Marktberichte und vieles mehr.

Und das ist heute wichtiger denn je: Zum einen ändern sich die klimatischen Bedingungen gravierend, Unter-

nehmen haben es immer häufiger mit Wetterextremen zu tun. Die reichen von Dürre bis zu sintflutartigen Regenfällen und erfordern von der gesamten Produktionskette, vom Legen der Knollen bis zur Lagerung der Ernteware, hohe Flexibilität und eine schnelle Reaktion.

Hinzu kommen politische Rahmenbedingungen, die die Kartoffelbaubetriebe in ihrer Arbeit weiter einschränken. Die Grenzen bei Pflanzenschutz und Düngung werden stetig enger gezogen. So wird zum Beispiel die Palette chemischer Möglichkeiten in der Bekämpfung tierischer, pflanzlicher und pilzlicher Konkurrenten immer kleiner. Zudem werden die Düngemengen gedockelt. Und ganz aktuell geht es darum, bei den teuren und knappen Düngemitteln das neue betriebliche Optimum zu finden.

Bei der Bewältigung aktueller und künftiger Herausforderungen hilft die Zeitschrift KARTOFFELBAU. Es gibt sie nicht nur als Print, sondern auch online als E-Paper. Damit sind die Informationen jederzeit verfügbar und bequem auf allen mobilen Endgeräten lesbar.

Seit vergangenem Jahr kann das Wissen des KARTOFFELBAU auch in Seminaren (Online und Präsenzveranstaltungen) erworben werden.

UNIKA-Mitglieder können die Fachzeitschrift KARTOFFELBAU zu Sonderkonditionen erhalten. Auf den regulären Abonnementpreis wird ein Rabatt von über 60 Prozent gewährt. Im Inland beträgt der reguläre Abonnementpreis jährlich 86,- Euro (inklusive Versandkosten und MwSt.). UNIKA-Mitglieder zahlen nur 34,40 Euro.

Interessenten können die Zeitschrift unter der E-Mail-Adresse [kartoffelbau@vuservice.de](mailto:kartoffelbau@vuservice.de) bestellen oder dort zwei Probe-Ausgaben anfordern. Geben Sie in der Betreffzeile „Jahresabo – Kartoffelbau UNIKA“ oder „Probeabo – Kartoffelbau UNIKA“ an.

Kontaktdaten für Rückfragen:

[www.dlg-agrofoodmedien.de](http://www.dlg-agrofoodmedien.de)

E-Mail: [info@dlg-agrofoodmedien.de](mailto:info@dlg-agrofoodmedien.de)

Tel.: +49 (0)69-24 78 84 88

### 3.3 QS FACHGESELLSCHAFT OBST-GEMÜSE-KARTOFFELN GMBH

Sichere frische Lebensmittel – dafür steht das QS-System. Die QS-Kriterien für die Produktion und Vermarktung von Obst, Gemüse und Kartoffeln bilden die Grundlage für gesicherte Prozesse und die Qualität der Produkte entlang der gesamten Wertschöpfungskette – messbar, verbindlich, geprüft. Lebensmittel aus dem QS-System erkennen Verbraucher am QS-Prüfzeichen. Alle Partner im QS-System lassen sich von unabhängigen Auditoren regelmäßig kontrollieren. Das ist Qualitätssicherung vom Landwirt bis zur Ladentheke.

#### Ziele und Maßnahmen

QS ist der führende Standard für Lebensmittelsicherheit in Deutschland. 90% von Obst, Gemüse und Kartoffeln aus Deutschland sind QS-zertifiziert. Ziel ist es, das Vertrauen der Verbraucher in sichere frische Lebensmittel täglich zu bestätigen.

Jeder Systempartner sorgt für die Umsetzung der erforderlichen Eigenkontrollen und deren umfassende Dokumentation. Unabhängige Auditoren und Zertifizierungsstellen prüfen regelmäßig die Einhaltung der Kriterien u. a. zur Lebensmittelsicherheit. In der QS-Datenbank werden die Berichte aller Audits und Monitorings erfasst und ausgewertet.

#### QS-Systempartner

QS unterstützt die Systempartner bei der Umsetzung aller gesetzlichen Regelungen und darüber hinaus reichender Anforderungen für die Lebensmittelsicherheit. Mehr als 25.000 Märkte des Lebensmitteleinzelhandels führen heute frische Lebensmittel mit dem QS-Prüfzeichen. Im Bereich Obst, Gemüse und Kartoffeln sind aktuell rund 15.000 Systempartner beteiligt.

Quelle: QS Qualität und Sicherheit GmbH



Qualitätssicherung. Vom Landwirt bis zur Ladentheke.

## SYSTEMKETTE OBST, GEMÜSE, KARTOFFELN

Anzahl zugelassener Betriebe in Deutschland



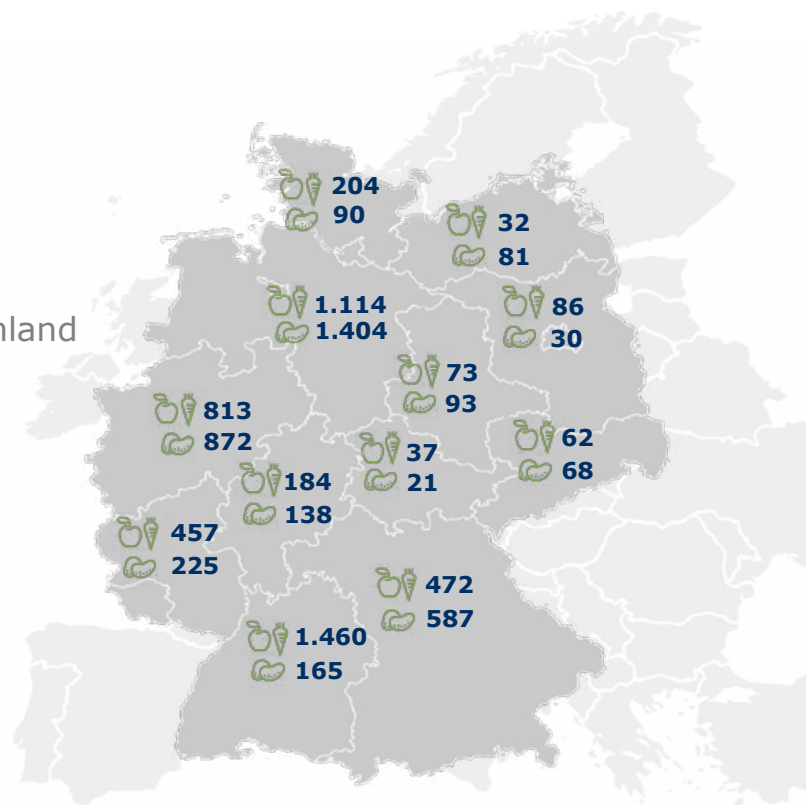
Erzeugung Obst, Gemüse **4.994**



Erzeugung Kartoffeln **3.774**

Deutschland gesamt **8.768<sup>1</sup>**

<sup>1</sup> Davon 8.237 Betriebe direkte QS-Vertragspartner



Stand 1. Januar 2023

15 Prozent der Systempartner kommen aus Europa. Ausgerichtet auf die deutschen Verbraucher, gelten die Standards grenzüberschreitend und vereinfachen den internationalen Warenverkehr. Die gegenseitige Anerkennung zwischen unterschiedlichen Qualitätssicherungssystemen vermeidet doppelte Kontrollen und ermöglicht ein gleichwertiges und verlässliches Qualitätsniveau.

### Expertise der Kartoffelbranche

Kontinuierlich wird das QS-Regelwerk an die aktuellen Erfordernisse der Systempartner und des Marktes angepasst. Die UNIKA ist als Mitgesellschafter der QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln in die Entwicklung des Prüfsystems eingebunden und in allen relevanten Gremien vertreten.

Regelmäßig tagt die UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen im Vorfeld der Sitzungen des QS-Fachbeirats Obst, Gemüse, Kartoffeln. Die im Gremium organisierten Experten der Kartoffelbranche analysieren die Entwicklungen des QS-Systems und positionieren sich zu den Themen für die Kartoffelwirtschaft.

### Neue QS Cross-Checks sichern Warenidentität

Der QS-Standardgeber hat seine Maßnahmen für die Rückverfolgbarkeit im Bereich Obst, Gemüse, Kartoffeln weiter ausgebaut. Ab dem 1. Januar 2023 hat QS als erstes Prüfsystem digitale Cross-Checks eingeführt, über die die korrekte Warenidentität besser bewertet und die Prüfung der Rückverfolgbarkeit der Ware weiter optimiert wird.

Die neuen und branchenweit einmaligen Cross-Checks erfolgen datenbankgestützt. Sie sind verpflichtender Bestandteil eines jeden Systemaudits aus dem Bereich Obst, Gemüse, Kartoffeln auf den Stufen Großhandel, Be- und Verarbeitung sowie Erzeugung.

Über 18 Monate hat QS den betriebsübergreifenden Lieferschein-Check in einem Pilotprojekt mit 22 Zertifizierungsstellen aus dem In- und Ausland auf seine Praxistauglichkeit getestet. Rund 1.000 Lieferscheine luden Auditoren aus den durchgeführten Systemaudits in der QS-Datenbank hoch und ordneten die Lieferscheine dem entsprechenden Lieferanten zu. Anschließend erfolgte im Audit des Lieferanten eine Gegenüberstellung des Lieferscheins und damit eine Bewertung der bestehenden QS-Anforderungen.



**unika**

Konzipiert als Plattform für die deutsche Kartoffelwirtschaft, um die Zukunft der Branche aktiv zu gestalten, vereinigt die UNIKA alle Stufen der Wertschöpfungskette Kartoffeln. Unsere Mitglieder sind Verbände, Organisationen und Unternehmen entlang der Produktionskette Kartoffeln, von der Züchtung, Pflanzguterzeugung und Vermehrung über die Primärproduktion und den Abpackhandel bis hin zu vor- und nachgelagerten Bereichen. Der Verband vertritt die Interessen der Wertschöpfungskette auf fachlicher und politischer Ebene.

▷ [unika-ev.de](http://unika-ev.de) | [info@unika-ev.de](mailto:info@unika-ev.de)

Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA)

### 3.4 MITARBEIT IN NATIONALEN UND EU-GREMIEN

Die Positionen und Argumente der Kartoffelwirtschaft werden über einen beständigen Austausch mit verschiedenen Institutionen und Verbänden der Agrar- und Ernährungswirtschaft kommuniziert. Gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen und -verbänden bringt sich die UNIKA in nationale und internationale Gremien ein, um Rahmenbedingungen für die Kartoffelwirtschaft mitzugestalten. Über ordentliche Mitgliedschaften, Beteiligungen, Berufungen oder als Gast engagieren sich Ehren- und Hauptamt der UNIKA in vielfältigen Gremien.

In Übersicht 1 sind die wichtigsten externen Ausschüsse dargestellt. Über die UNIKA-internen Gremien, die Fachkommissionen sowie anlassbezogenen Gespräche findet ein kontinuierlicher Informationsfluss in die Branche hinein statt.

Auch verbändeübergreifend steht die UNIKA im regelmäßigen Austausch mit Vertretern anderer Produktbereiche sowie den Dach- und Fachverbänden. Der Bündelung der Kräfte kommt weiterhin eine bedeutende Funktion zu, um mit einer starken Stimme wahrgenommen zu werden.

Die UNIKA steht kontinuierlich im engen Austausch mit anderen Verbänden, Organisationen, Ministerien und wissenschaftlichen Einrichtungen. Direkte Beteiligungen bzw. eine regelmäßige Mitarbeit in den Gremien bestehen bei den folgenden Organisationen:

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)	Fachbeirat Obst, Gemüse, Kartoffeln
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)	Forum Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP) NAP-AG „Pflanzenschutz und Biodiversität“
Copa/Cogeca	Arbeitsgruppe Kartoffeln Arbeitsgruppe Stärke
Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)	Fachausschuss Kartoffeln Fachausschuss Presse- und Öffentlichkeitsarbeit BAG Veredelungskartoffeln
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V. (DLG)	Fachbeirat „Kartoffeltage“ (PotatoEurope)
Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V. (DPG)	Arbeitskreis Kartoffeln
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)	Fachlicher Beirat
Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e.V. (GFPI)	Abteilung „Kartoffeln“
Gesellschaft für Pflanzenzüchtung e.V. (GPZ)	Ausschuss der Arbeitsgemeinschaft für Kartoffelzüchtung und Pflanzguterzeugung
Julius Kühn-Institut (JKI)	Fachausschuss Pflanzenschutzmittelresistenz Insektizide, Arkarizide
Kartoffelbau (Fachzeitschrift)	Redaktionsausschuss
QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH	Gesellschafterversammlung Kuratorium Fachbeirat Arbeitsgruppen
Versuchsstation Dethlingen (VSD)	Beirat
Zivile Dialoggruppe der EU-Kommission	Ackerkulturen – Stärke
zukunftsfelder – Dialogplattform zur Landwirtschaft von morgen	Plenum Arbeitsgruppe Steuerung und Verantwortung der Akteure (Governance)

Übersicht 1



## 4. KARTOFFELWIRTSCHAFT MEISTERT WEITERE KRISE

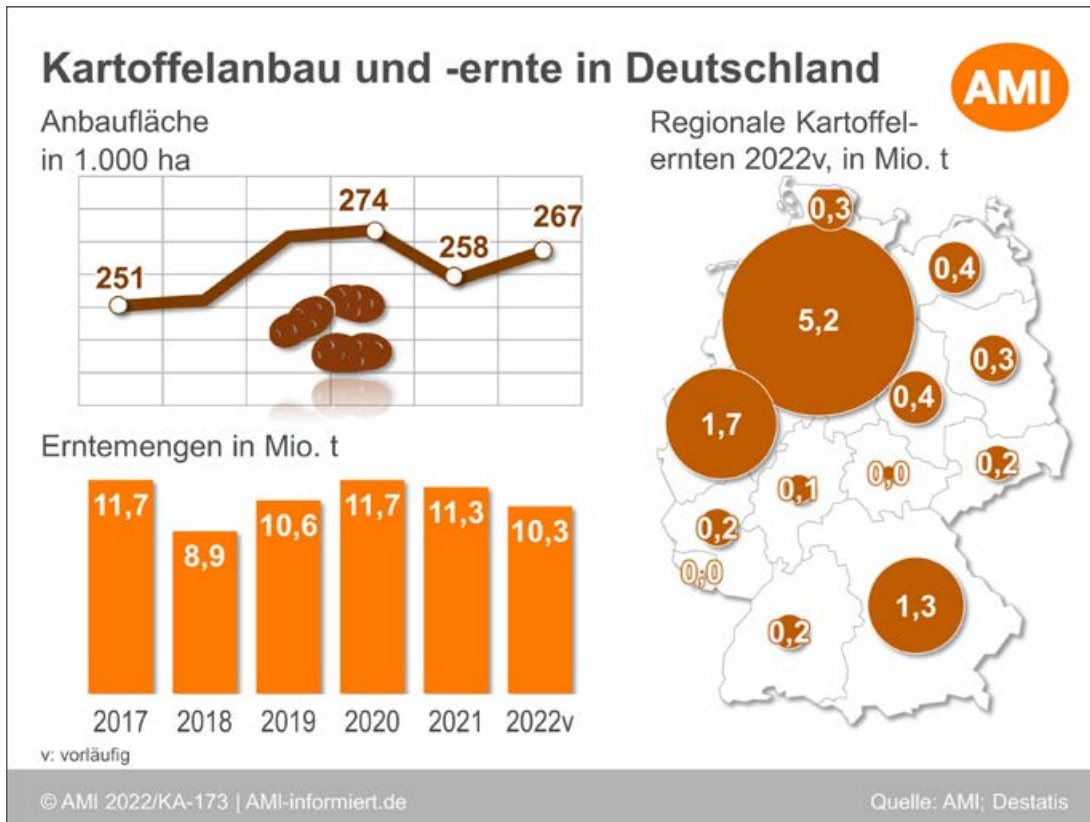
Nachdem die Kartoffelwirtschaft die Pandemie gemeistert hat, sind im Wirtschaftsjahr 2022/23 neue Herausforderungen zu bewältigen, die es so noch nie gab: hohe Inflation, rasant steigende Produktionskosten, ungewisse Verfügbarkeit verschiedenster Produktionsmittel und ein schwerer zu prognostizierendes Verhalten der Verbraucher am Inlandsmarkt, aber auch global. In der ersten Halbzeit der Saison hat die Branche die Aufgaben recht gut bewältigt.

### **Anbauveränderungen in Deutschland und Europa**

Nachdem als Reaktion auf die Pandemie im Jahr 2021 der Kartoffelanbau in Westeuropa oftmals eingeschränkt wurde, wuchs mit der Hoffnung auf das Überwinden der Krise auch die Zuversicht, dass wieder mehr Kartoffeln gebraucht werden. Vor allem für Verarbeitungszwecke hielt die Branche das für sehr wahrscheinlich.

In den Niederlanden, wo der überwiegende Teil der Kartoffeln verarbeitet wird, wuchs das Konsumkartoffelareal um über 7%. Belgier bauten fast 3% mehr Konsumkartoffeln an, ähnlich sah es in Deutschland aus und in Frankreich kamen 1,5% hinzu. Steigende Produktionskosten und aus Erzeugersicht zu geringe Vertragspreise hätten auch zu anderen Ergebnissen führen können. Das war beim Anbau von Stärkekartoffeln der Fall. Den vorläufigen Angaben zu Folge gingen in Frankreich fast 12% Fläche verloren, in den Niederlanden 4% und in Polen noch wesentlich mehr.





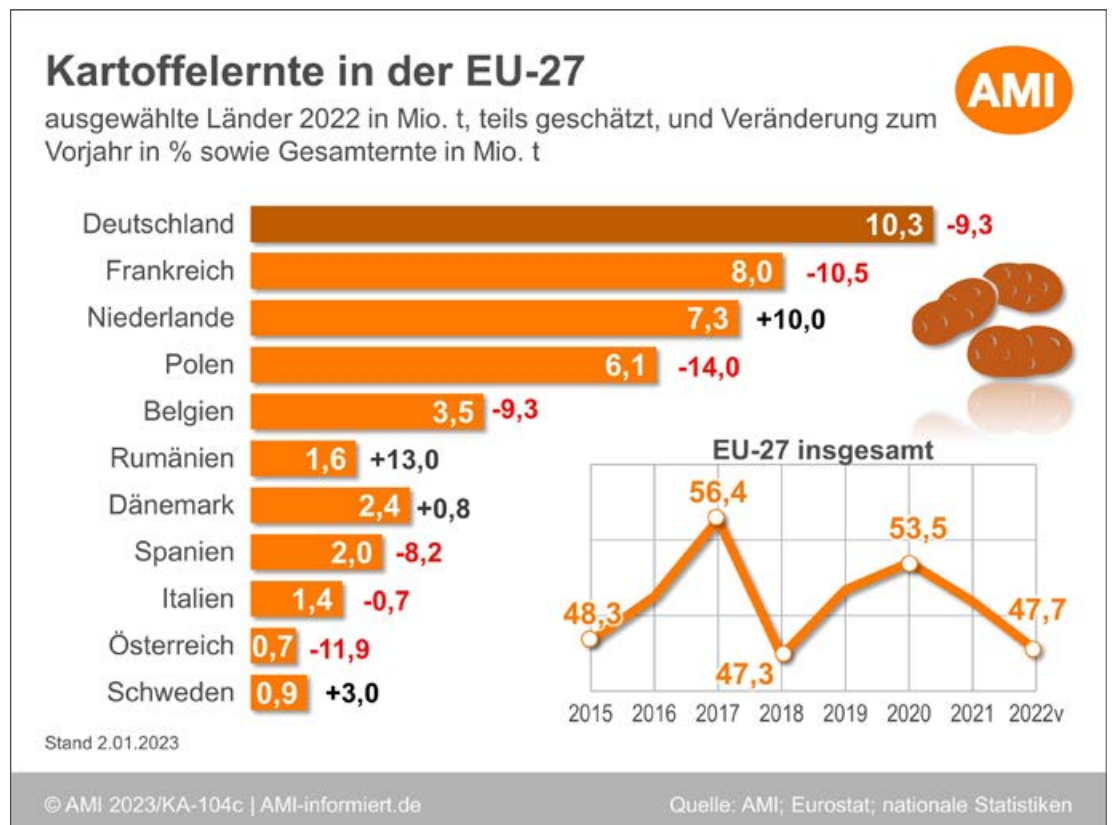
Dort gab es einen regelrechten Einbruch. Vorsichtige Schätzungen gehen für Polen von „nur“ minus 13 % Stärkekartoffelfläche aus, andere von deutlich mehr. Überhaupt ging der Stärkekartoffelanbau fast überall zurück.

Speisekartoffeln, die in der Position Konsumkartoffeln erfasst sind, haben tendenziell auch etwas Areal verloren. Am meisten wohl in Deutschland, obwohl hierzulande wegen der großen Bevölkerung die größten Mengen benötigt werden. Beobachter melden den Trend auch aus Frankreich. Polen glauben dagegen an ein stabiles Areal. Mit Daten ist die Entwicklung selten gut zu untermauern. Allerdings geben in Deutschland die Daten aus den Flächenanträgen im Rahmen von InVeKos in Niedersachsen einen guten Hinweis.

InVeKos-Daten sind mit der amtlichen Statistik wegen unterschiedlicher Abgrenzung nicht direkt vergleichbar. Sie entsprechen allerdings einer Vollerhebung. In Niedersachsen wuchsen lt. InVeKos demnach mit 126.800 ha im Jahr 2022 so viele Kartoffeln, wie noch nie. Mit knapp 35.000 ha wurden 2,5 % weniger Kartoffeln erfasst, die mit dem Zusatz „Speise“

abgefragt wurden. Dagegen legten „Stärkekartoffeln“ um 2,9 % auf 83.800 ha zu, ein neuer Rekord. Der Rest sind Pflanzkartoffeln. Die Abgrenzung für die verschiedenen Verwendungen ist sicherlich nicht ganz trennscharf. „Speisekartoffeln“ beinhalten auch Veredelungskartoffeln. Ganz sicher stecken aber in der Position „Stärkekartoffeln“ sehr viele Kartoffeln für die Herstellung von Pommes frites, Flocken oder Chips. Aufgrund der Erlösmöglichkeiten haben Landwirte den eigentlichen Stärkekartoffelanbau in Deutschland zurückgefahren. Der Verband der Stärkekartoffelerzeuger beziffert den bundesweiten Flächenschwund bei seinen Mitgliedern auf 3%, so dass nur noch 58.500 ha blieben. Die Analyse aller Daten lässt den Schluss zu, dass in Niedersachsen weniger Stärke- und Speisekartoffeln, aber mehr Veredelungskartoffeln angebaut wurden.

In der EU-27 ist die Kartoffelanbaufläche 2022 von 1,43 Mio. ha auf 1,38 Mio. ha (vorläufig) zurückgegangen. Den Löwenanteil daran hat ein Flächenschwund in Polen – 40.000 ha. Ansonsten gibt es die genannten Verschiebungen und eher geringere Zu- und Abgänge.



In Deutschland weiteten die Erzeuger laut vorläufiger Daten des Statistischen Bundesamtes die Anbaufläche von Kartoffeln um 9.000 ha aus. Mit 266.800 ha ist sie aber noch 7.000 ha kleiner geblieben als 2020. Ein großer Teil der zusätzlichen Fläche stand in Niedersachsen, mit 121.600 ha; bis auf 600 ha wurde damit der Höchststand von 2020 erreicht. Kräftigeren Zuwachs beim Areal gab es mit plus 5 % außerdem in NRW – vor allem beim Anbau von Pommes frites-Rohstoff. Mit 39.100 ha ist der Kartoffelanbau nun fast so groß wie in Bayern (39.500 ha). Im Südosten Deutschland schrumpfte die Kartoffelfläche weiter.

#### Dürrejahr mit regionalen Ertragsdepressionen

Südlich einer Linie von Antwerpen nach Warschau herrschten im Sommer 2022 Dürre und Hitze. Trockenheit konnte kaum mit Beregnung ausgeglichen werden. In Belgien oder Polen gibt es zudem viel zu wenig davon. Anders sah es nördlich der skizzierten Grenze aus. Die Hitze war nicht so extrem und in den Niederlanden oder in Norddeutschland kann viel bewässert werden.

Wie nah extreme Verhältnisse beieinander lagen, zeigen die Erträge im Beneluxraum. In den Niederlanden sind die vorläufigen 45 t/ha schon rekordverdächtig, während in Belgien mit 38 t/ha das Potential der dominierenden Fontane und Co. bei weitem nicht ausgeschöpft wurde. Entsprechend groß ist 2022/23 das Gefälle der Verfügbarkeit von Kartoffeln von Nord nach Süd. In Deutschland kamen 10,26 Mio. t (vorläufig) zusammen, rund 1,0 Mio. t weniger als im Vorjahr, wobei wiederum im Süden große Mengen fehlen und im Norden eher viel geerntet wurde. Gute Ernten im Norden der EU konnten die Ausfälle woanders bei weitem nicht auffangen, dafür ist dort die Fläche zu klein. So fehlen in der EU-27 (Stand Mitte Dezember 2022) gegenüber dem Vorjahr rund 4,3 Mio. t. Es wuchsen insgesamt 47,7 Mio. t (vorläufig) heran.

#### Kartoffelgeschäfte

Schon im August entwickelte sich innerhalb Deutschlands ein reges Geschäft mit Kartoffeln. Zur Bedarfsdeckung der Südhälfte war früher als sonst viel aus Niedersachsen geliefert worden. Ansonsten ist der Export von Speise- und Verarbeitungskartoffeln im August ein gutes Spiegelbild für die Erntesituation

in Europa. Er deckt bereits die Länder auf, die wohl einen größeren Importbedarf als in anderen Jahren haben. Mit 139.000 t flossen wesentlich mehr Kartoffeln ins Ausland als im Vorjahr (32.600 t). Interessant sind die Bestimmungen im Einzelnen: Zu den üblichen Hauptabnehmern, den Herstellern von Pommes frites in den Niederlanden, ging mit 54.000 t bei weitem nicht so viel wie sonst üblich. Dafür waren die Mengen für Belgien mit 57.000 t erstmals größer als die für Niederländer. Auch in diesem Fall handelt es sich vor allem um Pommes frites-Rohstoff. Insgesamt hat dieser damit zum Saisonauftakt zwar eine relativ große Menge erreicht, einen Spitzenplatz nahm er aber noch nicht ein. Bei Speisekartoffeln ist das teils etwas anders. Es gibt Bedarf im Osten und Südosten der EU. Mit 6.100 t ging daher schon relativ viel nach Polen und auch Tschechen kauften mit 2.200 t mehr als im Mittel der Vorjahre. Die 2.200 t für Rumänien wurden in früheren Jahren im Sommer noch nie erreicht.

### Ausgeglichener Speisekartoffelmarkt

Unterdurchschnittliche Erträge in der Südhälfte Deutschlands und verbreiteter Anbauschwund sorgten für eine kleine Speisekartoffelernte. Der Preisrückgang während der Frühkartoffelsaison kam auf einem höheren Level zum Stillstand als üblich, und später konnte ein früher Lagerkostenaufschlag von 5,00 EUR/dt relativ glatt durchgesetzt werden. Trotz guter Erträge in Niedersachsen sind die Läger der Landwirte nicht so voll geworden, wie sonst, weil bis zum Ende der Ernte schon viel verkauft wurde. Für Lagerhalter sind die Aussichten für die kommenden Wochen und Monate daher wohl gut. Exportnachfrage wird bleiben und der Wettbewerb mit Frankreich dürfte klein sein.

Die Preis-Bäume wachsen aber nicht in den Himmel. Das war auch schon im Herbst so, als mit dem Hinweis auf ein hohes Unterwassergewicht, Beschädigungsgefahren und frühe Keimstimmung die Ernte noch kleiner geredet wurde. Das funktionierte aber schon bei etwas größeren Qualitätsproblemen im Jahr 2021 nicht. Eigentlich ist die Basisqualität der Ernte 2022 sogar besser als im

Vorjahr und die Ausbeuten deutlich höher. Selbstverständlich kann auch eine noch kleinere Ernte als die 2022er den Bedarf decken – so wie im Jahr 2018. Die Branche hat verschiedenste Anpassungsmöglichkeiten. So verändert der Preis, das Exportquantum, die Verwendung von Kartoffeln aus anderen Bereichen und der Grad der Aussortierungen bzw. der Aufwand, aus sonst nicht mehr akzeptierten Ladungen bei der Aufbereitung mehr herauszuholen. Der LEH kann mit Packungsgrößen taktieren, ohne dass die Konsumenten weniger Kartoffeln essen. Sie werfen eher weniger weg.

Hohe Speisekartoffelpreise senden falsche Signale in den Mittelmeeraanbau. Nach den Erfahrungen der vergangenen drei Jahre könnte der Bedarf an Importen im April und Mai erneut nicht sehr groß sein, auch wenn Speisekartoffeln teuer und vermeintlich knapp sind. Macht der Klimawandel keine nennenswerte Pause, schließt sich das Zeitfenster für Frühkartoffelimporte Ende Juni 2023 flott wieder.

(Foto unten:  
© Dolga1987 –  
Freepik.com)



Auch die Verbraucher reagieren auf das hohe Preisniveau bei Speisekartoffeln. Im September lebten die Einkäufe privater Haushalte spürbar auf. Es wurden 7 % mehr Kartoffeln eingekauft als im September 2021. Der Zuwachs hatte wohl zwei Gründe. Zum einen startete der LEH zeitig mit Sonderaktionen für Kartoffeln in größeren Gebinden, die wie immer Ende September und Anfang Oktober der kurzfristigen Bevorratung der Konsumenten mit frischer Feldware dienen sollen, bevor es dann ab November nur noch teure Lagerkartoffeln in kleineren Packungen gibt. Die Aktionen wurden im September gut angenommen und liefen dann auch im Oktober recht erfolgreich. Früher gingen die Bevorratungsaktionen in Vollsortimentern auch schon mal zu Lasten des Absatzes im Discount. 2022 dagegen waren im September die Kartoffeleinkäufe im Discount 13,3 % höher als im Vorjahresmonat, was eine überdurchschnittliche Zunahme bedeutete. Der Anteil der Discounter am Gesamtabsatz war gegenüber den beiden Vorjahren im Jahr 2022 (vorläufig) von rund 44 % auf 46 % gestiegen. Größere Sparsamkeit der Verbraucher geht auch zu Lasten von Bio-Kartoffeln. Die wurden gegenüber September 2021 um 7 % weniger umfangreich gekauft. Der Absatzanteil sank von über 7 % auf 6 %.

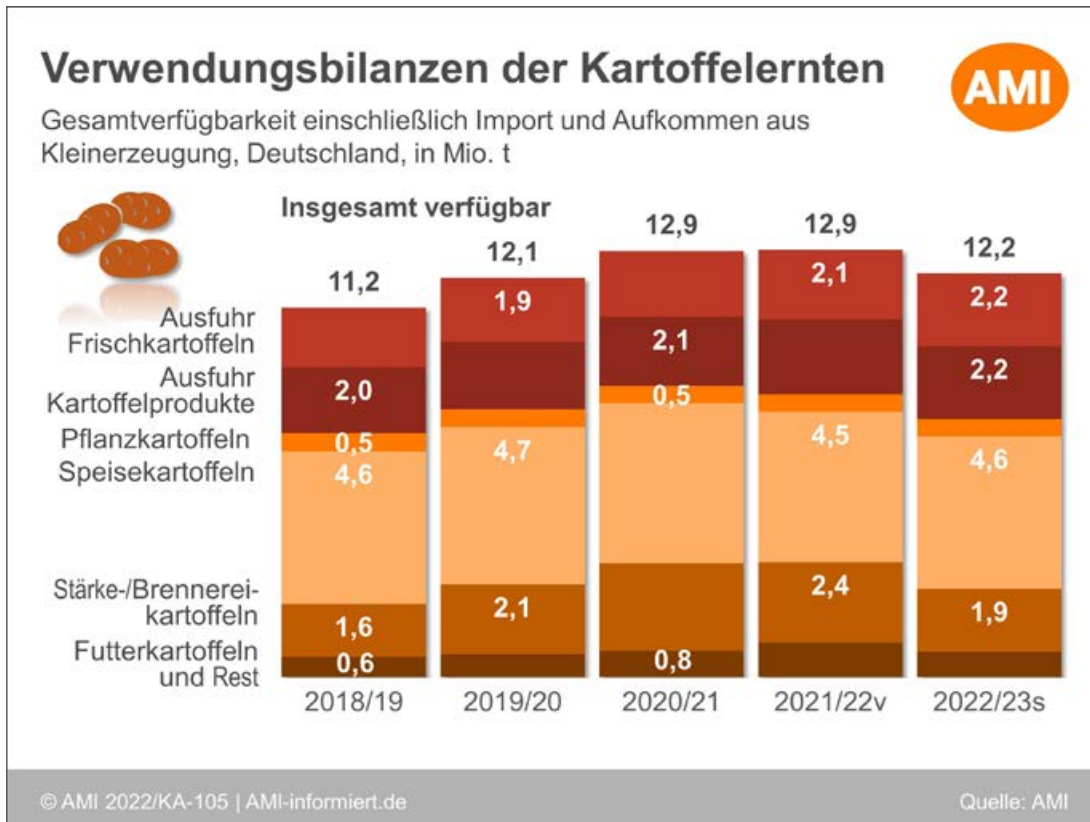
#### **Flaute bei Pommes frites-Kartoffeln schnell zu Ende**

Anders als bei Speisekartoffeln kam am Markt für Pommes frites-Kartoffeln im Herbst Preisdruck auf. Der hatte wohl verschiedene Gründe: In den Niederlanden und in Niedersachsen gab es relativ große Ernten. Viele Verarbeiter hatten sich umfangreich mit Vertragsware eingedeckt. Hinsicht der globalen Nachfrageentwicklung herrschte sehr große Unsicherheit, ob die Kunden auch viel höhere Produktpreise akzeptieren würden. Frühes Brechen der Keimruhe brachte bei einigen Sorten Auslagerungsdruck – vor allem auch in nicht ganz winterfesten Vorräten. Last but not least wollten Landwirte lieber früh verkaufen, als hohe Lagerkosten auf sich nehmen.

Bis Anfang Dezember hatte sich dann die Lage aber wieder entspannt. So nahmen die Verarbeiter eigentlich alles ab, was angeboten wurde. Die Problemportionen wurden geräumt und bei der Nachfrage gab es trotz allgemeiner Teuerung/Inflation weder am EU-Markt, noch anderswo, einen Einbruch. Gegen Ende der zweiten Dezemberdekade begannen die Preise am Kassamarkt wieder zu steigen, nachdem der Terminmarkt schon etwas früher reagiert hatte.

Im vergangenen Wirtschaftsjahr 2021/22 exportierten die großen Pommes frites-Hersteller in Belgien und in den Niederlanden zusammen mit Deutschland 4,4 Mio. t Produkte. Das war so viel wie noch nie. Es gibt große Hoffnung, dass daran, trotz aller Probleme, auch 2022/23 angeknüpft werden kann. Erneut ist auch die Wettbewerbsposition der Konkurrenz in Nordamerika eher schwach und die Wechselkursverhältnisse stützen den Verkauf aus Europa. Da es kaum Frühkartoffelimporte für Verarbeitungszwecke gibt, dürfte die Ernte 2022 bei unveränderten Rahmenbedingungen am Ende noch ziemlich knapp werden.

Leider gibt es bei der Kartoffelverarbeitung nicht nur Licht, sondern auch Schatten. Schon 2021/22 sank der Verbrauch an Chipskartoffeln und das scheint sich 2022/23 bisher fortzusetzen, was womöglich Ausdruck von Sparsamkeit der Konsumenten ist. Natürlich führt auch eine Verkleinerung von Packungsgrößen, wie sie im Herbst 2022 vorgenommen wurde, zu reduziertem Rohstoffbedarf. Die Verbraucher kaufen schließlich eher Einheiten/Tüten als eine konkrete Menge.



**Ausblick**

Das Wirtschaftsjahr 2022/23 bleibt ein Hochpreisjahr für alle. Ob das dann für Erzeuger und Verarbeiter auch Rekordgewinn bedeutet, steht auf einem anderen Blatt. Explodierende Betriebsmittelkosten in Produktion und Lagerhaltung knapsen an den Erlösen bzw. Deckungsbeiträgen ebenso wie die Ertragslage im Süden. Das hat alle vor große Herausforderungen gestellt, als es um die Preisfindung für den Vertragsanbau 2023 ging. Zwar gab es Ende 2022 ordentliche Aufschläge, ob die aber im Einzelfall bei den Erzeugern reichen, um ein Abwandern von Kartoffelflächen zu alternativen Feldfrüchten zu verhindern, bleibt abzuwarten.

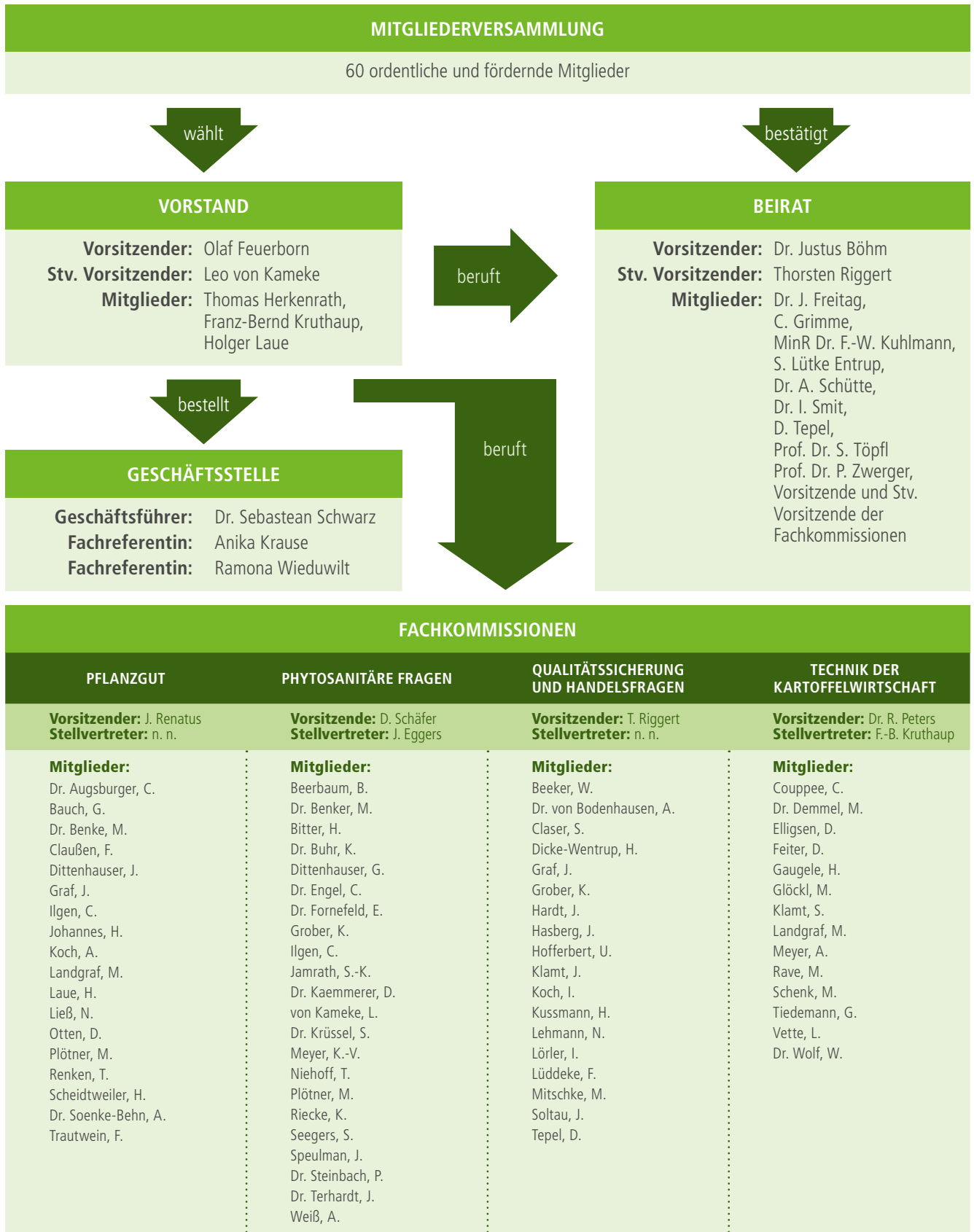
Getreide- und Rapsanbau waren 2022 wesentlich risikoärmer in Vorkosten, Produktion, Witterungseinfluss und Lagerung. Außerdem sieht es nicht danach aus,

als ob schon 2023 eine nachhaltige Verbesserung der globalen Nahrungsmittelversorgung nach einem Kriegsende in der Ukraine ansteht und sich damit die Preisaussichten für alternative Feldfrüchte generell verschlechtern. Es spricht einiges dafür, dass auch das Wirtschaftsjahr 2023/24 im Sommer mit hohen Preisen startet. Und dann kann es wieder „extrem“ werden. Gegen viele Witterungsunbilden ist der Ackerbau schließlich nicht gewappnet. Läuft aber auf den Feldern alles optimal, kann die Wirtschaft auch von einer Riesenernte wie 2017 erdrückt werden. Denn in den vier Vorjahren wurde das Ertragspotential der Kartoffeln in der Summe nie auch nur annähernd ausgeschöpft.

# 5. ANHANG

## ORGANIGRAMM

Stand:  
Februar 2023


**FACHKOMMISSIONEN**

## MITGLIEDER

**AgrarConsulting**

Hauptstraße 236  
67125 Dannstadt-Schauernheim

**Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e. V.**

Merzhauser Straße 111  
79100 Freiburg

**BASF SE**

Speyerer Straße 2  
67117 Limburgerhof

**Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e. V.**

Weberstraße 9  
55130 Mainz

**Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.**

Trockener Weg 1b  
17034 Neubrandenburg

**Bauernverband Sachsen-Anhalt e. V.**

Maxim-Gorki-Straße 13  
39108 Magdeburg

**Bauernverband Schleswig-Holstein e. V.**

Grüner Kamp 19-21  
24768 Rendsburg

**Bavaria-Saat Vertriebs GmbH**

Schloßplatz 1  
86562 Oberarnbach

**Bayer CropScience Deutschland GmbH**

Elisabeth-Selbert-Straße 4a  
40764 Langenfeld

**Bayerischer Bauernverband**

Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Max-Joseph-Straße 9  
80333 München

**Beratungsdienst Kartoffelanbau Heilbronn e. V.**

Im Landwirtschaftsamt im  
Landratsamt Heilbronn  
Lerchenstraße 40  
74072 Heilbronn

**Böhm-Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG**

Wulf-Werum-Straße 1  
21337 Lüneburg

**Bundesverband der Deutschen Stärkekartoffelerzeuger e. V. Schumannstraße 5**

10117 Berlin

**Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V.**

Kaufmannstraße 71-73  
53115 Bonn

**Bundesverband Deutscher Saatguterzeuger e. V.**

Hofschwicheldt 1  
31226 Peine

**Bundesvereinigung Erzeugergemeinschaften Kartoffeln**

im Haus der AMI  
Dreizehnmorgenweg 10  
53175 Bonn

**Certis Belchim B. V. Niederlassung Deutschland**

Frankenstraße 18c  
20097 Hamburg

**Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft e. V.**

Eschborner Landstraße 122  
60489 Frankfurt am Main

**Deutscher Bauernverband e. V.**

Claire-Waldoff-Straße 7  
10117 Berlin

**Deutscher Kartoffelhandelsverband e. V.**

Schumannstraße 5  
10117 Berlin

**Deutscher Raiffeisenverband e. V.**

Pariser Platz 3  
10117 Berlin

**Erzeugergemeinschaft für Qualitätskartoffeln München w. V.**

Gut Neuhof  
85716 Unterschleißheim

**Erzeugergemeinschaft für Qualitätskartoffeln Neuburg-Schrobenhausen u. U. w. V.**

Dorfstraße 9  
85123 Aschelsried

**EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH**

Wulf-Werum-Straße 1  
21337 Lüneburg

**Förderungsgemeinschaft der Kartoffelwirtschaft e. V.**

Dethlingen 14  
29633 Munster

**Gaugele GmbH**

Seeshaupter Straße 20  
82393 Iffeldorf

**Grimme Landmaschinenfabrik GmbH & Co. KG**

Hunteburger Straße 32  
49401 Damme

**Gut Bütow**

Gutshof 1  
17209 Bütow

**Heidekartoffelverbund e. V.**

Wilhelm-Seedorf-Straße 1  
29525 Uelzen

Stand:  
Februar 2023

**Hessischer  
Bauernverband e. V.**

Taunusstraße 151  
61381 Friedrichsdorf/Ts.

**Kartoffelzucht Böhm  
GmbH & Co. KG**

Wulf-Werum-Straße 1  
21337 Lüneburg

**KWS SAAT SE**

Grimsehlstraße 31  
37555 Einbeck

**Landesbauernverband in  
Baden-Württemberg e. V.**

Bopserstraße 17  
70180 Stuttgart

**Landesbauernverband  
Brandenburg e. V.**

Dorfstraße 1  
14513 Teltow/Ruhlsdorf

**Landesverband der Saat-  
kartoffel-Erzeugervereini-  
gungen in Bayern e. V.**

Erdinger Straße 82A  
85356 Freising

**Landesvereinigung der  
Erzeugergemeinschaften  
für Qualitätskartoffeln in  
Bayern e. V.**

Max-Joseph-Straße 9  
80333 München

**Landvolk Niedersachsen –  
Landesbauernverband e. V.**

Warmbüchenstraße 3  
30159 Hannover

**Niedersächsische Früh-  
kartoffel-Erzeuger-  
gemeinschaft e. G.**

Föhrenkamp 6  
31303 Burgdorf

**NNZ GmbH**

Zeppelinstraße 5  
21337 Lüneburg

**Nordkartoffel Zuchtgesell-  
schaft mbH**

Bahnhofstraße 51  
29574 Ebstorf

**Pfälzische Früh-, Speise-  
und Veredlungskartoffel-  
Erzeugergemeinschaft w. V.**

Martin-Luther-Straße 69  
67433 Neustadt

**Pommersche  
Saatzucht GmbH**

Eichenallee 2  
24340 Windeby

**Raiffeisen Centralheide eG**

Celler Straße 58  
29614 Soltau

**RAISA eG**

Wiesenstraße 8  
21680 Stade

**Rheinische Erzeuger-  
gemeinschaft Kartoffeln w. V.  
REKA Rheinland**

Krefelder Weg 35  
47906 Kempen

**Rheinischer Land-  
wirtschafts-Verband e. V.**

Rochusstraße 18  
53123 Bonn

**Saatgut-Erzeuger-Gemein-  
schaft e. V. im Bereich der  
Landwirtschaftskammer  
Schleswig-Holstein**

Kreuzstraße 4  
25746 Heide

**Saatguterzeuger-  
gemeinschaft  
in Niedersachsen e. V.**

Dethlingen 14  
29633 Munster

**Saatgut-Verband Mecklen-  
burg-Vorpommern e. V.**

Trockener Weg 1b  
17034 Neubrandenburg

**Saatzucht Berding**

Am Jadebusen 36  
26345 Bockhorn

**Sächsischer Kartoffel-  
verband e. V.**

Fockestraße 8c  
04275 Leipzig

**Sächsischer Landesbauern-  
verband e. V.**

Wolfshügelstraße 22  
01324 Dresden

**SOLANA Deutschland  
GmbH & Co. KG**

Albert-Einstein-Ring 5  
22761 Hamburg

**Syngenta Agro GmbH**

Am Technologiepark 1-5  
63477 Maintal

**Thüringer  
Bauernverband e. V.**

Alfred-Hess-Straße 8  
99094 Erfurt

**UPL Deutschland GmbH**

An der Hasenkaule 10  
50354 Hürth

**Verband der Landwirt-  
schaftskammern e. V.  
Claire-Waldoff-Straße 7**

10117 Berlin

**Vereinigte Saatzüchten eG**

Bahnhofstraße 51  
29574 Ebstorf

**W. Neudorff GmbH KG**

An der Mühle 3  
31860 Emmerthal

**Westfälisch-Lippischer  
Landwirtschaftsverband  
e. V.**

Schorlemerstraße 15  
48143 Münster



## VORSTAND

### Vorsitzender

#### Olaf Feuerborn

Präsident Bauernverband  
Sachsen-Anhalt e. V.

### Stellvertreter

#### Leo von Kameke

geschäftsführender Gesellschafter  
SOLANA-Gruppe

### weitere Mitglieder

#### Holger Laue

stv. Vorsitzender des Ausschusses  
Kartoffeln Deutscher  
Raiffeisenverband e. V.

#### Thomas Herkenrath

Präsident Deutscher  
Kartoffelhandelsverband e. V.

#### Franz-Bernd Kruthaup

Geschäftsführer  
GRIMME Holding GmbH

Stand:  
Februar 2023

## BEIRAT

### Vorsitzender

#### Dr. Justus Böhm

Geschäftsführer  
Böhm-Nordkartoffel  
Agrarproduktion GmbH & Co. OHG

### Stellvertreter

#### Thorsten Riggert

Vorsitzender  
Bauernverband  
Nordostniedersachsen e. V.

Stand:  
Februar 2023

### weitere Mitglieder

#### Jörg Eggers

Geschäftsführer  
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

#### Dr. Jens Freitag

Leiter der Geschäftsstelle  
Leibniz-Institut für  
Pflanzengenetik und  
Kulturpflanzenforschung (IPK)

#### Christoph Grimme

Geschäftsführer  
GRIMME Landmaschinenfabrik  
GmbH & Co. KG

#### Franz-Bernd Kruthaup

Geschäftsführer  
GRIMME Holding GmbH

#### Dr. Friedrich-Wilhelm Kuhlmann

Ministerialrat  
Bundesministerium für Ernährung  
und Landwirtschaft

#### Stefan Lütke Entrup

Geschäftsführer  
Gemeinschaft zur Förderung von  
Pflanzeninnovation e. V.

#### Dr. Rolf Peters

Geschäftsführer  
PotatoConsult UG

#### Jörg Renatus

Geschäftsführer  
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

#### Doreen Schäfer

Geschäftsführerin  
Agrar GbR Groß Kiesow

#### Dr. Andreas Schütte

Geschäftsführer  
Fachagentur Nachwachsende  
Rohstoffe e. V.

#### Dr. Inga Smit

Wissenschaftlerin  
Max Rubner-Institut (MRI)

#### Dieter Tepel

Geschäftsführer  
Kartoffel-Marketing GmbH

#### Prof. Dr. Stefan Töpfl

Wissenschaftler  
Deutsches Institut für  
Lebensmitteltechnik DIL e. V.

#### Prof. Dr. Peter Zwerger

Institutsleiter  
Institut für Pflanzenschutz in  
Ackerbau und Grünland  
Julius Kühn-Institut

## FACHKOMMISSION PFLANZGUT

Stand:  
Februar 2023

### Vorsitzender

**Jörg Renatus**  
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

### Stellvertreter

n. n.

### weitere Mitglieder

**Dr. Christian Augsburg**  
Landesverband der Saatkartoffel-  
Erzeugervereinigungen in  
Bayern e. V.

**Gerda Bauch**  
Bayerische Landesanstalt für  
Landwirtschaft

**Dr. Matthias Benke**  
Landwirtschaftskammer  
Niedersachsen

**Ferdinand Claußen**  
Landwirt

**Johann Dittenhauser**  
Agropa Handels GmbH

**Johann Graf**  
Bayerischer Bauernverband  
Körperschaft des öffentlichen  
Rechts

**Christine Ilgen**  
Erzeugergemeinschaft für  
Stärkekartoffeln Loitz w. V.

**Helge Johannes**  
Saatguterzeugergemeinschaft in  
Niedersachsen e. V.

**Alexander Koch**  
BayWa AG

**Martin Landgraf**  
Sächsischer Kartoffelverband e. V.

**Holger Laue**  
Raiffeisen Centralheide eG

**Nadine Ließ**  
Landesamt für Landwirtschaft,  
Lebensmittelsicherheit und Fische-  
rei Mecklenburg-Vorpommern

**Dirk Otten**  
Bundesverband Deutscher  
Pflanzenzüchter e. V.

**Maria Plötner**  
SOLANA Deutschland  
GmbH & Co. KG

**Torsten Renken**  
Lünekartoffel-Vertrieb  
GmbH & Co. KG

**Hans Scheidtweiler**  
Wilhelm Weuthen  
GmbH & Co. KG

**Dr. Anneke Soenke-Behn**  
SOLANA Deutschland GmbH

**Friedhilde Trautwein**  
Bundessortenamt

## FACHKOMMISSION PHYTOSANITÄRE FRAGEN

### Vorsitzende

**Doreen Schäfer**  
Agrar GbR Groß Kiesow

### Stellvertreter

**Jörg Eggers**  
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

**Stand:**  
Februar 2023

### weitere Mitglieder

**Bettina Beerbaum**  
Bundesministerium für Ernährung  
und Landwirtschaft

**Dr. Marianne Benker**  
Landwirtschaftskammer  
Nordrhein-Westfalen

**Hanno Bitter**  
Saatgut-Erzeuger-  
Gemeinschaft e. V. im Bereich  
der Landwirtschaftskammer  
Schleswig-Holstein

**Dr. Karsten Buhr**  
Böhm-Nordkartoffel  
Agrarproduktion  
GmbH & Co. OHG

**Gerhard Ditthausen**  
Agropa Handels GmbH

**Dr. Christian Engel**  
Certis Belchim B.V. Niederlassung  
Deutschland

**Dr. Eva Fornefeld**  
Julius Kühn-Institut

**Katharina Grober**  
Deutscher Bauernverband e. V.

**Christine Ilgen**  
Erzeugergemeinschaft für  
Stärkekartoffeln Loitz w. V.

**Suse-Katrin Jamrath**  
Deutscher Raiffeisenverband e. V.

**Dorothee Kaemmerer**  
Bayerische Landesanstalt für  
Landwirtschaft

**Leo von Kameke**  
SOLANA Gruppe

**Dr. Stefan Krüssel**  
Landwirtschaftskammer  
Niedersachsen

**Karl-Volkert Meyer**  
Landwirt

**Torben Niehoff**  
Gut Bütow

**Maria Plötner**  
SOLANA Deutschland  
GmbH & Co. KG

**Karsten Riecke**  
Landwirtschaftlicher Betrieb  
Riecke

**Stefan Seegers**  
Averis Saatzucht GmbH

**Jan Speulman**  
Emsland-Stärke GmbH

**Dr. Peter Steinbach**  
Landesanstalt für Landwirtschaft,  
Lebensmittelsicherheit und  
Fischerei Mecklenburg-  
Vorpommern

**Dr. Josef Terhardt**  
Bayer CropScience Deutschland  
GmbH

**Ariane Weiß**  
Sächsischer  
Kartoffelverband e. V.

## FACHKOMMISSION QUALITÄTSSICHERUNG UND HANDELSFRAGEN

Stand:  
Februar 2023

### Vorsitzender

#### Thorsten Riggert

Bauernverband  
Nordostniedersachsen e. V.

### Stellvertreter

n. n.

### weitere Mitglieder

#### Wilfried Beeker

Rheinische Erzeugergemeinschaft  
Kartoffeln w. V. REKA Rheinland

#### Dr. Almuth von Bodenhausen

Kartoffelaufbereitungs- und  
Handels GbR

#### Stefan Claser

Wilhelm Weuthen GmbH & Co. KG

#### Hannes Dicke-Wentrup

Westfälisch-Lippischer  
Landwirtschaftsverband e. V.

#### Johann Graf

Bayerischer Bauernverband  
Körperschaft des öffentlichen  
Rechts

#### Katharina Grober

Deutscher Bauernverband e. V.

#### Josephine Hardt

Biokartoffel Erzeuger e. V.

#### Joachim Hasberg

Niedersächsische Frühkartoffel-  
Erzeugergemeinschaft e. G.

#### Ulf Hofferbert

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

#### Jürgen Klamt

Kartoffellagerhaus Falkenhain  
GmbH & Co. KG

#### Imke Koch

Lünekartoffel Vertrieb  
GmbH & Co. KG

#### Hartmut Kussmann

Erzeugergemeinschaft für  
Stärkekartoffeln Loitz w. V.

#### Nora Lehmann

Hans Willi Böhmer Verpackung  
und Vertrieb GmbH & Co. KG

#### Isabelle Lörler

Pfälzische Früh-, Speise- und  
Veredlungskartoffel-  
Erzeugergemeinschaft w. V.

#### Freya Lüddecke

Heidekartoffelverbund e. V.

#### Mark Mitschke

Beratungsdienst Kartoffelanbau  
Heilbronn e. V.

#### Jan Soltau

SOLANA Deutschland  
GmbH & Co. KG

#### Dieter Tepel

Kartoffel-Marketing GmbH

## FACHKOMMISSION TECHNIK DER KARTOFFELWIRTSCHAFT

### Vorsitzender

---

**Dr. Rolf Peters**

PotatoConsult UG

### Stellvertreter

---

**Franz-Bernd Kruthaup**

GRIMME Holding GmbH

**Stand:**

Februar 2023

### weitere Mitglieder

---

**Carsten Couppee**SaKa Pflanzenzucht  
GmbH & Co. KG**Sebastian Klamt**Kartoffellagerhaus Falkenhain  
GmbH & Co. KG**Lambert Vette**Erzeugergemeinschaft für  
Industriekartoffeln im Emsland  
und der Grafschaft Bentheim r. V.**Dr. Markus Demmel**Bayerische Landesanstalt für  
Landwirtschaft**Martin Landgraf**

Sächsischer Kartoffelverband e. V.

**Dr. Wilfried Wolf**Deutsche Landwirtschafts-  
Gesellschaft e. V.**Dirk Elligsen**

Albert Elligsen Landhandel GmbH

**Andreas Meyer**

Versuchsstation Dethlingen

**Daniel Feiter**

Landwirt

**Martin Rave**Böhm-Nordkartoffel  
Agrarproduktion  
GmbH & Co. OHG**Hermann Gaugele jun.**

Gaugele GmbH

**Martin Schenk**

NNZ GmbH

**Martin Glöckl**Erzeugergemeinschaft für  
Qualitätskartoffeln Neuburg-  
Schrobenhausen und Umgebung  
w. V.**Gert Tiedemann**

Norika GmbH

## VERZEICHNIS DER TABELLEN

- Tabelle 1:** Kartoffelanbauflächen in Deutschland in 1.000 ha
- Tabelle 2:** Kartoffelernten in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 3:** Kartoffelanbauflächen in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 ha
- Tabelle 4:** Kartoffelerträge in Deutschland nach Bundesländern: Kartoffeln gesamt in dt/ha
- Tabelle 5:** Kartoffelernten in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 t
- Tabelle 6:** Struktur des Kartoffelanbaus in Deutschland
- Tabelle 7:** Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau nach Größenklassen der Kultur – Anzahl der Betriebe (in 1.000)
- Tabelle 8:** Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau nach Größenklassen der Kultur – Fläche in 1.000 ha
- Tabelle 9:** Kartoffelanbaubetriebe mit ökologischem Landbau 2020
- Tabelle 10:** Produktion und Verarbeitung von Stärkekartoffeln in Deutschland
- Tabelle 11:** Kartoffel-Vermehrungsflächen nach Bundesländern in ha
- Tabelle 12:** Pflanzgutvermehrung nach Reifegruppen und Verwendungseignung „mit Erfolg feldbesichtigt“ in ha
- Tabelle 13:** Vermehrungsflächen der „Großen Sorten“ in ha
- Tabelle 14:** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktion in t
- Tabelle 15:** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in 1.000 EUR
- Tabelle 16:** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in EUR/kg
- Tabelle 17:** Absatz von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in t
- Tabelle 18:** Pro-Kopf-Verbrauch von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in kg
- Tabelle 19:** Außenhandel Deutschlands von Kartoffeln (frisch oder gekühlt)
- Tabelle 20:** Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)
- Tabelle 21:** Außenhandel Deutschlands bei Kartoffelstärke
- Tabelle 22:** Ausfuhr Deutschlands bei Kartoffelstärke – ausgewählte Länder
- Tabelle 23:** Kennzahlen der deutschen Stärkeindustrie
- Tabelle 24:** Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in Deutschland
- Tabelle 25:** Versorgungsbilanz mit Kartoffelstärke in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 26:** Verwendung von Kartoffeln zur Herstellung von Stärke und Alkohol in 1.000 t
- Tabelle 27:** Versorgungsbilanz für Kartoffeln in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 28:** Anbauflächen für Kartoffeln in Europa in 1.000 ha
- Tabelle 29:** Kartoffelerzeugung in Europa in 1.000 t
- Tabelle 30:** Ökologische Anbauflächen für Kartoffel in der EU in ha
- Tabelle 31:** Kennzahlen der EU-Stärkeindustrie
- Tabelle 32:** Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in der EU
- Tabelle 33:** Die weltweit 30 größten Produktionsregionen für Kartoffeln

**1 Kartoffelanbauflächen in Deutschland in 1.000 ha**

JAHR	KARTOFFELN INSGESAMT	DAVON SPEISEKARTOFFELN*	DAVON INDUSTRIE-, FUTTER- UND PFLANZKARTOFFELN
1995	315,2	148,6	166,6
1996	335,8	152,1	183,7
1997	303,6	130,8	172,8
1998	297,3	126,1	171,2
1999	308,5	130,8	177,7
2000	304,4	129,8	174,6
2001	282,1	116,8	165,3
2002	284,1	116,3	167,8
2003	287,3	112,9	174,4
2004	295,2	119,2	176,2
2005	276,9	107,5	169,3
2006	274,3	108,1	166,2
2007	275,0	112,3	162,7
2008	259,8	108,5	151,3
2009	263,7	101,8	162,0
2010	254,4	104,9	149,5
2011	258,7	105,5	153,1
2012	238,3	97,5	140,8
2013	242,8	98,2	144,6
2014	244,8	102,3	142,5
2015	236,7	.	.
2016	242,5	.	.
2017	250,5	.	.
2018	252,2	.	.
2019	271,6	.	.
2020	273,5	.	.
2021	258,3	.	.
2022	266,4	.	.

\* ab 2010 Summe aus frühen Speisekartoffeln, mittelfrühen und späten Speisekartoffeln sowie Verarbeitungsrohstoff für Speisezwecke;  
 . = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

**2 Kartoffelernten in Deutschland in 1.000 t**

JAHR	KARTOFFELN INSGESAMT	SPEISEFRÜH- KARTOFFELN	MITTELFRÜHE UND SPÄTE SORTEN
1995	9.898	564	9.334
1996	13.100	645	12.454
1997	11.659	541	11.119
1998	11.338	477	10.861
1999	11.568	561	11.008
2000	13.193	559	12.634
2001	11.503	468	11.034
2002	11.114	486	10.628
2003	9.916	453	9.463
2004	13.044	514	12.530
2005	11.624	477	11.147
2006	10.031	447	9.584
2007	11.644	514	11.130
2008	11.369	458	10.911
2009	11.683	496	11.187
2010	10.143	.	.
2011	11.837	.	.
2012	10.666	.	.
2013	9.670	.	.
2014	11.607	.	.
2015	10.370	.	.
2016	10.772	.	.
2017	11.720	.	.
2018	8.921	.	.
2019	10.602	.	.
2020	11.715	.	.
2021	11.312	.	.
2022 (v)	10.271	.	.

v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt



**3 Kartoffelanbauflächen in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 ha**

LAND	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Baden-Württemberg	5,7	4,7	5,4	5,0	4,8	5,7	5,5	4,9	5,3
Bayern	40,8	40,0	40,2	41,7	38,6	41,1	42,6	39,1	39,4
Brandenburg	9,8	9,2	9,5	10,0	10,8	11,0	11,6	10,5	10,7
Hessen	4,2	3,7	3,9	3,8	3,9	3,8	4,4	4,2	4,2
Mecklenburg-Vorpommern	12,2	11,3	11,5	11,9	12,4	13,0	13,3	12,7	12,7
Niedersachsen	105,3	105,9	107,9	112,3	113,9	119,7	122,2	115,2	121,2
Nordrhein-Westfalen	31,5	28,5	31,0	31,1	33,2	40,5	36,7	37,2	38,9
Rheinland-Pfalz	7,3	7,2	6,7	6,9	6,8	7,5	7,2	7,1	7,0
Saarland	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2
Sachsen	6,9	6,4	6,3	6,2	5,9	6,1	6,2	5,8	5,6
Sachsen-Anhalt	13,1	12,6	12,7	13,5	14,6	15,3	15,4	13,7	13,5
Schleswig-Holstein	5,7	5,2	5,4	6,1	5,6	6,2	6,4	6,0	6,4
Thüringen	2,0	1,8	1,8	1,7	1,6	1,6	1,7	1,6	1,2
<b>Deutschland</b>	<b>244,8</b>	<b>236,7</b>	<b>242,5</b>	<b>250,5</b>	<b>252,2</b>	<b>271,6</b>	<b>273,5</b>	<b>258,3</b>	<b>266,4</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt

**4 Kartoffelerträge in Deutschland nach Bundesländern: Kartoffeln gesamt in dt/ha**

LAND	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022 (v)
Baden-Württemberg	473,2	369,4	365,6	444,3	369,2	395,7	337,6	375,7	321,5
Bayern	458,5	353,8	456,2	445,3	384,5	407,6	448,6	426,9	329,4
Brandenburg	428,1	352,1	333,5	355,8	251,0	298,7	340,8	351,4	296,9
Hessen	450,2	356,2	350,2	440,5	277,7	358,0	351,9	420,6	279,0
Mecklenburg-Vorpommern	393,1	352,6	383,7	407,8	275,1	321,1	361,7	402,7	301,2
Niedersachsen	479,2	481,4	468,0	485,3	365,4	390,2	452,8	441,2	423,5
Nordrhein-Westfalen	527,0	509,3	469,5	522,6	398,3	465,3	461,6	516,5	442,3
Rheinland-Pfalz	389,8	338,3	348,0	383,5	328,7	354,3	322,9	384,2	293,8
Saarland	352,7	297,2	217,2	298,2	214,4	206,8	219,5	292,7	210,6
Sachsen	488,7	401,7	422,6	453,6	315,3	343,7	342,8	417,7	310,9
Sachsen-Anhalt	541,6	462,1	415,3	481,3	283,2	316,4	372,9	408,7	303,0
Schleswig-Holstein	415,5	420,4	434,7	440,9	326,5	410,7	428,7	411,6	440,6
Thüringen	466,9	379,2	407,1	490,6	300,2	302,5	338,2	407,5	259,5
<b>Deutschland</b>	<b>474,2</b>	<b>438,1</b>	<b>444,2</b>	<b>467,9</b>	<b>353,8</b>	<b>390,3</b>	<b>428,3</b>	<b>437,9</b>	<b>384,9</b>

v = vorläufig — Quelle: Statistisches Bundesamt

## 5 Kartoffelernten in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 t

LAND	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022 (v)
Baden-Württemberg	268,2	173,8	197,4	221,8	176,2	225,8	187,3	185,8	168,8
Bayern	1.870,5	1.415,2	1.832,5	1.856,3	1.485,2	1.673,3	1.911,4	1.668,3	1.299,8
Brandenburg	420,9	322,5	316,0	357,5	270,6	329,3	394,7	369,5	317,3
Hessen	188,6	132,9	137,0	169,3	107,4	135,3	155,6	178,4	115,1
Mecklenburg-Vorpommern	478,7	397,5	441,9	483,4	340,9	417,1	482,8	512,3	384,3
Niedersachsen	5.045,5	5.099,2	5.047,6	5.449,2	4.161,6	4.670,1	5.531,9	5.082,6	5.151,8
Nordrhein-Westfalen	1.660,1	1.453,7	1.457,2	1.627,0	1.322,8	1.885,7	1.694,9	1.921,1	1.730,9
Rheinland-Pfalz	285,2	244,8	233,8	266,4	223,1	264,2	233,5	274,1	204,7
Saarland	4,7	3,6	2,6	3,7	3,0	3,2	4,1	6,2	3,6
Sachsen	339,0	255,4	267,3	282,9	185,7	210,6	212,0	243,7	173,8
Sachsen-Anhalt	712,2	584,2	529,3	650,6	413,4	485,2	573,5	559,2	403,7
Schleswig-Holstein	237,2	218,9	235,5	269,7	181,9	254,2	276,1	246,4	283,9
Thüringen	95,5	67,6	73,3	81,6	48,5	47,7	56,5	63,9	32,4
<b>Deutschland</b>	<b>11.607,3</b>	<b>10.370,2</b>	<b>10.772,1</b>	<b>11.720,0</b>	<b>8.920,8</b>	<b>10.602,2</b>	<b>11.715,1</b>	<b>11.312,1</b>	<b>10.270,7</b>

v = vorläufig — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

## 6 Struktur des Kartoffelanbaus in Deutschland

LAND	ANBAUFLÄCHE IN 1.000 ha			LANDWIRTSCHAFT- LICHE BETRIEBE IN 1.000			DURCHSCHNITT- LICHE ANBAU- FLÄCHE IN ha		
	2022	2010	PROZENT	2022	2010	PROZENT	2022	2010	PROZENT
Baden-Württemberg	5,3	5,4	98,1	3,8	7,0	54,7	1,4	0,8	173,0
Bayern	39,4	43,4	90,8	9,4	14,8	63,6	4,2	2,9	144,4
Brandenburg	10,7	8,9	120,2	0,7	0,8	82,5	16,2	10,8	150,1
Hessen	4,2	4,3	97,7	2,2	3,0	72,7	1,9	1,4	137,6
Mecklenburg-Vorpommern	12,7	13,9	91,4	0,4	0,4	105,0	30,2	35,5	85,2
Niedersachsen	121,2	112,6	107,6	3,9	5,3	73,2	31,2	21,2	147,3
Nordrhein-Westfalen	38,9	31,1	125,1	3,4	3,4	100,3	11,4	9,1	125,4
Rheinland-Pfalz	7,0	7,6	92,1	1,5	2,2	70,0	4,5	3,4	133,7
Saarland	0,2	0,1	200,0	0,2	0,2	100,0	1,0	0,7	142,9
Sachsen	5,6	7,0	80,0	0,9	1,1	81,8	6,2	6,5	95,7
Sachsen-Anhalt	13,5	12,5	108,0	0,4	0,5	80,0	33,8	23,9	141,2
Schleswig-Holstein	6,4	5,5	116,4	0,5	0,5	94,0	13,6	10,7	127,3
Thüringen	1,2	2,1	57,1	0,5	0,6	75,0	2,7	3,5	76,2
<b>Deutschland</b>	<b>266,4</b>	<b>254,4</b>	<b>104,7</b>	<b>27,8</b>	<b>40,0</b>	<b>69,4</b>	<b>9,6</b>	<b>6,4</b>	<b>149,9</b>

**Quelle:** Statistisches Bundesamt

**7 Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2022 nach Größenklassen der Kultur – Anzahl der Betriebe (in 1.000)**

LAND	< 5	5–10	10–20	20–30	30–50	50–100	100–500	> 500	INSGESAMT
Baden-Württemberg	3,60	/	0,06	/	/	/	-	-	3,83
Bayern	7,58	0,56	0,69	0,32	0,18	0,07	0,02	-	9,41
Brandenburg	0,54	0,02	0,02	0,02	0,01	0,02	0,03	0,00	0,66
Hessen	1,99	0,09	0,06	0,02	0,02	0,01	-	-	2,18
Mecklenburg-Vorpommern	0,27	/	/	0,02	0,02	0,03	0,04	0,00	0,42
Niedersachsen	1,19	0,41	0,67	0,41	0,50	0,45	0,25	/	3,88
Nordrhein-Westfalen	1,80	0,54	0,48	0,25	0,20	0,11	0,03	-	3,41
Rheinland-Pfalz	1,30	0,05	0,08	/	0,04	.	.	.	1,54
Saarland	0,19	0,01	0,00	-	-	-	-	-	0,20
Sachsen	0,80	0,02	/	0,01	0,02	0,02	0,01	-	0,90
Sachsen-Anhalt	0,23	0,02	0,02	0,02	0,03	0,03	0,04	0,00	0,40
Schleswig-Holstein	0,27	0,08	/	/	0,02	0,02	0,01	-	0,47
Thüringen	0,41	0,01	0,01	0,00	0,00	0,01	0,00	-	0,45
<b>Deutschland</b>	<b>20,17</b>	<b>1,93</b>	<b>2,17</b>	<b>1,18</b>	<b>1,05</b>	<b>0,81</b>	<b>0,44</b>	<b>0,01</b>	<b>27,77</b>

- = nichts vorhanden; . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten; / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher; 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

**8 Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2022 nach Größenklassen der Kultur – Fläche in 1.000 ha**

LAND	< 5	5–10	10–20	20–30	30–50	50–100	100–500	> 5000	INSGESAMT
Baden-Württemberg	1,7	/	/	/	/	/	-	-	5,3
Bayern	4,4	4,1	9,7	7,6	6,6	4,6	2,3	-	39,4
Brandenburg	0,4	.	0,2	0,4	0,5	.	6,1	1,4	10,7
Hessen	0,9	0,7	0,8	0,6	0,7	0,4	-	-	4,2
Mecklenburg-Vorpommern	0,2	.	/	0,4	0,8	2,1	7,4	.	12,7
Niedersachsen	1,2	3,1	9,6	10,2	19,5	31,0	43,5	/	121,2
Nordrhein-Westfalen	2,5	3,9	6,5	6,1	7,3	7,7	5,0	-	38,9
Rheinland-Pfalz	0,7	0,4	1,1	/	1,4	.	.	.	7,0
Saarland	0,1	0,0	0,0	-	-	-	-	-	0,2
Sachsen	0,4	0,2	/	0,3	0,7	1,7	2,1	-	5,6
Sachsen-Anhalt	0,1	0,1	0,3	0,6	1,2	2,4	6,9	1,8	13,5
Schleswig-Holstein	0,3	0,5	/	/	0,9	1,6	2,0	-	6,4
Thüringen	0,2	0,1	/	0,1	0,1	0,4	0,3	-	1,2
<b>Deutschland</b>	<b>13,0</b>	<b>14,2</b>	<b>30,5</b>	<b>28,8</b>	<b>40,2</b>	<b>55,6</b>	<b>76,2</b>	<b>7,8</b>	<b>266,4</b>

- = nichts vorhanden; . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten; / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher; 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

## 9 Kartoffelanbaubetriebe mit ökologischem Landbau 2020

LAND	KARTOFFELANBAU INSGESAMT				ÖKOLOGISCHER KARTOFFELANBAU				% ÖKOBETRIEBE AN KARTOFFEL- BETRIEBEN INSGESAMT		% ÖKOLOGISCH BEWIRTSCHAFTETE KARTOFFELFLÄCHE AN ANBAUFLÄCHE INSGESAMT	
	ANZAHL BETRIEBE		FLÄCHE (ha)		ANZAHL BETRIEBE		FLÄCHE (ha)		2016	2020	2016	2020
Baden-Württemberg	4.772	4.105	5.400	5.549	574	615	600	737	12,0	15,0	11,1	13,3
Bayern	10.230	9.133	40.172	42.605	947	1.332	1.797	2.594	9,3	14,6	4,5	6,1
Brandenburg	670	641	9.476	11.579	90	110	403	283	13,4	17,2	4,3	2,4
Hessen	2.154	2.007	3.912	4.421	218	294	390	492	10,1	14,6	10,0	11,1
Mecklenburg-V.	364	389	11.517	13.348	65	86	254	539	17,9	22,1	2,2	4,0
Niedersachsen	4.154	4.032	107.865	122.162	269	324	2.244	3.050	6,5	8,0	2,1	2,5
Nordrhein-Westfalen	2.840	3.110	31.035	36.722	199	252	714	1.014	7,0	8,1	2,3	2,8
Rheinland-Pfalz	1.641	1.460	6.719	7.232	134	148	481	607	8,2	10,1	7,2	8,4
Saarland	171	202	120	188	25	37	.	.	14,6	18,3	.	.
Sachsen	895	841	6.326	6.185	71	109	383	428	7,9	13,0	6,1	6,9
Sachsen-Anhalt	437	430	12.745	15.379	44	59	497	656	10,1	13,7	3,9	4,3
Schleswig-Holstein	436	435	5.418	6.442	83	97	361	490	19,0	22,3	6,7	7,6
Thüringen	507	452	1.801	1.670	49	58	140	188	9,7	12,8	7,8	11,3
<b>Deutschland</b>	<b>29.291</b>	<b>27.256</b>	<b>242.519</b>	<b>273.499</b>	<b>2.774</b>	<b>3.528</b>	<b>8.308</b>	<b>11.132</b>	<b>9,5</b>	<b>12,9</b>	<b>3,4</b>	<b>4,1</b>

. = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt (Daten erscheinen im mehrjährigen Turnus)

## 10 Produktion und Verarbeitung von Stärkekartoffeln in Deutschland

JAHR	ANZAHL DER VERTRAGSERZEUGER	ANBAUFLÄCHE STÄRKEKARTOFFELN (ha)	VERTRAGSMENGE STÄRKEKARTOFFELN (1.000 t)	VERARBEITUNG STÄRKEKARTOFFELN (1.000 t)	STÄRKE- PRODUKTION (1.000 t)
2008	5.405	78.419	3.248	2.747	643
2009	5.235	78.161	3.191	2.835	654
2010	4.776	72.100	2.939	2.200	479
2011	4.396	69.889	3.059	2.961	664
2012	3.883	64.163	2.785	2.436	577
2013	3.734	58.487	2.490	1.850	392
2014	3.548	53.288	2.268	2.743	631
2015	3.476	52.796	2.243	2.074	437
2016	3.350	52.125	2.203	2.078	464
2017	3.320	53.523	2.224	2.121	510
2018	3.324	56.621	2.360	1.609	407
2019	3.307	57.013	2.401	2.049	474
2020	3.348	61.555	2.549	2.648	554
2021	3.297	60.339	2.519	2.486	547
2022 (v)	3.186	58.500	.	.	.

v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Bundesverband der Deutschen Stärkekartoffelerzeuger e. V. / Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e. V.

## 11 Kartoffel-Vermehrungsflächen nach Bundesländern in ha

LAND	2022				2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
	ENDGÜLTIG ANGEMELDET	ERFOLGREICH FELDGEPRÜFT	ANERKENNUNGSQUOTE	FELDGEPRÜFT 2022/ 2021 IN %							
Niedersachsen	7.572	7.381	97	98	7.566	7.586	6.848	6.261	5.971	5.621	5.506
Mecklenburg-Vorpommern	2.784	2.752	99	97	2.823	3.007	3.003	2.855	2.854	2.735	2.914
Bayern	2.197	2.162	98	93	2.317	2.340	2.300	2.198	2.263	2.251	2.330
Schleswig-Holstein	2.747	2.703	98	102	2.652	2.663	2.495	2.345	2.240	2.044	2.018
Sachsen-Anhalt	902	891	99	96	924	932	1.002	815	670	525	608
Sachsen	671	638	95	96	667	691	733	779	714	687	716
Brandenburg	504	503	100	95	529	556	592	602	566	542	572
Thüringen	285	286	100	99	290	311	308	307	337	391	401
Baden-Württemberg	311	309	100	106	293	295	276	280	314	303	336
Hessen	190	188	99	68	277	326	298	322	295	256	241
Nordrhein-Westfalen	114	110	96	95	115	147	139	108	90	54	65
Saarland	3	3	100	.	.	.	.	.	.	.	.
Rheinland-Pfalz	.	.	.	.	.	4	5	6	.	.	.
<b>DEUTSCHLAND</b>	<b>18.293</b>	<b>17.926</b>	<b>98</b>	<b>97</b>	<b>18.454</b>	<b>18.857</b>	<b>17.998</b>	<b>16.877</b>	<b>16.315</b>	<b>15.409</b>	<b>15.707</b>
<b>DAVON KATEGORIE B</b>	<b>9.361</b>	<b>9.083</b>	<b>97</b>	<b>99</b>	<b>9.205</b>	<b>9.225</b>	<b>8.094</b>	<b>6.881</b>	<b>6.613</b>	<b>6.126</b>	<b>6.228</b>
<b>DAVON KATEGORIE Z</b>	<b>8.932</b>	<b>8.819</b>	<b>99</b>	<b>95</b>	<b>9.248</b>	<b>9.632</b>	<b>9.904</b>	<b>9.997</b>	<b>9.703</b>	<b>9.283</b>	<b>9.479</b>
<b>ANTEIL ÖKOVERMEHRUNG AN VERMEHRUNG GESAMT</b>	<b>987</b>	<b>971</b>	<b>98</b>	<b>103</b>	<b>943</b>	<b>902</b>	.	.	.	.	.

B = Basispflanzgut; Z = Zertifiziertes Pflanzgut; . = keine Angabe; - = nichts vorhanden — **Quelle:** Bundessortenamt

**12 Pflanzgutvermehrung nach Reifegruppen und Verwendungseignung „mit Erfolg feldbesichtigt“ in ha**

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>I. SEHR FRÜHE</b>										
a) Speisesorten	709	687	651	564	510	505	549	571	533	1.197
b) Wirtschaftssorten	23	21	8	9	3	5	9	6	5	3
insgesamt	733	709	658	573	514	510	558	577	538	1.200
<b>II. FRÜHE</b>										
a) Speisesorten	3.622	3.582	3.475	3.453	3.503	3.448	3.508	3.416	3.081	2.310
b) Wirtschaftssorten	255	237	219	239	267	305	327	334	383	367
insgesamt	3.877	3.819	3.693	3.692	3.771	3.753	3.836	3.750	3.464	2.678
<b>III. MITTELFRÜHE</b>										
a) Speisesorten	3.287	3.606	3.492	3.234	3.307	3.190	3.141	3.383	3.467	3.342
b) Wirtschaftssorten	1.194	1.209	1.172	1.244	1.299	1.350	1.534	1.635	1.662	1.631
insgesamt	4.481	4.815	4.664	4.478	4.606	4.540	4.675	5.018	5.129	4.973
<b>IV. MITTELSPÄT BIS SPÄTE</b>										
a) Speisesorten	706	770	740	663	645	574	546	644	707	682
b) Wirtschaftssorten	1.023	980	914	891	911	958	1.084	1.174	1.222	1.138
insgesamt	1.729	1.750	1.654	1.554	1.556	1.532	1.630	1.818	1.929	1.821
<b>V. EU-SORTE NACH § 55 ANERKENNUNGSFÄHIGE SORTEN</b>										
insgesamt	4.254	4.927	4.997	5.120	5.872	6.541	7.266	7.659	7.385	7.210
<b>VI. ÜBRIGE SORTEN*</b>										
insgesamt	48	36	16	15	21	33	29	32	11	20
<b>GESAMT:*</b>	<b>15.120</b>	<b>16.056</b>	<b>15.683</b>	<b>15.432</b>	<b>16.341</b>	<b>16.909</b>	<b>17.994</b>	<b>18.854</b>	<b>18.455</b>	<b>17.901</b>

\* einschließlich (noch) nicht anerkennungsfähiger Sorten, teilweise im Antragsverfahren (Stand 10/2022)

Quelle: Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern; Kartoffelbau 12/2022

## 13 Vermehrungsflächen der „Großen Sorten“ in ha

SORTE	NEMATODEN-RESISTENZEN	2022*	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
		ERFOLGREICH FELDGEPRÜFT							
Belana	N	690	708	758	780	799	811	793	764
Agria	N	508	555	592	638	640	723	678	696
Zorba		428	451	481	471	491	469	433	406
Gala	N	412	479	580	576	560	544	597	638
Bernina	N	408	404	312	181	129	89	85	.
Jelly	NN	402	451	375	346	403	435	461	507
Verdi	N	361	395	450	439	427	395	375	318
Kuras	N	326	354	370	452	479	473	450	473
Fontane		322	296	394	376	375	377	297	256
Euroviva	N, Pa	308	311	239	115	27	4	1	.
Colomba	N	280	218	198	166	121	86	83	.
Innovator	Pa	269	220	226	249	199	185	165	145
Laura	NN	246	231	211	208	194	202	205	219
Eurogrande	NN, Pa	242	268	273	305	283	260	241	196
Lilly	N	241	244	272	216	176	166	136	121
Marabel	N	225	266	336	392	412	444	441	478
Euroresa	N	225	234	200	120	114	90	.	.
Corinna	N	222	168	108	62	25	.	.	.
Rumba	N	222	215	223	195	167	156	138	.
Glorietta	N	205	247	208	147	147	127	66	.
Karlana	N	202	182	197	210	190	.	.	.
Annabelle	NN	197	176	202	212	222	.	.	.
Milva	N	197	188	189	199	208	204	204	208
Regina	N	190	194	225	229	202	170	137	115
Soraya	N	188	207	181	141	162	186	.	.
Anuschka	N	187	171	132	115	125	.	.	.
<b>SUMME**</b>		<b>7.702</b>	<b>8.118</b>	<b>9.116</b>	<b>8.251</b>	<b>7.914</b>	<b>8.043</b>	<b>7.244</b>	<b>7.391</b>
<b>DEUTSCHLAND GESAMT</b>		<b>17.901</b>	<b>18.455</b>	<b>18.854</b>	<b>17.994</b>	<b>16.909</b>	<b>16.341</b>	<b>15.432</b>	<b>16.285</b>
<b>ANTEIL (%)</b>		<b>43,0</b>	<b>44,0</b>	<b>48,4</b>	<b>45,9</b>	<b>46,8</b>	<b>49,2</b>	<b>46,9</b>	<b>47,1</b>

\* Anteil an der Vermehrungsfläche über 1 % im Jahr 2022; \*\* Summe der Jahre 2015 – 2021 bezieht sich auf den damals jeweils geltenden Sortenpool;  
. = keine Angabe — **Quelle:** Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern; Kartoffelbau 12/2022

**14 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktion in t**

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	27.259	26.391	.	27.216	.	.	.	42.947
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	.	.	.	.	.	.	.	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln	1031 13 000	165.356	162.555	172.624	190.628	195.668	172.483	201.620	205.746
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	409.337	431.757	464.654	411.821	439.951	420.005	428.788	494.156
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	92.086	100.203	94.950	92.863	96.653	87.930	83.036	84.095
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren	1031 14 300	46.730	44.691	45.329	40.817	.	.	.	.
Kartoffelchips und -sticks	1031 14 603	122.965	118.854	122.465	127.617	129.956	122.172	126.638	119.349
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	12.066	12.537	11.364	11.923	11.913	13.159	11.298	12.568
andere zubereitete Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	263.323	264.877	269.916	268.670	272.889	277.777	248.568	223.066
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	45.303	42.947	43.784	41.994	48.890	.	54.786	55.261

. = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt



**15 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in 1.000 EUR**

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	20.679	19.521	.	18.364	17.234	.	.	30.373
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	3.999	4.643	.	4.023	.	4.304	5.321	4.620
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln	1031 13 000	172.547	166.332	177.285	193.671	209.942	220.771	227.965	.
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	208.233	193.655	224.779	237.138	243.671	265.369	257.880	270.905
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	111.345	114.092	115.594	109.695	114.999	121.722	114.649	116.492
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren	1031 14 300	65.010	63.891	65.097	65.666	.	.	.	.
Kartoffelchips und –sticks	1031 14 603	413.307	398.456	401.065	421.513	425.760	425.894	445.921	429.791
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	16.446	17.028	16.292	17.558	18.103	20.234	17.917	19.372
andere zubereitete Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	280.437	271.867	286.890	282.505	290.662	304.260	275.161	243.367
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	79.116	85.539	88.297	86.154	95.434	97.012	101.090	104.849

. = keine Angaben — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

**16 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in EUR/kg**

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	0,76	0,74	.	.	.	.	.	.
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	.	.	.	.	.	.	.	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln	1031 13 000	1,04	1,02	1,03	1,02	1,07	1,28	1,13	.
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	0,51	0,45	0,48	0,58	0,55	0,63	0,60	0,55
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	1,21	1,14	1,22	1,18	1,19	1,38	1,38	1,39
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren	1031 14 300	1,39	1,43	1,44	1,61	.	.	.	.
Kartoffelchips und -sticks	1031 14 603	3,36	3,35	3,27	3,30	3,28	3,49	3,52	3,60
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	1,36	1,36	1,43	1,47	1,52	1,54	1,59	1,54
andere zubereitete Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	1,06	1,03	1,06	1,05	1,07	1,10	1,11	1,09
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	1,75	1,99	2,02	2,10	1,95	.	1,85	1,90

. = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

**17 Absatz von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in t**

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>INLANDSABSATZ INSGESAMT</b>									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	421.951	411.169	425.652	430.381	437.733	445.806	455.455	446.002	465.980
Pommes frites	.	.	.	.	.	324.445	332.919	327.040	347.874
sonstige Kartoffelprodukte	.	.	.	.	.	121.360	122.537	118.962	118.106
<b>A) DAVON ABSATZ AN DEN LEBENSMITTELHANDEL (EINSCHL. HEIMDIENSTE)</b>									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	217.597	208.809	217.139	216.605	219.566	223.132	227.359	268.790	280.847
Pommes frites	.	.	.	.	.	159.871	164.667	195.131	209.765
sonstige Kartoffelprodukte	.	.	.	.	.	63.261	62.692	73.660	71.081
<b>B) DAVON ABSATZ AN GROSSVERBRAUCHER (GASTRONOMIE, GEMEINSCHAFTSVERPFLEGEUNG ETC.)</b>									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	204.354	202.361	208.513	213.776	218.167	222.674	228.097	177.212	185.133
Pommes frites	.	.	.	.	.	164.574	168.251	131.909	138.109
sonstige Kartoffelprodukte	.	.	.	.	.	58.099	59.845	45.303	47.024

. = keine Angabe — **Quelle:** Deutsches Tiefkühlinstitut e. V.

**18 Pro-Kopf-Verbrauch von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in kg**

	2012*	2013*	2014*	2015*	2016*	2017*	2018*	2019*	2020*	2021*
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	5,28	5,22	5,08	5,25	5,38	5,43	5,48	5,57	5,47	5,70
Pommes frites	3,79	.	.	.	.	.	3,99	4,07	4,01	4,25
sonstige Kartoffelprodukte	1,48	.	.	.	.	.	1,49	1,50	1,46	1,44

\* Basis 2012: 80,86 Millionen Einwohner; 2013: 80,85 Millionen Einwohner; 2014: 81,0 Millionen Einwohner; 2015: 81,2 Millionen Einwohner; 2016: 80,0 Millionen Einwohner; 2017: 80,6 Millionen Einwohner; 2018: 81,4 Millionen Einwohner; 2019: 81,7 Millionen Einwohner; 2020: 81,6 Millionen Einwohner; 2021: 81,8 Millionen Einwohner . = keine Angabe — **Quelle:** Deutsches Tiefkühlinstitut e. V., UNIKA e. V.

## 19 Außenhandel Deutschlands von Kartoffeln (frisch oder gekühlt)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
<b>PFLANZKARTOFFELN (WA 07011000)</b>						
2015	95.726	42.827	46.950	89.236	36.680	40.281
2016	93.269	42.500	47.034	109.824	40.954	45.544
2017	99.582	48.505	52.986	88.169	37.909	41.989
2018	91.486	42.480	51.154	89.103	36.267	42.913
2019	87.213	46.154	51.943	90.337	42.316	47.541
2020	97.180	51.521	57.412	67.146	31.008	34.762
2021	100.163	48.734	57.899	50.319	24.008	28.638
<b>KARTOFFELN ZUR HERSTELLUNG VON STÄRKE (WA 07019010)</b>						
2015	49.033	9.648	10.628	905	401	447
2016	66.522	11.748	12.786	57.238	4.638	5.084
2017	80.379	11.735	13.360	60.635	5.090	5.871
2018	51.006	9.361	11.146	59.237	5.871	6.923
2019	28.823	6.003	6.685	80.131	7405	8255
2020	39.853	6.956	8.065	77.288	5.820	6.837
2021	67.438	11.650	13.672	91.273	7.158	8.371
<b>ANDERE KARTOFFELN (WA 07019090)</b>						
2015	1.537.599	196.432	217.741	320.043	98.058	108.508
2016	1.641.396	257.289	284.508	281.925	119.057	131.941
2017	1.779.853	274.081	310.030	313.281	112.980	127.345
2018	1.760.757	268.612	315.169	344.419	117.572	138.209
2019	1.750.727	333.781	373.315	412.398	168.251	188.791
2020	1.836.747	266.670	304.485	401.590	123.456	140.683
2021	1.823.804	261.514	308.181	323.009	124.280	147.144
<b>FRÜHKARTOFFELN (1.1. – 30.6.) (WA 07019050)</b>						
2015	32.209	6.481	7.162	114.642	49.612	54.987
2016	38.029	10.784	12.107	159.261	88.066	98.917
2017	35.739	14.425	15.717	144.982	61.882	67.812
2018	20.370	8.425	10.061	116.523	45.675	54.809
2019	17.884	10.944	12.338	181.612	102.796	115.630
2020	13.725	7.262	8.041	138.254	64.219	70.997
2021	10.722	5.813	6.981	84.959	42.107	50.615

WA=Warennummer — Quelle: Statistisches Bundesamt

## 20.1 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
<b>KARTOFFELPRODUKTE GEFROREN ...GEGART (WA 20041010)</b>						
2015	264.971	157.149	174.642	185.731	167.925	186.242
2016	262.382	171.786	190.052	174.552	172.981	191.233
2017	259.027	174.432	196.841	196.955	193.780	219.248
2018	278.609	179.614	212.053	209.283	198.296	233.661
2019	269.572	197.262	220.830	242.042	236.077	264.253
2020	264.170	182.019	208.318	217.115	207.641	237.052
2021	294.313	208.648	246.224	229.547	210.819	249.118
<b>...GEKOCHT (WA 07101000)</b>						
2015	3.478	1.733	1.918	19.061	13.620	15.125
2016	9.982	3.617	4.006	18.367	14.424	15.968
2017	8.412	2.792	3.141	19.392	15.887	17.927
2018	10.768	4.288	5.018	18.140	15.125	17.855
2019	21.178	8.113	9.081	22.958	19.601	21.949
2020	15.229	5.176	5.896	19.282	15.974	18.164
2021	17.067	5.943	7.028	19.005	15.159	17.928
<b>...IN FORM VON MEHL UND GRIESS (WA 20041091)</b>						
2015	236	287	318	755	1.007	1.114
2016	199	276	305	682	880	972
2017	101	337	382	711	951	1.080
2018	90	254	300	1.194	1.588	1.874
2019	67	200	224	1.162	1.709	1.914
2020	94	254	291	1.441	1.975	2.262
2021	106	297	352	809	1.169	1.383
<b>...KARTOFFELN, OHNE ESSIG ZUBEREITET (WA 20041099)</b>						
2015	59.642	55.004	61.047	63.430	64.630	71.703
2016	63.112	62.251	68.869	75.356	76.579	84.526
2017	59.556	61.455	69.382	86.651	91.674	103.741
2018	60.323	65.342	77.175	88.946	88.584	104.489
2019	59.306	70.534	78.912	97.293	101.655	113.777
2020	52.253	65.436	74.775	100.996	103.476	118.286
2021	58.259	73.846	87.261	105.405	107.464	126.767

WA=Warennummer — Quelle: Statistisches Bundesamt

## 20.2 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
<b>...MEHL, GRIESS UND PULVER (WA 11051000)</b>						
2015	2.150	2.782	3.090	4.189	4.581	5.070
2016	1.854	2.710	2.999	5.073	5.918	6.553
2017	2.126	2.933	3.323	5.378	5.906	6.659
2018	2.177	2.237	2.639	10.002	9.385	11.065
2019	2.598	2.326	2.602	9.301	9.325	10.440
2020	1.212	1.768	1.997	9.015	7.951	9.078
2021	1.264	1.610	1.900	9.013	7.335	8.671
<b>...KARTOFFELN GETROCKNET (WA 07129005)</b>						
2015	1.315	2.986	3.309	1.476	1.165	1.293
2016	1.257	3.104	3.423	1.659	1.373	1.519
2017	1.094	2.477	2.801	1.954	1.528	1.734
2018	1.162	2.450	2.894	1.898	1.706	2.007
2019	1.096	2.475	2.773	2.245	2.193	2.457
2020	1.270	2.629	3.001	1.972	1.838	2.094
2021	1.379	2.857	3.387	1.964	1.997	2.359
<b>KARTOFFELPRODUKTE OHNE ESSIG ZUBEREITET, NICHT GEFROREN ...IN FORM VON MEHL, GRIESS ODER FLOCKEN (WA 20052010)</b>						
2015	23.996	40.847	45.302	6.744	8.680	9.600
2016	23.688	40.656	44.972	5.775	8.295	9.179
2017	22.426	38.973	43.958	6.137	8.232	9.296
2018	22.557	40.353	47.672	8.635	11.693	13.731
2019	20.942	38.388	42.944	11.113	16.721	18.712
2020	17.897	33.087	37.709	10.469	15.507	17.639
2021	15.700	31.962	37.788	10.860	15.104	17.838
<b>...IN DÜNNEN SCHEIBEN, IN FETT/ÖL GEBACKEN, LUFTDICHT VERSCHLOSSEN (WA 20052020)</b>						
2015	25.645	75.872	84.106	27.266	44.270	48.965
2016	26.274	79.307	87.827	27.298	54.630	60.410
2017	28.016	82.250	93.203	36.872	69.879	79.131
2018	29.231	88.834	104.815	30.780	63.485	75.065
2019	26.659	78.303	87.736	28.915	59.802	66.906
2020	22.473	66.351	75.638	25.919	59.710	68.290
2021	18.230	61.361	72.625	30.489	77.291	91.440

WA=Warennummer — Quelle: Statistisches Bundesamt

**20.3 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)**

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
<b>...ANDERE (WA 20052080)</b>						
2015	23.383	26.952	29.880	101.339	83.779	92.932
2016	23.787	26.970	29.848	110.426	91.925	101.842
2017	26.115	29.799	33.848	111.496	96.515	109.062
2018	30.500	37.134	43.743	112.244	91.924	108.391
2019	29.193	39.516	44.227	111.015	99.052	110.919
2020	28.077	38.688	44.143	77.900	69.445	79.188
2021	26.163	38.587	45.518	74.587	66.998	78.983

 WA=Warennummer — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

**21 Außenhandel Deutschlands bei Kartoffelstärke**

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
<b>WA 11081300</b>						
2015	347.788	203.847	225.682	36.803	20.345	22.526
2016	266.528	169.452	187.287	51.693	28.706	31.677
2017	281.392	180.270	204.002	49.877	30.266	34.310
2018	263.204	174.239	205.731	71.639	42.744	50.080
2019	229.014	177.489	198.478	59.727	42.106	47.154
2020	264.054	186.261	212.411	69.922	46.490	52.906
2021	314.962	197.388	232.906	90.118	54.479	64.226

 WA=Warennummer — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

## 22 Ausfuhr Deutschlands bei Kartoffelstärke – ausgewählte Länder

AUSFUHR	2021		2020		2019		2018		2017		2016	
LAND	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR
Niederlande	59.346	35.496	46.362	29.593	41.003	26.979	56.866	34.719	49.948	29.453	43.524	25.313
Republik Korea	48.333	29.960	44.846	29.491	36.602	25.835	39.380	25.607	46.229	30.914	48.231	31.360
USA	32.362	23.088	24.505	21.842	18.231	17.291	22.781	18.367	25.031	19.419	25.504	20.388
Schweden	15.467	9.649	6.174	3.786	4.922	2.855	3.464	1.508	3.842	1.755	4.065	2.008
Italien	14.510	9.266	12.612	8.880	11.584	8.039	12.277	7.921	13.026	8.342	10.799	6.910
China	12.731	6.741	5.872	3.750	4.818	3.546	5.254	3.309	13.854	8.295	12.439	7.580
Japan	10.463	7.543	10.098	7.216	10.841	7.725	11.820	8.101	10.710	7.403	6.302	4.426
Peru	10.405	5.066	11.065	7.086	8.688	6.558	7.226	4.451	7.399	4.385	6.805	4.065
Großbritannien	9.498	7.455	8.217	7.260	8.757	9.660	11.278	8.164	11.565	7.569	14.481	8.850
Taiwan	9.177	5.109	6.661	4.608	5.500	4.617	7.196	4.764	8.579	5.179	4.020	2.395
Vietnam	8.260	4.463	7.172	4.919	4.522	3.440	4.427	2.961	7.204	4.452	4.646	2.977
Thailand	8.093	5.029	7.414	5.099	7.053	5.940	8.552	6.052	10.011	6.534	9.574	6.215
Spanien	7.476	3.975	6.274	3.962	5.266	3.738	7.916	4.850	6.710	4.158	9.054	4.969
Mexiko	6.670	4.400	8.072	6.248	6.031	5.573	3.924	2.742	5.158	3.404	6.361	4.426
Philippinen	5.935	3.975	4.164	2.989	2.031	1.601	7.959	5.041	6.014	3.637	6.070	3.559
Frankreich	5.173	4.503	3.491	3.273	3.637	3.801	3.217	2.890	3.199	2.692	3.979	3.275
Indonesien	4.300	2.364	5.362	3.152	6.091	4.459	2.420	1.515	2.340	1.354	4.638	2.606
Hongkong	3.731	2.186	3.920	2.545	5.980	4.712	4.940	3.019	7.318	4.188	6.639	3.762
Kanada	2.556	1.553	2.482	2.040	2.125	1.952	1.589	1.397	1.108	934	849	709
Polen	2.390	1.578	3.059	2.126	2.349	1.973	3.002	1.875	2.710	1.753	2.803	1.482
<b>Summe*</b>	<b>276.877</b>	<b>173.399</b>	<b>227.822</b>	<b>159.865</b>	<b>196.030</b>	<b>150.294</b>	<b>225.485</b>	<b>149.253</b>	<b>241.955</b>	<b>155.820</b>	<b>230.782</b>	<b>147.275</b>
<b>insgesamt</b>	<b>314.962</b>	<b>197.388</b>	<b>264.054</b>	<b>186.261</b>	<b>229.014</b>	<b>177.489</b>	<b>263.204</b>	<b>174.239</b>	<b>281.392</b>	<b>180.270</b>	<b>266.528</b>	<b>169.452</b>

\* Summe der 20 Länder — **Quelle:** Statistisches Bundesamt



**23 Kennzahlen der deutschen Stärkeindustrie**

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>KENNZAHLEN</b>								
Umsatz (Mrd. Euro)	1,81	1,83	1,86	1,83	1,84	1,90	1,73	1,80
Stärke-Produktion (Mio. t)	1,66	1,52	1,58	1,67	1,46	1,51	1,51	1,54
Rohstoff-Verarbeitung (Mio. t)	4,73	4,05	4,14	4,24	3,72	3,97	4,61	4,48
Unternehmen	9	9	9	9	9	9	9	9
Werke	15	15	15	15	15	15	15	15
Beschäftigte	2.223	2.447	2.423	2.552	2.617	2.674	2.742	2.416
<b>ROHSTOFF-VERARBEITUNG (MIO. t)</b>	<b>4,73</b>	<b>4,05</b>	<b>4,14</b>	<b>4,24</b>	<b>3,72</b>	<b>3,97</b>	<b>4,61</b>	<b>4,48</b>
davon Kartoffeln	58 %	52 %	50 %	50 %	43 %	52 %	58 %	55 %
Mais	13 %	14 %	15 %	14 %	16 %	14 %	11 %	12 %
Weizen	27 %	34 %	35 %	33 %	36 %	31 %	28 %	30 %
andere	.	.	.	3 %	4 %	3 %	3 %	3 %
<b>STÄRKE-PRODUKTION (MIO. t)</b>	<b>1,66</b>	<b>1,52</b>	<b>1,58</b>	<b>1,67</b>	<b>1,46</b>	<b>1,51</b>	<b>1,51</b>	<b>1,54</b>
davon aus Kartoffeln	38 %	29 %	29 %	30 %	28 %	31 %	35 %	36 %
aus Mais	22 %	26 %	27 %	25 %	23 %	25 %	23 %	21 %
aus Weizen	37 %	44 %	43 %	41 %	44 %	39 %	38 %	40 %
andere	.	.	.	4 %	5 %	5 %	4 %	3 %

. = keine Angabe — **Quelle:** Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e. V.

**24 Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in Deutschland**

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>NACH PRODUKTGRUPPEN (MIO. t)</b>	<b>1,93</b>	<b>1,96</b>	<b>1,96</b>	<b>1,92</b>	<b>1,91</b>	<b>1,89</b>	<b>1,96</b>
native Stärke	26 %	26 %	29 %	30 %	33 %	35 %	36 %
modifizierte Stärke	19 %	19 %	18 %	20 %	20 %	20 %	20 %
Verzuckerungsprodukte	55 %	55 %	53 %	50 %	47 %	45 %	44 %
Gluten	.	.	.	5 %	3 %	4 %	.
<b>NACH SEKTOREN (MIO. t)</b>	<b>1,93</b>	<b>1,96</b>	<b>1,96</b>	<b>1,92</b>	<b>1,91</b>	<b>1,89</b>	<b>1,96</b>
<b>Non-food</b>	<b>40 %</b>	<b>41 %</b>	<b>42 %</b>	<b>42 %</b>	<b>45 %</b>	<b>47 %</b>	<b>48 %</b>
Papier	28 %	29 %	30 %	29 %	33 %	35 %	27 %
Wellpappe	6 %	6 %	6 %	7 %	6 %	6 %	6 %
chem., Fermentations- und übrige techn. Industrie	6 %	6 %	6 %	6 %	6 %	6 %	15 %
<b>Food</b>	<b>47 %</b>	<b>59 %</b>	<b>58 %</b>	<b>58 %</b>	<b>55 %</b>	<b>53 %</b>	<b>52 %</b>
Süßwaren	6 %	20 %	20 %	19 %	11 %	10 %	11 %
übrige Lebensmittelindustrie	41 %	39 %	38 %	39 %	44 %	43 %	41 %

. = keine Angabe — **Quelle:** Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e. V.

**25 Versorgungsbilanz mit Kartoffelstärke in Deutschland in 1.000 t**

BILANZPOSTEN	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/2020	2020/2021	2021/2022 (v)
Herstellung	482	508	596	393	478	621	594
Einfuhr	49	51	48	76	75	81	122
Ausfuhr	346	282	281	275	312	328	385
Bestandsänderungen	-42	-12	-70	-36	5	98	-19
<b>INLANDSVERWENDUNG</b>	<b>227</b>	<b>289</b>	<b>433</b>	<b>230</b>	<b>236</b>	<b>276</b>	<b>350</b>
Industrieverbrauch	17	26	37	27	22	27	32
Verluste	4	4	4	4	4	5	7
<b>NAHRUNGSVERBRAUCH*</b>	<b>206</b>	<b>259</b>	<b>392</b>	<b>199</b>	<b>210</b>	<b>244</b>	<b>311</b>
dgl. kg je Kopf	2,5	3,1	4,8	2,8	2,5	2,9	3,7
in Kartoffelwert kg je Kopf	10,7	12,8	19,4	11,3	11,1	12,5	15,3
Selbstversorgungsgrad %	212	176	138	171	203	225	170

v = vorläufig — **Quelle:** Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

**26 Verwendung von Kartoffeln zur Herstellung von Stärke und Alkohol in 1.000 t**

GLIEDERUNG	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22 (v)
<b>VERWENDUNG FÜR</b>								
Stärkeherstellung	2.813	2.054	2.047	2.546	1.609	2.108	2.648	2.429
Alkoholherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.
zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>HIERAUS HERSTELLUNG VON</b>								
Stärke	529	482	508	596	393	478	621	594
Alkohol in 1000 hl <sup>1)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Weingeist; v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

## 27 Versorgungsbilanz für Kartoffeln in Deutschland in 1.000 t

	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022 (v)
Anbaufläche (1.000 ha)	243	251	252	272	274	258
Erträge ( dt/ha)	444	468	354	390	428	438
Erntemenge (1.000 t)	10.772	11.720	8.921	10.602	11.715	11.312
<b>ERZEUGUNGSBILANZ</b>						
Verwendbare Erzeugung	9.869	10.499	8.778	9.752	10.656	10.405
Eigenverbrauch	395	420	176	195	416	271
Saatgut	125	127	114	120	116	118
sonst. Eigenbedarf, Futter	202	232	5	19	238	92
Nahrung direkt	68	61	56	56	62	60
Verkäufe der Landwirtschaft	9.475	10.079	8.603	9.557	10.240	10.134
<b>MARKTBILANZ</b>						
Verkäufe der Landwirtschaft	9.475	10.079	8.603	9.557	10.240	10.134
Einfuhr <sup>1)</sup>	2.018	2.101	2.454	2.270	2.227	2.512
davon für Nahrung	1.594	1.696	1.930	1.817	1.745	1.875
Ausfuhr <sup>1)</sup>	5.390	5.516	4.891	5.248	5.446	5.966
davon Nahrungsmittel	3.801	3.964	3.628	3.818	3.925	4.210
davon Stärke	1.409	1.405	1.147	1.298	1.367	1.605
Inlandsverwendung über den Markt	6.102	6.665	6.166	6.579	7.022	6.681
Saatgut	375	380	439	457	447	442
Verluste, Futter, Sonstiges	399	489	342	522	668	401
industrielle Verwertung	734	858	838	899	1.013	1.233
davon aus Inlandserzeugung	683	778	791	824	923	1.166
davon Stärke für Nahrung	647	779	739	814	913	1.120
Nahrung	4.594	4.938	4.547	4.701	4.895	4.606
<b>NAHRUNGSBILANZ</b>						
Nahrungsverbrauch insgesamt	4.662	4.999	4.603	4.757	4.957	4.666
Pro-Kopf-Verbrauch (kg) <sup>2)</sup>	57,9	60,4	55,4	57,2	59,6	56,1
davon Erzeugnisse in Frischwert (kg)	33,1	36,8	35,9	35,6	35,6	35,8
<b>INLANDSERZEUGUNG INSG. NAHRUNGSZWECKE</b>						
Inlandserzeugung insg. Nahrungszwecke	7.346	7.909	6.826	7.536	8.019	7.726
% des Nahrungsverbrauchs insgesamt	153	158	148	158	162	166
Nahrung-Selbstversorgungsgrad (%)	135	137	128	135	137	134
Versorgungsgrad insgesamt (%)	152	148	138	144	143	150
Nahrung einschließlich Stärke	5.444	5.788	5.341	5.571	5.870	5.786
Pro-Kopf-Verbrauch, inkl. Stärke f. Nahrung (kg)	65,8	70,1	64,3	67,0	70,6	69,5

1) einschließlich Erzeugnisse in Frischwert; 2) Pro-Kopf-Verbrauch ohne Stärke aus Kartoffeln; v = vorläufig

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

## 28 Anbauflächen für Kartoffeln in Europa in 1.000 ha

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021 (v)	2022 (v)
EU*	1.663,30	1.656,37	1.689,51	1.746,18	1.702,85	1.747,77	1.462,78	1.401,14	1.354,94
Belgien	80,37	78,69	89,21	92,85	93,33	98,19	97,34	89,92	92,20
Bulgarien	10,20	11,02	8,38	12,81	14,10	9,29	9,95	10,90	9,00
Tschechien	23,99	22,68	23,41	23,42	22,89	22,89	23,88	22,82	21,68
Dänemark	19,60	42,00	46,10	49,70	52,00	56,70	62,80	56,20	56,70
Deutschland	244,80	236,70	242,50	250,50	252,20	271,60	273,50	258,30	266,40
Estland	4,40	3,80	3,71	3,45	3,27	3,40	3,38	3,11	3,09
Irland	9,46	8,52	9,04	9,18	8,23	8,67	8,89	8,93	8,20
Griechenland	24,39	20,75	19,13	18,82	16,83	15,95	15,73	12,36	13,75
Spanien	75,96	71,68	72,14	70,88	67,49	66,65	65,40	63,28	63,75
Frankreich <sup>1</sup>	168,52	167,51	179,13	194,06	199,56	207,16	214,50	211,59	210,00
Kroatien	10,31	10,05	9,87	9,83	9,27	9,39	9,33	8,79	9,00
Italien	52,35	50,42	48,14	48,57	46,43	46,81	47,35	46,70	47,03
Zypern	4,91	4,74	5,04	4,22	4,54	3,88	3,80	3,99	3,60
Lettland	11,10	10,20	10,90	21,50	9,90	10,00	8,50	7,30	7,50
Litauen	26,80	23,03	21,64	18,88	18,69	18,22	18,87	15,33	16,00
Luxemburg	0,61	0,57	0,62	0,62	0,63	0,60	0,62	0,63	0,63
Ungarn	20,98	18,74	16,41	14,66	13,51	13,29	10,27	8,77	8,06
Malta	0,69	0,69	0,77	0,69	0,69	0,69	0,57	0,57	0,57
Niederlande	156,00	155,66	155,59	160,79	164,60	165,73	164,50	159,04	163,26
Österreich	21,38	20,37	21,22	22,99	23,76	23,97	24,26	22,56	21,44
Polen	267,12	292,50	300,70	321,26	290,97	302,48	226,07	235,83	200,83
Portugal	27,21	24,62	23,30	23,74	20,80	17,99	17,53	16,80	14,55
Rumänien	202,67	196,07	186,24	171,39	173,30	174,12	101,03	84,53	104,78
Slowenien	3,60	3,32	3,16	3,17	2,81	2,80	2,97	2,73	2,88
Slowakei	9,11	8,07	8,26	7,45	7,76	8,19	7,00	6,07	5,75
Finnland	22,00	21,90	21,70	21,20	21,40	21,40	20,70	20,33	20,03
Schweden	23,78	23,11	24,21	24,57	23,91	23,65	24,07	23,75	23,41
Island	8,20	0,60	0,50	0,40	0,40	0,50	0,40	0,45	0,40
Norwegen	12,30	11,80	12,00	11,73	11,61	11,69	11,51	11,54	.
Schweiz	11,34	10,88	11,00	11,28	11,11	10,98	10,96	10,72	10,73
Vereinigtes Königreich	141,00	129,00	139,00	145,00	140,00	144,07	142,20	.	.
Montenegro	1,65	1,62	1,61	1,62	1,62	1,62	1,71	1,61	.
Nordmazedonien	13,37	13,58	13,55	13,44	12,69	13,27	12,91	12,61	12,98
Albanien	9,60	10,10	9,70	9,90	9,70	10,20	9,70	10,40	.
Serbien	51,99	41,66	40,00	38,50	28,23	34,11	29,68	26,39	24,84
Türkei	130,00	154,00	145,00	143,00	136,00	138,00	147,00	135,00	.
Bosnien und Herzegowina (s)	34,90	35,58	35,54	34,98	35,16	34,24	39,05	35,18	.
Kosovo	3,80	3,40	3,80	4,30	3,60	3,70	3,77	3,85	.

\* EU-28 bis 2019, EU-27 ab 2020; . = keine Angabe; s = geschätzt; v = vorläufig; 1 = Quelle: AMI — Quelle: Eurostat (Abruf 06.01.2023)

## 29 Kartoffelerzeugung in Europa in 1.000 t

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021 (v)	2022 (v)
EU*	59.095,64	53.243,66	55.932,02	61.990,99	51.804,62	56.337,37	52.885,50	50.444,27	45.823,64
Belgien	4.121,45	3.665,46	3.404,64	4.416,67	3.045,44	4.027,62	3.928,91	3.871,47	3.504,10
Bulgarien	132,65	164,87	127,18	227,71	261,69	197,41	192,33	195,64	163,00
Tschechien	697,54	504,96	699,61	688,97	583,56	622,60	696,22	671,86	614,09
Dänemark	964,50	1.748,00	1.954,00	2.171,00	1.806,80	2.408,70	2.762,90	2.374,60	2.393,31
Deutschland	11.607,30	10.370,20	10.772,10	11.720,00	8.920,80	10.602,20	11.715,10	11.312,10	10.270,70
Estland	82,30	80,70	62,91	63,24	58,03	80,13	88,39	66,27	61,16
Irland	383,01	360,09	351,98	412,43	273,01	382,37	300,15	407,50	337,51
Griechenland	612,64	560,03	519,05	536,69	465,77	470,21	450,64	381,74	363,09
Spanien	2.543,93	2.284,07	2.246,20	2.239,47	2.010,93	2.259,32	2.051,83	2.081,11	1.942,78
Frankreich	8.085,18	7.119,84	6.954,98	8.547,35	7.860,38	8.560,41	8.691,90	8.987,22	.
Kroatien	160,85	171,18	193,96	156,09	182,26	173,15	174,28	127,83	110,00
Italien	1.365,44	1.355,41	1.368,92	1.346,94	1.307,60	1.338,43	1.434,65	1.362,13	1.332,98
Zypern	117,50	95,92	122,80	109,92	105,33	82,10	91,88	88,53	86,40
Lettland	209,90	203,60	203,60	209,30	196,20	223,70	181,10	115,10	170,00
Litauen	460,90	391,64	344,78	231,69	289,80	329,78	296,74	200,16	256,00
Luxemburg	18,98	12,97	18,71	21,28	16,21	15,33	16,37	16,22	14,38
Ungarn	567,43	452,01	429,44	341,05	327,58	343,54	270,09	239,84	209,48
Malta	10,81	8,02	6,83	8,75	9,36	8,99	7,99	7,12	7,00
Niederlande	7.100,00	6.651,69	6.534,34	7.391,88	6.025,37	6.961,23	7.020,06	6.675,59	7.333,71
Österreich	750,64	536,47	767,26	653,40	697,93	751,26	885,89	769,69	686,04
Polen	7.424,11	6.151,80	8.624,00	8.956,04	7.311,96	6.481,62	7.859,51	7.081,46	6.165,48
Portugal	539,87	486,79	451,04	515,03	431,69	424,29	409,64	413,32	348,60
Rumänien	3.519,33	2.699,68	2.689,73	3.116,91	3.022,76	2.626,79	1.601,24	1.397,84	1.580,26
Slowenien	97,16	91,04	84,91	77,08	72,92	65,96	89,88	64,04	54,91
Slowakei	178,82	144,62	177,15	149,71	169,95	182,42	166,20	151,10	135,99
Finnland	600,30	532,10	587,60	611,90	600,30	618,90	624,40	558,79	561,92
Schweden	822,10	802,50	861,30	852,50	723,00	846,90	877,20	826,00	941,00
Island	.	.	10,00	9,00	6,00	8,00	7,00	6,30	7,00
Norwegen	357,70	305,20	350,80	314,50	326,40	332,20	362,60	368,89	.
Schweiz	503,77	365,17	376,03	461,19	447,60	413,98	488,64	372,90	390,00
Vereinigtes Königreich	5.921,00	5.598,00	5.373,00	6.218,00	5.028,00	5.252,00	5578 (v)	.	.
Montenegro	24,31	27,19	29,92	27,50	26,10	26,56	29,46	27,55	.
Nordmazedonien	199,65	190,41	198,53	178,95	181,93	190,53	193,43	179,82	191,63
Albanien	240,00	245,00	238,30	249,80	254,50	260,70	254,89	258,90	.
Serbien	592,05	639,41	714,35	589,20	487,91	702,09	664,89	613,79	.
Türkei	4.175,00	4.763,00	4.751,00	4.801,00	4.550,00	4.978,00	5.200,00	5.100,00	.
Bosnien und Herzegowina (s)	303,85	351,22	422,95	337,14	394,27	377,16	441,28	339,73	.
Kosovo	77,20	70,70	98,60	118,20	68,80	73,80	74,51	73,98	.

\* EU-28 bis 2019, EU-27 ab 2020; . = keine Angabe; v = vorläufig — Quelle: Eurostat (Abruf 06.01.2023)

## 30 Ökologische Anbauflächen für Kartoffel in der EU in ha\*

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020		
								% ökologisch bewirtschaftete Kartoffelfläche an Anbaufläche insgesamt	25% Zielquote der EU bis 2030
EU**	.	25.673	26.740	29.751	.	33.790	35.809	2,4	365.613
Belgien	347	415	512	717	1.022	796	933	1,0	24.335
Bulgarien	63	103	86	340	497	537	433	4,4	2.488
Tschechien	253	212	211	211	299	355	358	1,5	5.970
Dänemark	1.382	1.530	1.557	1.943	2.076	2.291	2.679	4,3	15.700
Deutschland	8.800	8.589	8.308	8.566	9.575	9.895	11.132	4,1	68.375
Estland	205	216	203	153	142	132	158	4,7	845
Irland	39	42	49	55	39	39	62	0,7	2.223
Griechenland	118	106	121	172	124	192	227	1,4	3.933
Spanien	226	284	479	594	701	816	858	1,3	16.350
Frankreich	2.065	2.032	2.190	2.910	3.220	3.981	5.145	2,4	53.625
Kroatien	41	2	28	40	29	26	33	0,4	2.333
Italien	920	855	1.189	1.305	1.463	1.730	1.537	3,2	11.838
Zypern	16	9	9	10	4	5	4	0,1	950
Lettland	1.092	1.192	1.300	1.371	.	1.418	1.550	18,2	2.125
Litauen	227	304	265	236	236	233	188	1,0	4.718
Luxemburg	31	37	53	47	38	38	38	6,1	155
Ungarn	71	86	71	91	110	36	56	0,5	2.568
Malta	0	1	1	1	1	1	1	0,2	143
Niederlande	1.556	1.517	1.523	1.614	1.646	1.795	2.054	1,2	41.125
Österreich	3.180	2.854	3.043	3.574	3.872	4.190	3.772	15,5	6.065
Polen	2.332	1.984	1.838	1.615	1.350	1.222	1.579	0,7	56.435
Portugal	.	29	24	22	46	10	24	0,1	4.383
Rumänien	498	376	261	188	155	127	170	0,2	25.258
Slowenien	120	117	117	130	113	104	111	3,7	743
Slowakei	36	37	44	43	171	59	49	1,0	1.750
Finnland	576	574	613	803	783	788	971	5,0	5.175
Schweden	939	1.298	1.701	1.853	1.851	1.721	1.687	7,0	6.018

\* Flächen vollständig umgestellt und in Umstellung; \*\* EU-28 bis 2019, EU-27 ab 2020; . = keine Angabe — **Quelle:** Eurostat/UNIKA

**31 Kennzahlen der EU-Stärkeindustrie**

KENNZAHLEN	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Umsatz (Mrd. Euro)	7,9	7,6	7,4	7,4	8,0	7,0	8,0
Stärke-Produktion (Mio. t)	10,7	10,7	10,8	10,7	10,7	10,9	10,9
Rohstoff-Verarbeitung (Mio. t)	23,6	23,6	23,8	23,8	24,0	25,0	25,0
Unternehmen	25	25	26	27	28	28	30
Werke	75	77	75	73	75	71	71
Beschäftigte	14.365	15.200	15.725	15.600	16.000	16.000	16.000
<b>ROHSTOFF-VERARBEITUNG (MIO. t)</b>	<b>23,6</b>	<b>23,6</b>	<b>23,8</b>	<b>23,8</b>	<b>24,0</b>	<b>25,0</b>	<b>25,0</b>
davon Kartoffeln und andere	30 %	30 %	30 %	31 %	31 %	32 %	33 %
Mais	34 %	34 %	34 %	33 %	32 %	30 %	31 %
Weizen	36 %	36 %	36 %	36 %	37 %	38 %	36 %
<b>STÄRKE-PRODUKTION (MIO. t)</b>	<b>10,7</b>	<b>10,7</b>	<b>10,8</b>	<b>10,7</b>	<b>10,7</b>	<b>10,9</b>	<b>10,9</b>
davon aus Kartoffeln und andere	13 %	13 %	13 %	14 %	14 %	14 %	15 %
aus Mais	47 %	47 %	47 %	46 %	45 %	43 %	45 %
aus Weizen	40 %	40 %	40 %	40 %	41 %	43 %	40 %

 EU-28: 2013-2020; EU-27: ab 2021 — **Quelle:** StarchEurope

**32 Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in der EU**

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>NACH PRODUKTGRUPPEN (MIO. t)</b>	<b>9,0</b>	<b>9,3</b>	<b>9,3</b>	<b>9,4</b>	<b>9,3</b>	<b>9,2</b>	<b>9,1</b>	<b>8,6</b>
native Stärke	25 %	26 %	26 %	27 %	28 %	30 %	31 %	32 %
modifizierte Stärke	20 %	19 %	19 %	19 %	19 %	18 %	18 %	19 %
Verzuckerungsprodukte	55 %	55 %	55 %	54 %	53 %	52 %	51 %	49 %
<b>NACH SEKTOREN (MIO. t)</b>	<b>9,0</b>	<b>9,3</b>	<b>9,3</b>	<b>9,4</b>	<b>9,3</b>	<b>9,2</b>	<b>9,1</b>	<b>8,6</b>
<b>Non-food</b>	<b>39 %</b>	<b>39 %</b>	<b>39 %</b>	<b>42 %</b>	<b>40 %</b>	<b>44 %</b>	<b>46 %</b>	<b>49 %</b>
Papier / Wellpappe	29 %	29 %	29 %	30 %	30 %	31 %	32 %	34 %
chem., Fermentations- und übrige techn. Industrie	9 %	9 %	10 %	10 %	10 %	10 %	12 %	13 %
Futter*	1 %	1 %	.	2 %	.	3 %	2 %	2 %
<b>Food</b>	<b>61 %</b>	<b>61 %</b>	<b>61 %</b>	<b>58 %</b>	<b>60 %</b>	<b>56 %</b>	<b>54 %</b>	<b>51 %</b>
Süßwaren/Getränke	32 %	31 %	31 %	29 %	32 %	31 %	25 %	23 %
übrige Lebensmittelindustrie	29 %	30 %	30 %	29 %	28 %	25 %	29 %	28 %

 \* ohne Co-Produkte im Umfang von rd. 5 Millionen Tonnen; . = keine Angabe; EU-28: 2013-2020, EU-27: ab 2021 — **Quelle:** StarchEurope

## 33 Die weltweit 30 größten Produktionsregionen für Kartoffeln

	ERNTFLÄCHE (1.000 ha)				ERNTMENGE (1.000 t)			
	2018	2019	2020	2021	2018	2019	2020	2021
<b>Welt insgesamt</b>	<b>17.191,2</b>	<b>16.481,6</b>	<b>16.887,0</b>	<b>18.132,7</b>	<b>365.703,1</b>	<b>368.833,0</b>	<b>371.143,2</b>	<b>376.120,0</b>
China	4.760,7	4.038,9	4.675,7	5.782,7	90.321,4	89.562,4	92.852,7	94.362,2
Indien	2.142,0	2.173,0	2.051,0	2.248,0	51.310,0	50.190,0	48.562,0	54.230,0
Europäische Union	1.562,9	1.603,7	1.462,8	1.401,1	46.776,6	51.085,4	52.873,9	50.444,3
Ukraine	1.319,9	1.308,8	1.325,2	1.283,2	22.504,0	20.269,2	20.838,0	21.356,3
USA	410,7	379,3	369,0	378,7	20.421,6	19.251,3	19.051,8	18.582,4
Russische Föderation	1.313,5	1.238,6	1.172,1	1.142,1	22.395,0	22.074,9	19.607,4	18.295,5
Deutschland	252,2	271,6	273,5	258,3	8.920,8	10.602,2	11.715,1	11.312,1
Bangladesch	477,4	468,4	461,4	468,7	9.744,4	9.655,1	9.606,0	9.887,2
Frankreich	199,6	207,2	214,5	211,6	7.860,4	8.560,4	8.691,9	8.987,2
Polen	291,0	302,5	226,1	235,8	7.312,0	6.481,6	7.859,5	7.081,5
Ägypten	171,5	177,6	275,6	262,7	4.960,1	5.200,6	6.786,3	6.902,8
Niederlande	164,6	165,7	164,5	159,0	6.025,4	6.961,2	7.020,1	6.675,6
Kanada	133,7	138,3	143,9	154,2	5.204,5	5.364,2	5.286,8	6.372,2
Pakistan	194,0	195,7	185,4	234,3	4.591,8	4.869,3	4.552,7	5.873,0
Peru	322,9	331,2	333,2	330,6	5.133,9	5.389,2	5.515,4	5.661,4
Vereinigtes Königreich	140,0	144,0	142,0	137,0	5.060,0	5.307,0	5.512,8	5.306,7
Türkei	135,9	10,8	148,0	138,5	14.550,0	4.979,8	5.200,0	5.100,0
Weißrussland	271,8	266,6	253,4	249,5	5.864,3	6.105,3	5.231,2	4.807,7
Algerien	149,7	157,9	149,5	136,9	4.653,3	5.020,2	4.659,5	4.360,9
Kasachstan	192,3	192,3	193,8	194,4	3.807,0	3.912,1	4.006,7	4.031,6
Belgien	93,3	98,2	97,3	89,9	3.045,4	4.027,6	3.928,9	3.871,5
Brasilien	119,6	116,8	117,3	116,4	3.729,0	3.711,7	3.767,8	3.853,5
Nepal	195,3	194,0	188,1	198,8	3.088,0	3.112,9	3.131,8	3.325,2
Usbekistan	86,4	89,2	92,6	98,2	2.911,9	3.089,7	3.143,8	3.285,6
Argentinien	75,0	76,7	79,9	84,7	2.506,6	2.600,0	2.884,0	2.954,8
Kolumbien	134,9	133,6	125,4	120,2	3.019,0	3.123,8	2.625,3	2.621,3
Iran	106,4	108,8	109,0	88,1	3.574,9	3.465,7	3.215,0	2.599,1
Südafrika	67,5	72,8	72,2	69,7	2.467,7	2.673,8	2.669,1	2.595,3
Dänemark	52,0	56,7	62,8	56,2	1.806,8	2.408,7	2.762,9	2.374,6
Japan	76,5	74,4	71,9	69,8	2.260,0	2.399,0	2.205,0	2.130,9

Quelle: FAO (Abruf: 06.01.2023)



### Geschäftsführung

---

**Dr. Sebastian Schwarz**

Rahmenbedingungen der Kartoffelwirtschaft,  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen,  
Qualitätssicherung und Handelsfragen

**Kontakt** s.schwarz@unika-ev.de  
**Telefon** +49 (0)30-65 79 93-82

### Fachreferentin

---

**Anika Krause**

Kartoffeltechnik, Kartoffelforschung,  
Mitgliederbetreuung und interne  
Verbandsorganisation

**Kontakt** a.krause@unika-ev.de  
**Telefon** +49 (0)30-65 79 93-84

### Fachreferentin

---

**Ramona Wieduwilt**

Märkte, nationale und internationale Agrarpolitik,  
phytosanitäre Fragen, Pflanzgut und Stärkekartoffeln

**Kontakt** r.wieduwilt@unika-ev.de  
**Telefon** +49 (0)30-65 79 93-83

**Union der Deutschen  
Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA)**

Schumannstraße 5  
10117 Berlin

**Telefon** +49 (0)30-65 79 93-84  
**Fax** +49 (0)30-65 79 93-85  
**E-Mail** info@unika-ev.de  
**Internet** www.unika-ev.de

